Wiener Rathaus-Korrespondenz
1. Wiener Rathaus Tel. 21360.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
5. Jahrg. Wien, Dienstag 1. Mai 1906.

Besuch der städtischen Volksbäder im Jahre 1905. In der letzten Stadtratssitzung legte Mr. Weimann einen Bericht über die Gebarung der städtischen Volksbäder für das Jahr 1905 vor. Derzeit bestehen sich in Wien 17 städtische Volksbäder; von denselben sind die Bericht. jahre zwei geschlossen u. zwar jenes in Hietzing im März u. jenes in der Vereinsgasse im Bezirk Leopold. stadt im Oktober. Jene des letzteren wird bereits jetzt trotz der kurzen Betrieb. zeit die höchste Besuchsziffer von allen städtischen Volksbädern auf. Die Wahr. nehmung, daß in der Frauenabtei. lung gesonderte Auskleideräume sich befinden, bewährt sich außerordentlich gut. Insgesamt betrug die Besuchsziffer 1,934.209. Davon entfielen auf das Volksbad 2. Bezirk Vereinsgasse (seit Oktober) 16016 Männer u. 7791 Frau. en; 3. Bezirk Apostelgasse 106.277 Männer und 26157 Frauen, 4. Bezirk Klagbachgasse 81570 Männer und 29380 Frauen, 5. Bezirk Fünfhaus. platz 127521 Männer u. 41906 Frauen, Mariahilf Esterhazygasse 108039 Männer und 36014 Frauen, 7. Bezirk Neudeggergasse 83017 Männer u. 22525 Frauen, 8. Bezirk Florian. gasse 97529 Männer und 32249 Frauen, Alsergrund Hörlgasse 79826 Männer und 29234 Frauen, Favoriten Hadrianstraße 138917 Männer und 36613 Frauen, Simmering Weißalbergstraße 34274 Männer u. 11575 Frauen, 13. Bezirk Hütteldorfer. straße (seit März) 26430 Männer u. 11118 Frauen, 14. Bezirk Huisch. gasse 97717 Männer und 32119 Frauen, 15. Bez. Reichsberglatz 97688 Männer u. 32145 Frauen, 16. Bez. Friedrich Kaisergasse 116.104 Männer und 42078 Frauen, 17. Bez. Schwandnergasse 75855 Männer und 27552 Frauen, 18. Bezirk Klostergasse 72221 Männer u. 31748 Frauen, Brigittenau Treu. straße 92806 Männer und 31599 Frauen. Im Jahre 1904 betrug die Gesamtziffer der Besucher 1,895.301. Die von Schulkindern benützten Frühbäder sind von 16547 im Jahre 1904 auf 61732 im Berichtsjahre gestiegen. Der stärkstbesuchte Monat war der Juni, der schwächste der Januar (297.359, bezw. 785989 Frauen). Der stärkste Besuchstag fiel in den Monat Juni auf den Tag vor Pfingsten. Die wei. ten Badegäste an einem Tag stell. ten sich im Volksbad im 5. Bezirk ein (3064). Der Besuch der städtischen Badegäste wird einen Zuwachs von 25 Prozent auf, ist also gegen das Vorjahr 1904 um ein Drit. tel gestiegen. Wien im Bezirk Leopoldstadt ist, offenbar infolge der oben erwähnten Neuerung, der Anteil der weiblichen Besucher auf 31 Prozent gestiegen.

Hygienische Ausstellung. Das Präsidium der Ausstellung bestehend aus dem Präsidenten Kaiserl. Rat und Stadtrat Dr. Krasser, dem ersten Vizepräsidenten Landtagsabgeordneten und Bezirksvorsteher Zeitler und dem Direktor der Ausstellung Josef Gally erschien Montag nach. mittag vor der allgemeinen Stadtregierung beim Kaiser, um demselben die Bitte vorzutragen, die Ausstellung in der Rotunde am 12. Mai zu eröffnen. Der Kaiser nahm diese Bitte huldvollst entgegen, sagte jedem der erschienenen Herren aus Herzens u. stellte seine Erscheinung, falls es ihm die Zeit gestatten sollte, in huldvollster Weise in Aussicht.

Elektrischer Automobil-Omnibus. Die Besucher der Hebezeug-Ausstellung, die kürzlich im Arkadenhof des neuen Rathauses stattfand, werden sich eines elektrischen Automobil-Omnibusses der Firma Jakob Lohner u. Komp. erinnern, welcher sowohl durch seine elegante und geschickte Ausstellung wie auch dadurch allgemeines Interesse erregte, daß er sowohl für Oberleitung wie auch notigen Falls für Akkumulatoren-Betrieb eingerichtet werden kann. Es ist dies ein elektrischer Automobil System Lohner-Porsche mit Oberleitungs-Strom, größerer System Stoll. Bei der Besichtigung dieses Objektes erinnerte sich der Bürgermeister daran, daß er vor einigen Jahren eine Probe mittelst geleiselose elektrischer Straßenbahn in der Nähe von Dresden mitgemacht habe. Herr Lohner lud den Bürgermeister ein, den ausgestellten Wagen zu erproben. Diese Probefahrt fand heute u. zwar mittelst Akkumulatorenbetrieb statt. Da die Akkumulatoren in vorderen Kästen untergebracht werden müssen, können nur 6 Personen in dem Wagen, der sonst bequem für 15 Per. sonen Raum bietet, die Fahrt mit. machen. Es waren dies Bürger. meister Dr. Lueger, Vizebürgermeister Dr. Porzer, Stadtbauamtsvorstand Hofrat Kyzel und Straßenbahn-Referent Magistratsrat Dr. Max Neisser.

Die Fahrt ging vom Rathaus weg über die Ringstraße durch die Karolinenstraße, Rotenturmstraße, Kai u. dann die steile Steigung durch die Wurlitzerstraße bei der Rotirtrieb vorbei wieder zum Rathaus zurück. Die Geschwindigkeit bei einer Maximalgeschwindigkeit bis zu 30 km 25 Minuten. Der Bürgermeister sprach sich über den Wagen, welcher sehr starke Rollgeräusche fehlt, sehr anerkennend aus. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses System gelegentlich Straßenbahnen auch in Wien praktische Verwendung findet.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der 1. österreichischen Sparkasse wurden im April l. J. von 29099 Sparbücher 9,178.696 K eingelegt und an 25372 Parteien 11,302.069 K rückgezahlt. Der Stand des Zinsenzusatzeinlages-Kapitals betrug am 30. April 514.803.927 K. Bei der Hypothekar-Liquidatur wurden im April 1,497.905 K zugezählt und ein Betrag von 952.518 K rückgezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen die sämtlichen ausfallenden Darlehen 257.870.467 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt wurden im April Hypothekar-Darlehen im Betrage von 50.000 K zugezählt und 50.447 K eingezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen die sämtlichen ausfallenden Darlehen 20.385.251 K, der Tilgungs- und Einlösungsfond 206.223 K, die Pfandbriefe im Umlauf 60jährig 20591.400 K. Bei der Effekten- u. Vorschuß-Abteilung der 1. österreichischen Sparkasse wurden im April an Wertpapieren reklamiert 28.139.602 K, einkassiert 30.207.174 K.

Verein „Kinderschutzstationen". ~~Sonntag den 29. April~~ veranstalteten das Bezirkskomitee des Vereines „Kinderschutzstationen" im 6. Bezirk und der 1. Mariahilfer Christliche Frauenbund im Hotel Savoy ein Konzert unter dem Protektorate der Prinzessin Elza von u. zu Liechtenstein stehendes Wohltätigkeitsfest. Der Vereinspräsident Prinz Dr. Eduard Liechtenstein eröffnete das Fest mit einer Ansprache, in welcher er das Fernbleiben der Protektorin mit Erkrankung entschuldigte, dieser für den zahlreichen Besuch danke u. auf die Wichtigkeit u. Notwendigkeit des Vereins hinwies bei der wachsenden Verwahrlosung und sittlichen Gefährdung unserer Jugend. Er betonte, daß der Verein bestrebt sei, verlassenen, gefährdeten und mißhandelten Kindern die Familie u. den Einfluß der Mutter zu ersetzen, daß der Verein sein Ziel zu erreichen trachte durch Errichtung von Schutzstationen, Tagesheimstätten sowie Tagesverpflegungsstätten für kränkliche Kinder und erbat sich bei den hohen Anforderungen, welche an den Verein gestellt werden, kräftigste Unterstützung. Die Liedersängerin Fr. Nastasy von Tiklos, Lehrer Zizz mit Vorträgen auf der Violine, das Volkslyrikerpaar „Rosi" die Kunstsängerin Fr. Glukowitz u. Franz Brunner mit seinen Liedervorträgen gestalteten das Fest zu einem genußreichen Musikabend. Herr Prinz lobend erwähnt die Vorträge des Lehrers Hrovenbauer in feinster Mundart, ferner die Gesangsvorträge des Hr. von Lochnowsky, die humoristischen Darbietungen des Schwarzkopf „Lohri" etc. Den Schluß bildete ein animiertes Tanzkränzchen. Unter den Anwesenden sind zu erwähnen die Gr. Gloßl u. Schwarz, Bezirksvorsteher Schadek, Frau Dr. Glattauer, die Präsidentin des 1. Mariahilfer Christl. Frauenbundes Frau Prof. Schwarz, der Obmann der Schutzstation im 6. Bez. Bezirksrat Schröter, Vorstandsmitglied Schindler u. Hallenstein etc.

Das Leichenbegängnis des am 30. d. verstorbenen Magistratsrates Dr. Karl Keller findet morgen (Mittwoch) 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause 9. Bez. Seegasse 6 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Lichtenthaler Pfarrkirche, die Beerdigung auf dem Zentralfriedhof.

Neue Gemeinderäte. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des Hr. Gräf die Wahl der Herren Juwelier Brauner, Emil Brosch, Franz Dittrich, Heinrich Hartmann, Eduard Jelly, Elias Jerusalem, Hans Lilienfeld, Karolina Neufeld, Dr. Josef Rauscher u. Klemens Strobl sowie der Frauen Karolina Neubitzky Gymnasiallehrer und Maria Müllhofer zu Gemeinderäten des 2. Bezirks Stadtkreis, auf einen Bericht des Hr. Rain die Wahl der Herren Heinrich Kuffick, Karl Lebenow u. Emil Schindler von Hallenstein zu Gemeinderäten des Bezirkes Josefstadt, auf einen Bericht des Hr. Lossmoda die Wahl des Herrn Josef Feidl zum Gemeinderat des Bezirkes Innere Stadt bestätigt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wien Rathaus Tel. 2,360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Mittwoch 2. Mai 1906.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 2. Mai.

Vorsitzende V. B. Dr. Neumayer und V. B. Dr. Porzer.

MR. Weselý beantragt, für die Sperrung von Straßen in den verschiedenen Bezirken nach dem System Felsinger in größerem Maßstab u. unter Berücksichtigung der bei den bisherigen Einzelversuchen gemachten Erfahrungen zu genehmigen. In erster Linie sind die besonders frequentierten Schienenwege, insbesondere die Ringstrassenwege im Interesse des Fußgängerverkehrs zu berücksichtigen, da sich bei diesen das Verfahren vorzüglich bewähren dürfte. Doch ist die Sperrung der Schienenwege in den Gartenanlagen und auf der Ringstraße nach den Weisungen des Gartendirektors vorzunehmen. Um in Zukunft der Häufigkeit durch Fahrbahn-Sperrung in leicht befahrenen Straßen erfolgreich begegnen zu können, ist die Frage der prinzipiellen Bestimmung von besonderen Straßen für die Benützung des Schienenweges für das ganze Gemeindegebiet zu studieren und über das Ergebnis zu berichten. Diese Anträge wurden angenommen, ebenso ein Zusatz des MR. Speltbauer, daß das Stadtbauamt angewiesen werde, Vorschläge darüber zu erstatten, daß die Sperrungen der Schienenwege eine entsprechende Abgrenzung erhalten, um das vorkommende Abbrechen der Ränder zu verhindern.

Nach einem Berichte des MR. Dr. Krauß wird die Einleitung von Wasser aus der Wasserleitung der Gemeinde Zeitz a. d. Donau in die Wohnungen des Schlosses des Fonds, gutes Zeitz mit einem Kostenerforderniss von 2200 K genehmigt.

MR. Goß berichtet über eine Baulinienänderung und Verbauungsbestimmungen für den Kirchenplatz in Kaagran im 21. Bezirk u. beantragt die Baulinie nach dem Plane des Stadtbauamtes abzuändern. Die Verbauung sämtlicher um die Kirche gelegenen Liegenschaften hat mit Wohnhäusern in geschlossener Front zu erfolgen, welche außer einem Erdgeschoß nicht mehr als 2 Stockwerke erhalten dürfen. Ein allfälliges Mezzanin ist als Stockwerk zu berechnen. Die Anlage von Vorgarten-Geschossen ist ausgeschlossen. Dem Antrag wird zugestimmt.

Das vom MR. Speltbauer vorgelegte Projekt für den Umbau des Hauptmarktkanales in der Lerchengasse von der Lichtenfelsgasse bis zur Wäringerstraße im 9. Bezirk wird mit dem Erforderniss von 16400 K genehmigt.

Nach einem Berichte des MR. Rain wird die Vornahme von Reinigungsarbeiten in den Schlammgräben der Straßenbahnen mit dem Erforderniss von 42350 K genehmigt.

MR. Hallmann beantragt die Vornahme von Parialherstellungen im Schulgebäude 5. Bezirk Nikolsdorfergasse 18 mit dem Kostenerforderniss von 4800 K (Ang.)

Dem vom MR. Braun vorgelegten Projekt über den Umbau des unteren Teiles des Zentralviehhof-Hauptkanals - Kosten 5861 K - wird zugestimmt.

Der Taglohn für die weiblichen Hilfsarbeiter im Zentralviehhof wird ab 1. Mai 1906 von 1 K 60 auf 1 K 80 h erhöht.

Nach einem Bericht des MR. Rissmann werden für die Ausflugung von Schulgen und für die Herstellung einer Anlage auf dem Grunwaldberg vor Lagerkeller 1900 K bewilligt.

VIII. Österreichischer Feuerwehrtag Wien 1906. Die Arbeiten zum Festtag schreiten rüstig vorwärts. Insbesondere verspricht die erste Gruppe, die Feuerwehr des römischen Wien darstellend, hochinteressant zu werden. Herr Karl Vrazau, der genaue Kenner der römischen Kultur zur Zeit Marc Aurels hat nicht nur die Idee für den römischen Festwagen konzipiert, sondern auch die Kostüme u. Rüstungen der römischen Feuerwehrleute nach den unsere Tage überkommenen Abbildungen und Beschreibungen, Skulpturen und ausgegrabenen Originalien in historischer Treue dargestellt. Das Erstehen unserer herrlichen Stadt Wien ist dem Dienste der Kulturträger der damaligen Zeit, der Römer, über die seit vorgeschichtlichen Zeiten in unseren Landen hausenden Kelten zu danken. Diesen Zeitpunkt in Wiens Geschichte bringt Vrazau durch den von römischen Feuerwehrleuten und Kriegern zu Fuß und Roß begleiteten Festwagen zur Darstellung. In einer Quadriga, kombiniert mit einer auf in den Feldzügen der Römer verwendeten Carucca fährt die in den Stadtfarben Wiens in silbernem Kettenpanzer mit purpurnem Obergewande prangende Kaiserin Victoria, den Triumphzug schwingend, inmitten einer Schar Legionäre, die in Helm, Panzer und

Leinschirmen, mit Schild u. Schwert, Helmen und Lanze einen ungemein malerischen, fremdartigen Eindruck hervorrufen. (Die Rüstungen sind genau den Originalien, die Ch. von Tragau galegentlich seiner Grabungen im Lagerbezirke zu Lorum, lum zu Tage gefördert hat, von Kunstverständigen Schwertfegern nachgebildet.) Den Legionären folgt eine turba der Centurien (Feuerwehrleute) befehligt von einem Centurio. Der Helm mit quergestellten Helmbusch, wie er auf dem im Wiener Kunsthistorischen Museum aufbewahrten Grabsteine des Centurio Calidius dargestellt ist; Schutzgewänder und Leinschirme sind für diese Truppe charakteristisch. Nach den Centurionen kommen die Vigilanten, die eigentlichen Löschmänner, die eine antike Feuerspritze (Vigiles genannt) mit sich führen. Den Schluß des Zuges bildet ein Trupp von weißen und schwarzen Sklaven, die zum Schleppen der Leiter, Feuereimer, Löschlucker, Feuerhaken u. s. w. verwendet werden. Die Kostüme werden nach von Tragau künstlerisch entworfenen Figuren durch den technischen Leiter, inspektor des Etablissements, Wenzl in Wien, Herrn Werbek, künstlerisch ausgeführt. Es wäre zu wünschen, daß sich aus gut situierten Gesellschaftskreisen zahlreich Männer finden möchten, die geneigt wären, diese hervorragende Gruppe der römischen Feuerwehr durch ihre Mitwirkung in den malerischen Kostümen des antiken Roms möglichst imposant zu gestalten.

Städtische Ausstellung. In der provisorischen Ausstellung für die Vermietung von Sommer-Wohnungen in Nieder-Österreich wurden im Monat April in Wien 8, ein Viertel unter dem Wiener Wald 125, ein Viertel über dem Wiener Wald 112, ein Viertel unter dem Wienerberg 16, ein Viertel über dem Wienerberg 116 Wohnungen in zusammen 69 Gemeinden angemeldet. Im ganzen wurden bis jetzt 2148 leerstehende Wohnungen zur Vermietung angezeigt, von welchen 293 bereits vermietet sind. Im April wurde die Ausstellung von 576 Personen besucht.

Die Grundsteinlegung für die neue Laimgrubenkirche. Auf dem durch die Demolierung des alten Pfarrhofes von der Mariahilferstraße aus zugänglich gewordenen Bauplatz der neuen Laimgrubenkirche herrscht reges Leben. Eine ganze Anzahl Arbeiter ist beschäftigt, den Platz zu planieren und mit feinem Kies zu bestreuen. Andere wieder verklei den die Rasen, den Bauplatz zugewandten Kirchenwände mit grünem Reisig u. wieder andere verteilen um den Platz, über den die Grundmauern schon in Meterhöhe emporragen, hohe Flaggenmasten, um so den Raum zu einem würdigen Festplatz zu gestalten. Die Weihe des Grundsteines wird am nächsten Samstag den 5. d. Weihbischof Dr. Wer fitzall vornehmen. Die Ankunft des Kaisers ist auf Punkt 10 Uhr festgesetzt, es wird also seitens der Polizei die Zufahrt zum Festplatz um halb 10 Uhr abgesperrt. Es liegt daher im Interesse der Festgäste, rechtzeitig, d. i. vor halb 10 Uhr am Festplatz sich einzufinden.

Verunstaltung des städtischen Gartenpersonales. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des V. B. Dr. Speyer für die Herstellung der vom Stadtgarten-Referat, bereits im 16. und 21. Bezirk übernommenen Gartenanlagen u. Bäume, Pflanzungen sowie für die Herstellung der seit dem Jahre 1905 neu hergestellten Anlagen im Stande des Gartenpersonales drei weitere Stadtgärtnerstellen systemisiert. Die Anzahl der städtischen Gärtnergehilfen wurde um je 28 in jeder Lohnkategorie vermehrt, ferner wurde bewilligt, daß nach Bedarf 30 fachkundige Gartenarbeiter mit einem höheren Taglohn als 2 K 40 h, jedoch höchstens mit 4 K täglich entlohnt werden dürfen. Die Beschlußfassung über die Verwendung der Heller entbehrlich wegen der Kompetenz des Gemeinderates.

Erzherzog Franz Ferdinand hat die bisher erschienenen Bände der „Wiener Kinder" von Karl Heller angenommen gerühmt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

2. Mai abends.

Magistratsrat Dr Kaitler †.

Unter außerordentlich starker Beteiligung insbesondere kom-munaler Kreise wurde heute nachmittags die Leiche des am Montag verstorbenen pensionierten Magistratsrates Dr Keitler zur Grabe getragen. Die Einsegnung nahm in der Leichenhalle Pfarrer, dirig. Pfarrer Zeiner unter großer Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor. An der Trauerfeier nahmen sich außer den Familienangehörigen u. A. wahrgenommen: Bgm. Dr Luger, Vizebgm. Dr Porzer, Hofrat Prof. Dr Chrobak, Prof. Dr Lauenstein Müller, Hofprediger Prof. Dr Coelestin Wolfsgruber, die GR. Dr Deutschmann und Dr Klotzberg, Magistratsdirektor Dr Neukirchner, die Obermagistratsräte Oppel, Dr Tedlaczek, Hoffelt, die Magistratsräte Dr Radler, Zelka, Aperger, Schindbauer, Dr Nüßbaum, Dr Max Weiß, Dr Walter, u. Pfaffer, die gew. Magistratsräte Dr Fellner, Dr Seitner, Lindbauer, Kammerling u. Legner, Stadtbaudirektor Hofrat Honig, städt. Baurat Sikora, die Mag. Vizedirektor Dr Schenk u. Dr Ritter, Gas- und Wasserdirektor Rasser, Direktor Bauer von Stadtbahnmaschinen, Kanzleidirektor J. J. Meyer, Registraturvorst. Dr Glossy, Kanzleidirektor Kais. Rat Alexander Daubek, Vizepräsident Kais. Rat Hosing, die Stiftsdamen della Grazie,

der ehemalige GR. Dr v. Mautner, Freiherr von Breitenstetter Chitil, Heimerich Dr Gudeke, Landesrat Schneider, die quasionierten städt. Hauptamtsdirektoren Weidler, Hofstätter u. Jabergar, sowie der Leichnam wurde nach der Einsegnung nach dem Zentralfriedhof gebracht u. dort in eigenem Grabe zur Ruhe bestattet.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Redakteur: R. Engl.
16. Jahrg., Wien, Donnerstag, 3. Mai 1906.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 3. Mai

Vorsitzende: V. B. Dr. Neumayer und Dr. Porzer.

VR. Busch beantragt, für die Liegenschaften Breitenfeldstraße 4, 6 u. 8 im 12. Bezirk die Anlage eines 6 m breiten Vorgartens hinter der Baulinie festzusetzen. Die Verbauung dieser Liegenschaften an der Vorgartenlinie kann in geschlossener Front erfolgen; bei der Liegenschaft Nr 4 ist jedoch ein 6 m breiter Seitenabstand von der Verbauung freizulassen. Die selbst aufstehenden freien Fronten sind mit Fensteröffnungen zu versehen.

VR. Rauer beantragt, aus der Baumpflanzung längs des Wienflußkanals im 13. Bezirk 30 Roßkastanienbäume an den Verschönerungsverein Hacking zur Nachpflanzung in der Hackinger Au unentgeltlich abzugeben. (Ang.)

Die Pflasterung für den Schulhof 13. Bezirk Hetzinger Hauptstraße 166 wird zur Kenntnis genommen. Die Gesamtkosten stellen sich auf 172.419 K.

Das vom VR. Hermann vorgelegte Projekt für die Regulierung und Nachpflasterung der Schiendorfergasse im 3. Bezirk zwischen Erdbergstraße und Erdbergerlände wird mit dem Erfordernisse von 69.167 K genehmigt.

Für die Errichtung einer Regulierlandungsstelle und einer Reinigungsanlage für Straßenkehricht zwischen dem Donaukanal und dem Donaustadtplatz 3. Bezirk Ecke Schimbrückengasse und Erdbergstraße werden 7000 K bewilligt.

Den Verkauf der Mittelbauparzelle V am Arenbergpark im 3. Bezirk im Ausmaße von zirka 430 m² um 115 Kronen per m² und der Baufläche VI an der Ecke der Boerhavegasse u. des Arenbergparkes im Ausmaße von zirka 450 m² um 142 K per m² wird genehmigt.

Das vom VR. Tomola vorgelegte Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Sperrbrückenplatz im 10. Bezirk – Kosten 2797 K – wird genehmigt.

Die Schaffung für den von den Liegenschaften Nr. 7 und 11, Edelhofgasse im 18. Bezirk zur Edelhof- und Heizingergasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 73·80 m² bezw. 86·10 m² wird mit den Pauschalbeträgen von 54 [illegible] festgesetzt.

Der Verkauf von Grundstücken in Hütteldorf, 18. Bezirk, Marktleindgasse per 4·20 m², 31 m², 6·90 m² und 10·30 m² um den Einheitspreis von 6 K per m² wird genehmigt.

Das vom St. R. Hessely vorgelegte Detailprojekt für die Erbauung eines neuen Pferdestalles im Schlachthofgebiete im 6. Bezirke wird mit dem Erfordernisse von 30.000 K genehmigt.

Die Vornahme von weiteren Versuchen mit dem Rauchverhütungsmittel „Hartmann" auf Straßen- und Gemeindestraßen des 16. Bezirkes wird genehmigt. Über den Erfolg dieser Versuche ist seinerzeit besonders zu berichten.

VR. Waffaly beantragt ferner, zu der von der K. Unterrichtsverwaltung geplanten Werkstättenerweiterung in der K. K. Fachschule für Zyklindustrie 6. Bezirk Mariahilfergasse 3 sowie zur Vornahme der diesfalls durchzuführenden Adaptierungsarbeiten unter der Voraussetzung die Zustimmung zu erteilen, daß hiedurch der Gemeinde Wien keinerlei Kosten erwachsen (Ang.)

Das vom VR. Grünbeck vorgelegte Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Rustikalgasse im 17. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 14.600 K genehmigt.

Wiener Kommunal-Sparkasse in Döbling.

Bei der Wiener Kommunal-Sparkasse in Döbling wurden im Monate April d. J. von 789 Parteien 179.881 K eingelegt und von 796 Parteien 337.441 K behoben. Es ergibt sich daher ein Minus von 57.559 K, dieses abgerechnet vom Stand mit Ende März l. J. der 6,318.802 K gibt mit Ende April 1906 bei 7721 offenen Konten einen Einlagenstand von 5,961.243 K. Der Stand der Sicherheitsdarlehen beträgt mit Ende April 3,965.937 K.

Feierlichkeiten im Rathause.

Zu großer Reife gieng heute vormittags im Rathaus der erste Donnerstag vor sich. Eine ganze Reihe von verwundeten oder beförderten Beamten und Bediensteten wurden vom Bürgermeister beeidigt bezw. in Eideserinnerung genommen, Vorstellungen wurden entgegengenommen und eine Reihe von Auszeichnungen überreicht. Diese Feierlichkeiten wohnten bei die Vize-

bürgermeister Dr. Neumayer und Dr. Forger, die Gemeinderäte Braunreiß, Bogaowsky, Dobeck, Dürbeck, Elbogen, Gloßl, Götz, Gottbauer, Allmann, Helbig, Hölzl, Hörmann, Hoß, Jelinek, Klebinder, Dr. Klotzberg, Kuell, Kokolak, Leitner, Mayer, Oxenberger, Porsch, Rank, Scherr, Seiler, Straßer und Waßaly, die Bezirksvorsteher Niebauer, Hilaler, Eulenstiner mit seinem Stellvertreter Schneiderreiß, Forger, Baumann, Krisch und Anderer, Magistratsdirektor Dr. Weickhirchner, die Magistratsräte Dr. Vodlozek, Pessall u. Aygal, Vizebaudirektor Schmeiß, Kanzleidirektor Mayer etc.

Dem Männergesangverein „Liederbundbund" hat der Gemeinderat anläßlich seines 25jährigen Jubelfestes die goldene Salvator-Medaille verliehen und heute hat sie Bgm. Dr. Luger in feierlicher Weise überreicht. Erschienen waren Generalstabsarzt Hofrat Eger, die Bezirksvertretung des 10. Bezirkes, dann die Vertretung des n.ö. Sängerbundes die Vorstandsmitglieder Haubenzer und Porsch u. die Vertretung des Wiener Sängerverbandes die Vorstandsmitglieder Kleiner und Schaffler. In seiner Ansprache hob der Bürgermeister das gemeinnützige Wirken des Vereines hervor, beglückwünschte ihn zur Auszeichnung u. zu seinem Jubiläum u. bat ihn, freundschaftlich in der Pflege des deutschen Liedes fortzufahren. Es sprachen dann noch Bezirksvorsteher Forger und Generaldirektor Eger, worauf Vereinsobmann Klinkhly in herzlichen Worten für die dem Verein zu teil gewordene Ehrung dankte.

Der städtische Ratsdiener Franz Pkabal hat das silberne Verdienstkreuz und die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste erhalten. Diese kaiserlichen Auszeichnungen wurden ihm heute durch den Bürgermeister überreicht. Bei Bezirksvertretung Josefstadt mit ihrem Vorsteher Aulenstiner u. Vorsteher-Stellvertreter Schneiderreiß an der Spitze, das Armeninstitut mit dem Obmann Rasch etc. wohnten der Feier vor. Der Bürgermeister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß städtische Diener so lange in treuem Dienst sich bewährt haben u. einer kaiserlichen Auszeichnung für würdig erachtet wurde.

Dem Armenrat des 19. Bezirkes und Schlossermeister Johann Helmrath hat der Gemeinderat die bronzene Salvator-Medaille verliehen. Der feierlichen Überreichung wohnten bei die Bezirksvertretung Döbling mit dem Vorsteher Krisch an der Spitze, das Armen-Institut Döbling vertreten durch den Obmann Schramm, die Gemeinderäte des 19. Bezirkes, Vorsteher Bauer von der Schlosser-Genossenschaft und Dechant Glauder von Döbling. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte dankend Herr Helmrath, worauf Bezirksvorsteher Krisch namens der Bezirksvertretung den Ausgezeichneten beglückwünschte u. gleichzeitig dem Bürgermeister u. der Gemeindevertretung danke.

In Gegenwart des Bezirksvorstehers Anderer u. des Feuerwehr-Referenten Magistratsrates Dr. Emil Schwarz überreicht dann der Bürgermeister den Mitgliedern von freiwilligen Feuerwehren Josef Baumann (Leopoldau), Edmund Demuth (Hietzing), Anton Geyer (Groß-Jedlersdorf), Georg Huber (Groß-Jedlersdorf) u. Leopold Kurz (Leopoldau) die Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens.

Der Vorsitzende des Gemeinde-Wohltätigkeitsvereines Landstrasse, Herr Fritz Güttmann, wurde die große goldene Verdienstmedaille verliehen. Der feierlichen Überreichung durch den Bürgermeister wohnte eine außerordentlich große Anzahl von Festgästen bei, darunter Prinzessin Anna Liechtenstein, Gräfin Fünfkirchen-Liechtenstein, die Schwester des Bürgermeisters Frl. Hildegarde Lueger, Pfarrer Gold von St. Rochus und Sebastian, der Präsident des katholischen Schulvereines für Österreich, Kais. Rat F. Tafner Schwarz, zahlreiche Wohltätigkeitsvereines, ferner fast sämtliche Bezirksvorsteher der Vorstädte, das Wiener christlichsoziale Frauenbund mit der Vizepräsidentin Frau Therese Ruzicka an der Spitze, ferner die Bezirks- und Armenvertretungen des Bezirkes Landstraße mit Hr. Spitaler etc. etc.

Der Bürgermeister hob in seiner Ansprache die außerordentlichen Verdienste des Herrn Güttmann auf dem Gebiete der Armenpflege hervor und betonte, daß die Armen auch persönlich großes ver-

Er, der Vater, bringt und teilt mit, daß er noch heute wieder 200 K für die Armen des Bezirkes Landstraße und 200 K für den Frauen-Wohltätigkeitsverein Landstraße geschenkt habe.

Um halb 12 Uhr vormittags legte dann der bekannte Ordinarius und Primararzt des Spitales der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt Kais. Rat Dr. Alexander Lorx, dann der Gemeinderat anläßlich seines 40jährigen Berufsjubiläums das taxfreie Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen hatte, die sich in die Freude des Bürgermeisters ab. Eine große Anzahl von Festgästen hatte sich zu dieser Feier eingefunden, darunter Provinzial Wer und Exprovinzial Kolisy von den barmherzigen, der Prior Deutschel des barmh. Hauses in der Leopoldstadt ferner Bezirksvorsteher Nirbauer mit der Bezirksvertretung Leopoldstadt, Hofrat Egger, Probst Manda, Hof- und Gerichts-Advokat Dr. May Egger, Regierungsrat Dr. Pflaz, Oberingenieur Jahn von der Nordbahn, Fabriksbesitzer Schlesy, das Vorstandsmitglied Hübner des Leopoldstädter Männergesangvereines, in Vertretung des Wiener medizinischen Doktoren-Kollegiums der Vizepräsident Dr. Kfauz von Frölichsthal sen., Direktor List der I. österr. Sparkasse, Polizeibezirksleiter Polizeirat Kander, ein Abordnung des Leopoldstädter Humanitätsvereines, dessen Präsident Kais. Rat Dr. Lorx seit 26 Jahren ist, etc. etc.

Im Verlaufe des Vormittages beeidigte auf der Bürgermeisterei 70 neue Bürger. Dieser Feier im Gemeinderats-Sitzungssaale erhielten außer den bereits genannten Persönlichkeiten zahlreiche Gemeinderats-Vorsteher und die Gemeinderatsmitglieder Pakest und Muhs bei.

Im Magistrat das Armenwesen referierten, Stadt. Rat Lasperger referierte. Dann der Bürgermeister die Beeidigung von 40 neuen Armenräten vor, unter denen sich 6 Damen befanden.

Der Prozeß der Wiental-Wasserleitung.

Samstag den 5. d. M. vormittags 9 Uhr findet vor einem Schwurgerichtssenate unter dem Vorsitze des Hofrates Feigl die Verhandlung gegen den Betriebsleiter Swaters und den Inspektor Kesper der Compagnie des Canale Vienne wegen Betruges statt. Es handelt sich bekanntlich um die Einleitung von unfiltrierten Abwässer in den Rohrstrang der Wientalwasserleitung. Die Verhandlung wird im Schwurgerichtssaale stattfinden. Als Verteidiger des Betriebsleiters Swaters fungiert Dr. Heindl, als Verteidiger Kesper's Dr. Kauda. Die Gemeinde Wien als Privatbeteiligte wird bei diesem Prozesse durch den Referenten Stadt. Ob. Kommissär Dr. Logmeister vertreten sein.

Allgemeine hygienische Ausstellung.

Das Verzeichnis der Stadt Wien, das jüngste städtische Unternehmen, dessen Ausgestaltung und Erweiterung seine volle Zeit beschäftigt, wird sich an der allgemeinen hygienischen Ausstellung in der Rotunde in hervorragender Weise beteiligen. Im Innern der Rotunde und zwar beim Ostvorsprunge wird in einem zweckmäßigen neben den Ausstellungsobjekten, von denen geschmackvollen Dekoration und prächtigen Ausgestaltung bereits fleißig gearbeitet wird, der Ausschnitt des Planes aus dem Bereiche der Stadt Wien ebenso erfolgen wie bei den von der Gemeinde Wien der Fleischhalle Wien's errichteten Ausstellungsräumlichkeiten im Ostvorsprunge der Rotunde. Die Sicherung im erwähnten Objekte ist dem bereits bestehenden Ausstellungsbaustreuerbau Architekten Kührer übertragen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus Tel. 21.360
Herausg. v. Zentr. Redaktion: R. Eigl.
16. Jahrg., Wien, Freitag, 4. Mai 1906.

Die neue Laimgrubenkirche.

Einer der wichtigsten Punkte in dem Übereinkommen, das im Herbste v. J. die Gemeinde Wien in Angelegenheit der Aufhebung der fünf alten katholischen Friedhöfe getroffen hat, ist jener, welcher die Errichtung, bezw. Verlegung der alten Kirche zu St. Joseph ob der Laimgrube und damit die so dringende und notwendige Regulierung der Mariahilferstraße beinhaltet. Der alte Pfarrhof ist bereits demoliert und die Pfarrkirche wird fallen, bis der Neubau fertiggestellt ist. In Aussicht genommen ist hiefür der Mai des kommenden Jahres. Morgen wird in Gegenwart des Kaisers die feierliche Grundsteinlegung stattfinden. Die neue Kirche wird in der verlängerten Windmühlgasse d. zw. nahe an deren Einmündung in die Hillgrubergasse, bezw. Mariahilferstraße zu liegen kommen. Wie die alte Kirche wird auch die neue von 3 Seiten von Gebäuden umgeben sein. Die 19 m breite Front in der verlängerten Windmühlgasse wird im Barockstile gehalten.

Zwei schlanke, 50 m hohe, reich gegliederte Türme überragen das bis zum Dach 22 m hohe Kirchengebäude. In der Windmühlgasse erhält die Kirche einen Haupt- und einen Nebeneingang, außerdem wird noch ein Nebeneingang durch das der Kirche benachbarte und architektonisch angegliederte 4stöckige Pfarrhofgebäude vorgesehen werden. Im Innern erhält die 40 m lange Kirche eine lichte Höhe von 16 m und hat ein Haupt- und zwei Seitenschiffe. Die räumliche Ausdehnung und Ausgestaltung ist genau der alten Kirche angepaßt, soll doch die innere Ausstattung der Kirche nach Möglichkeit in neuem Gebäude Verwendung finden. Die Kirche wird nebst nach Plänen des Stadtbauamtes, mit der Bauleitung ist der Stadtbaurat Purel, mit der Überwachung der städt. Ingenieur Lasch betraut. Bei der Ausführung der Pläne ist der städt. Architekt Scheiringer beteiligt.

Die Baumeisterarbeiten besorgt Stadtbaumeister Georg Löwitsch. Bei dem Bau des Pfarrhofes wird bereits fleißig gearbeitet und auch die Grundmauern der Kirche sind auf der der Windmühlgasse zugewendeten Seite bis zur Höhe des künftigen Fußbodens gediehen, auf der der Gerhardgasse zugewendeten Seite ist der Blick auf die im Zuge befindliche ~~[illegible]~~ Regulierung auf freie Räume frei. Im Innern befinden sich im Bau ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ mächtige Gebäude. Bei der Durchführung der Regulierung dieses ganzen Stadtteiles hat die allg. österr. Baugesellschaft hervorragenden Anteil. Es ist es auch Demolierung des alten Polizeigefangenhauses gelungen, nach langen Verhandlungen mit den zahlreichen Besitzern sehr verschiedener Liegenschaften zu erwerben, deren Einlösung notwendig war, um die Straßenzüge der Gerhardgasse und der verlängerten Hillgrubergasse durchführen und um in der Pfarrgasse und Königsklostergasse die derzeit in Ausführung befindliche beträchtliche Niveauregulierung herstellen zu können.

Die morgige Feier wird sich in der künftigen Unterkirche der neuen Kirche abspielen. Der Boden ist gewissermaßen Brettern belegt. Bei der Stelle, über der sich der künftige Hochaltar befinden wird, ist der Grundstein eingemauert. Ein hohes Kreuz aus rohen Baumstämmen ist dort aufgerichtet, dahinter befindet sich eine Tribüne, Schulkinder des 6. Bezirkes Mariahilf, werden hier Aufstellung nehmen und die Feier durch die Vorträge der Kinderchöre verschönern. Hohe Straßenbäume mit schönen Kronen, die untereinander mit Reifgirlanden verbunden sind, grenzen den Festplatz ab. Rechts vom Grundstein ist ein Zelt für den Kaiser, links gegenüber eines für die Geistlichkeit errichtet. Um 9 Uhr früh schon wird Weihbischof St. Marschall unter Assistenz des Pfarrers Strakammer und der Pfarrgeistlichkeit die bezeichnete Zeremonie

der kirchlichen Weihe beginnen. Pünktlich für 10 Uhr ist das Erscheinen des Kaisers in Aussicht gestellt, der den Schlußakt der eigentlichen Grundsteinlegung beiwohnen wird. Die Zeit wird um 1/2 10 Uhr festgesetzt.

Vertrauliche Redaktion!

Unser Bericht über die morgige Grundsteinlegung geht der P.T. Redaktion morgen Donnerstag vormittag in zwei Teilen zu zw. der erste Teil in der Form der der Heier, der zweite Teil, enthaltend die Preisliste, die Reisenden und wenn alle Nachtrag und Ergänzungen gegen 11 Uhr.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 4. Mai.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Neumayer und Dr. Porzer.

Das dem St.R. Hofs vorgelegte Projekt für die Errichtung eines Notariatsgebäudes für den 21. Bezirk mit einer Amtsstube und Platzmeisterwohnung und einem Raum für sichergestellte Effekten in Dornbach wird mit dem Erfordernisse von 13.000 K genehmigt. Das vorhandene Altmaterial (Fenster, Türen, Ziegel etc.) sind zu diesem Bau zu verwenden.

St.R. Kroll beantragt, dem Ruderklub „Donau" die Bewilligung für die Herstellung eines Anbaues an das Bootshaus in Kagran auf der alten Donau zu erteilen. (Ang.)

St.R. Brzezovsky beantragt, zu den in der k.k. Staatsrealschule im 4. Bezirke, Adalbrg. 7, in den Herbstferien 1906 auf Staatskosten vorzunehmenden Herstellungsarbeiten die Zustimmung zu erteilen. (Ang.)

St.R. Schneider beantragt die Genehmigung des Projektes für die Herstellung eines Abschlußschlosses in der Adelzeile an O.Nr. 3 bis 17 im 1. Bezirke nach den Erfordernissen 23.290 K 37 h. (Ang.)

St.R. Hölzel beantragt die Schadloshaltung für den von der Realität im 19. Bezirke, Heiligenstadt, Armbrustgasse 29, zur Straße abfallenden Grund in Ausmaße von 161.24 m² mit dem Preishalbetrage von 1500 K zu bestimmen. (Ang.)

Das vom Ing. Hallmann vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptkanales in der Gessergasse zwischen Alsleiten- und Krieferbergasse im 5. Bezirk wird mit dem Kostenerfordernisse von 5400 K genehmigt.

Ing. Schneider beantragt, das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Minoriten- u. Ballspielplatzes im 1. Bezirk mit dem Erfordernisse von 11.000 Kronen zu genehmigen. (Ang.)

Ing. Stolkbauer beantragt die Straßenbahn-Ausweichstelle in der Währingerstraße für beide Fahrtrichtungen vor die Einmündung der Göbelgasse zu verlegen u. zu diesem Zweck die Oberleitung im Gleise I bis zur Kolingasse, im Gleise II bis Nr. 8 Währingerstraße mit dem Kostenerfordernisse von 2700 Kronen zu verlängern. Die Ausweichstelle Schwarzspanierstraße wird knapp vor die Einmündung derselben in die Währingerstraße verschoben. Die Gallastelle Thurngasse in der Währingerstraße wird aufgelassen und nur vor Beginn und nach Schluß der Vorstellungen im Theater in Betrieb gesetzt. Die Gallastelle Maria Theresianstraße im Gleise I der Währingerstraße wird versuchsweise aufgelassen und die dort befindliche Wartestelle provisorisch geschlossen.

St.R. Gräf beantragt, das Projekt für den Umbau der an der Hauptverkehrsstrecke der Grinzingerstraße vorzüglichen Bauten in der Straßenzeile bei der neuen Landes-Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke im 13. und 16. Bezirke mit dem Erfordernisse von 86.600 K zu genehmigen. (Ang.)

St.R. Brack beantragt die Schadloshaltung für den von der Realität im 12. Bezirke, Wilhelmstraße 30, abgetretenen Straßengrund im Ausmaße von 96 m² mit 15 K per m² zu bestimmen. (Ang.)

St.R. Hermann beantragt, für eine Bahn zwischen der verlängerten Zollamtsstraße und der Eisengasse im 3. Bezirke zu öffnen und 15 m breite Gasse die Straßenlinie zu genehmigen. (Ang.)

Die Mittelbrückenstelle V am Arenbergpark im 3. Bezirke per ca 430 m² wird um den Einheitspreis von 118 K abgelöst.

Die Herstellung einer Brandmauer am Dachboden des Kinderspitales I am Zentralfriedhofe wird mit dem Erfordernisse von 2500 K genehmigt.

St.R. Schreiner beantragt Geländerverzierungen der städt. Straßenbahnen im 2. Bez. Praterstraße, Endstation der Prater Hauptallee und im 6. Bezirk, Gumpendorferstraße zwischen Schmalzhofgasse und O.Nr. 86/93 mit dem Erfordernisse von 52.000 K. (Ang.)

St.R. Zatzka beantragt, die vacantgewordene Stelle eines zweiten Stallmeisters im Schlachthofe Dreihaus dem Heizer I. Klasse Eduard Sastowicka zu verleihen. (Ang.)

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus Tel. 31.360
Herausg. verantw. Red.: R. Eigl.
16. Jahrg., Wien, Samstag, 5. Mai 1906.

Die Grundsteinlegung für die neue Laimgrubenkirche. Vollständig gesichert und bei bestem Wetter endlich heute vormittags die Feier der Grundsteinlegung für die neue Kirche zu St. Josef ob der Laimgrube im 6. Bezirke. Vorsichtig hatte Festschmuck angelegt, um den Weg würdig zu begehen, der für die weitere Entwicklung des Bezirkes eine weittragende Bedeutung ist. Die Anwesenheit des Kaisers gab der Feier besonderes Gepräge und erhöhte Bedeutung. Die Mariahilferstraße und die den Festplatz begrenzenden Häuser sind mit Fahnen festlich geschmückt. Von der Lastenstraße bis zur Hillgrubergasse stehen in dichten Reihen in der Mariahilferstraße die Schulkinder des Bezirkes, um den Kaiser bei der Fahrt zum Festplatze zu begrüßen. Von der Einmündung der Hillgrubergasse bis zum Festplatze selbst sind hohe Mastbäume aufgestellt, die mit Fahnen verbunden und mit Fahnen geschmückt sind. Um 9 Uhr morgens hatte sich Generalvikar Erzbischof Dr. Gottfried Marschall in Begleitung des Pfarrers Stral ammer von Mariahilf und der Pfarrgeistlichkeit auf den Festplatze eingefunden und mit den umfangreichen Zeremonien zu beginnen, welche die Kirche bei der Weihe der Grundsteine von einem neuen Kirchengebäude des weltpriesterl. Standes vorschreibt. Um 9 Uhr erschienen die ersten Festgäste auf dem Festplatze. Es fanden sich ein:

/: Präsenzliste folgt :/

Pünktlich um 10 Uhr fuhr Se. Majestät der Kaiser, von der Erzherzog Kronprinz, unter den brausenden Hochrufen der Schulkinder und der Bevölkerung am Festplatze vor. Er wurde hier ehrfurchtsvollst von Bürgermeister Dr. Lueger begrüßt und sodann in das Festzelt geleitet. Hier hielt der Bürgermeister folgende Ansprache an den Monarchen:

„Euere kaiserliche und königliche Apostolische Majestät! Allergnädigster Kaiser und Herr! Gestatten Euere kaiserliche und königlich Apostolische Majestät, daß ich Dem ehrerbietigsten Dranke Ausdruck verleihe, daß Euere kaiserliche und königlich Apostolische Majestät geruhten, die Feier der Grundsteinlegung für die neue Kirche zu St. Josef ob der Laimgrube durch die Allerhöchste Anwesenheit auszuzeichnen. Unter der weisen fürsorglichen Regierung Euerer kaiserlichen und königlich Apostolischen Majestät hat die Entwicklung der Stadt Wien einen Aufschwung genommen, der beim Feinde Staunen hat. Die Ausdehnung der Stadt, der zuerst der Bevölkerung bereitete einen bedeutende Erweiterung des Verkehres zu und den der immer stärker in der Nähe der Grundsteine eine neue Kirchengebäude des weltpriesterl. Standes wird, in die Verbreiterung der Radial wege müssen. Daher den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens der Gemeindevertretung bilden. Der Regulierung einer der wichtigsten und schönsten Straßen Wiens, der Mariahilferstraße, stehen bis der Bezirk ein unüberwindliches Hindernis entgegen zu stehen: die seit über die Linie verstorbene alte Laimgrubenkirche. Durch das zwischen dem h. v. Ordinariate, der w. v. Stadtbauamt und der Gemeinde Wien getroffene Übereinkommen wird die diese Schwierigkeit beseitigt und der Bau einer neuen Pfarrkirche gesichert.

Euere kaiserliche und königlich Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Dezember 1905 das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht ermächtigt, dieses Übereinkommen zu genehmigen. Es ist der Allerhöchsten Gnade zu danken, daß die heutige in zweifacher Hinsicht bedeutungsvolle Feier ermöglicht wurde. Durch den Bau einer neuen Kirche wird dem religiösen Bedürfnisse der Bevölkerung dieses Stadtteiles für die ferneste Zukunft Rechnung getragen, durch die infolge des Hilfsbaues ermöglichte Abtragung der alten Kirche wird die Regulierung einer der verkehrsreichsten Straßen in der Hauptstadt zum Abschlusse gebracht. Möge Gott der Allmächtige den Bau glücklich vollenden lassen, möge die neue Kirche den Gläubigen ein Ort der Erbauung, des Trostes und des Gebetes sein! Dem ehrfurchtsvollsten Danke für den neuerlichen Beweis der Allerhöchsten Huld und Gnade aber gebe ich im Namen der Wiener Bevölkerung durch den Ruf Ausdruck: Seine kaiserliche und königlich Apostolische Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr, Franz Joseph I., lebe hoch, hoch, hoch!"

Als die brausenden Hochrufe verklungen waren, erwiderte Se. Majestät die Ansprache des Bürgermeisters mit folgenden Worten:

/: Rede folgt :/

Während nun der Kaiser und der Erzherzog zu den Grundsteinen Hände wusch, nahm Erzbischof Dr. Marschall die Weihe des Grundsteines selbst vor. Die Weihe wurde sodann in einer Schlußansprache und die in einer Metallkapsel verschlossen und in den Grundstein eingemauert. Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Im 58. Jahre der glorreichen Regierung Sr. kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Joseph I., im 3. Jahre des Pontifikates Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X. wurde heute an dieser Stelle der Grundstein für die neue Kirche zu St. Josef ob der Laimgrube nach vollzogener Weihe gelegt. Um die Gnade

würdige Feier der Grundsteinlegung zu überbrücken, wurde die nachstehende Urkunde verfasst und unterschrieben. Diese zur Ehre Gottes und des hl. Josef des Bräutigams geweihte Kirche wird als Ersatz für die in der Mariahilferstraße stehende zum Abbruche bestimmte Kirche zu St. Josef ob der Laingrube auf einem Teile des Grundes erbaut, auf dem früher das Polizeigefangenhaus stand. Die zu dem ehemaligen Karmeliterkloster gehörige Kirche in der Mariahilferstraße war nach Aufhebung des Klosters im Jahre 1784 zur Pfarrkirche erhoben und unter das Patronat des n. ö. Religionsfondes gestellt worden. Die Verbreiterung der Mariahilferstraße brachte es mit sich, daß die alte Kirche zu St. Josef ob der Laingrube und der anstoßende Pfarrhof nach Umbau der Straßenbahnlinie fast 8 Meter über die neue Baulinie vorstanden und den Straßenverkehr behinderten. Infolgedessen der Regierung verschiedener Einwürfe gegen wurde am 31. Juni 1905 zwischen dem Statthalter von Nied. Österreich Graf Kielmansegg, dem hochwürdigsten Erzbischof von Wien Dr. Gottfried Marschall und dem Bürgermeister von Wien Dr. Karl Lueger bezüglich der abzureißenden Kirche ein Übereinkommen getroffen, durch welches der Bau einer neuen Pfarrkirche mit Pfarrhof gesichert wurde. Dieses Übereinkommen wurde von Gemeinderate der Stadt Wien in seiner Sitzung vom 25. Juni 1905, vom hochwürdigsten Fürsterzbischof und dem fürstlich erzbischöflichen Ordinariate, endlich vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht auf Grund allerhöchster Ermächtigung vom 10. November 1905 genehmigt. Das vom Stadtbauamte ausgearbeitete Projekt für den Umbau der Kirche und des Pfarrhofes wurde vom Gemeinderate der Stadt Wien mit Beschluß vom 12. Dezember 1905 von der k. k. n. ö. Statthalterei nach Durchführung einiger von derselben verlangten Änderungen mit Erlaß vom 30. März 1906 genehmigt. Heute legen wir zu diesem Baue, welchen wir mit Gottes Hilfe glücklich zu vollenden hoffen, den Grundstein und bitten, daß diese katholische Kirche für immerwährende Zeiten ein Ort der Anbetung, des Trostes und der Aufrichtung und ein Asyl des Friedens für die Gläubigen sein möge. Die feierliche Weihe des Grundsteines nahm Se. bischöfliche Gnaden der Weihbischof und Generalvikar Dr. Gottfried Marschall unter Assistenz des hochwürdigen Pfarrers Martin Strahammer vor. Se. kaiserliche und königliche Apostolische Majestät Franz Josef I. geruhten, die feierliche Grundsteinlegung durch Allerhöchst Ihren Anwesenheit auszuzeichnen und diese Urkunde zu fertigen.

Während dieser Zeremonie trugen Bürgerschüler einen aus der Mühlenbrunnerschule am Lerchenfeldergürtel und Leitung des Bürgerschullehrers Hanke eine Festhymne vor. Nach der Einsetzung des Grundsteines erfolgten seitens des Kaisers und der übrigen Festgäste die üblichen Hammerschläge. Anwesend waren Statthalter Graf Kielmansegg und Bürgermeister Dr. Lueger, dann Kaiserliche Hofbeamte, der Statthalterei-Vizepräsident Ritter von Gamerzan-Salius, Referent der n. ö. Statthalterei für die kirchlichen Angelegenheiten und die Verwaltung des Religionsfonds; Ober-Ingenieur der n. ö. Statthalterei Arthur Ender, der namens der Bauverwaltung die Bauaufsicht besorgt; Dechant und Pfarrer der Kirche zu St. Josef ob der Laingrube Martin Strahammer; Stadtrat, Magistrat und Baudirektor Ludwig Tatzka, Referent im Stadtrate und Gemeinderate; Bezirksvorsteher des 6. Bezirkes Franz Josef Schadek; Hofrat, Bauleiter Josef Furzl.

An der Hand der aufgestellten Pläne und Aufrisse wurde dann Se. Majestät durch Se. Exzellenz den neuen Kirche sowie deren künftige Ausgestaltung erläutert. Der Kaiser nahm diese Darlegungen sehr wohlwollend zur Kenntnis und besichtigte mit Interesse die Pläne, welche die Regulierung dieses ganzen Stadtteiles veranschaulichen. Mit der Absingung der Volkshymne schloß die feierliche Unterbrechung. Hierauf verließ der Kaiser den Festplatz und begab sich in die Hofburg zurück.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Wien, 5. V. 06.

Zur Grundsteinlegung der Laimgrubenkirche.

Zu Ehren waren erschienen: Oberstkämmerer Graf v. Lodron, Erster Stallmeister Graf Kinsky mit den Hofräten Slatin, Ldb. Verteidigungsminister Hch. M. Schoenaich, Minister Pietak, Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht Dr. Graf v. Bienerth mit dem Sektionschef Dr. Ritt. v. Hussarek, Stadtkommandant F. M. L. v. Freund, der Regisseur der k. k. Hofburgtheater-Leibgarde Gen. d. Cav. Graf Paar mit dem Gen.-Major Ritt. v. Brasseur und den Obstlt. Ritt. v. Brenneis und Major, Bürgermeister Dr. Lueger, Statthalter Graf Kielmansegg mit dem Statthaltereirat Graf Lamezan, Lgr. Dr. Lueger und Ob. Mag. R. Dr. Appel, den Vize-Bgm. Dr. Neumayer und Dr. Porzer, Polizeipräsident Ritt. v. Habrda, Oberst-Hofkaplan Prof. Dr. Swoboda, Landmarschall Prälat Schmolk, Probst Lanisteiner, Probst Menda, Abtpräl. Rust, die Canonici Graf zu Lippe, Seidl, Schöpfleuthner, Domherr Graf Ortenburg, Mag. Direktor Dr. Weiskirchner, Mag. Linz, Bezirksvorsteher Hofrat Ritt. v. Schiedl, der Vz. Präsident des v. v. Lt. Schulrates Dr. v. Marenzeller, der Zentral-Inspektor Baron Gorup, die Abgeordneten Bezirksausschuß Magistratsrat Dr. Heilinger, Castaldo und Kienzl, Polizeibezirksrat Polizeirat Kragaschek, die Gemeinderäte Kostwein, Neffel, Kaiser, Hanglik, Glöckl, Hoch, Kaplik, Schamer, Tremler, Schneider, Holzer, Klatzing, Platter, Krzegansky, Bezirksingenieur Mizlar, Direktor etc., die Bezirksvorsteher Schatek mit der Bezirksvertretung Mariahilf, Kais. Rat Weidinger und Damer, Bezirksvorsteherstellvertreter Schanil, von der allgemeinen österreichischen Baugesellschaft Verwaltungsrat Ritter von Raggky, Direktor Kunz und Architekt Bringalmayer, Reg.-Rat Hostnigg, Chef-Ingenieur Kachl, die Ob. Mag.-Räte Dr. Sedlacek, Posselt und Pohl, Stadtbau-Direktor Berger, Vize-Bau-Direktor Helmreich, Architekt Scheiringer, Stadt. Baurat Pürzl, Bez.-Amtsleiter Mag. R. Damsier, Bez.-Schulinsp. Reg.-Rat Hofbauer etc. etc.

Um ½10 Uhr sah Erzherzog Friedrich in Begleitung seines Oberst-Hofmeisters Gen.-Major Graf de St. Quentin und Erzherzog Rainer in Begleitung seines Oberst-Hofmeisters Gen.-Major Graf v. Orsini-Rosenberg, auf dem Festplatze vor. Um ½10 Uhr sah der Kaiser in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar und gefolgt vom Flügeladjutanten Major v. Spanjik vor und wurde von der versammelten Menge mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Der Kaiser trat auf die beiden Erzherzoge Friedrich und Rainer zu, begrüßte dann den Bürgermeister Dr. Lueger und begab sich nach einigen Erläuterungen des Bürgermeisters über die Umgestaltung des Platzes zum Laserzelte.

Auf die Ansprache des Bürgermeisters antwortete Seine Majestät:

Ich begrüße es mit Befriedigung, daß die Gemeindevertretung Meiner geliebten Haupt- und Residenzstadt Wien sich ernstlich bemüht, dem zunehmenden Verkehre in der stets sich entwickelnden Stadt nach Möglichkeit Raum zu schaffen, und daß es ihr gelungen ist, durch den hier begonnenen Bau eine der ersten und schönsten Verkehrsstraßen unter voller Wahrung der Interessen der völligen Freilegung zuzuführen. Aus diesem Grunde habe Ich auch dem geistlichen Meiner Regierung, dem fürsterzbischöflichen Ordinariate und der Kultusgemeinde erzielten Übereinkommen, welches die Verlegung der Laimgrubenkirche und dadurch die Regulierung der Mariahilferstraße ermöglicht, gerne Meine Zustimmung erteilt und freue Mich, daß nun für die neue Kirche zu St. Josef der Grundstein gelegt werden kann, welches den religiösen Bedürfnissen der immerwährenden Bevölkerung in würdiger Weise Rechnung getragen wird. Ich wähle dabei gerne Anlaß zu Allerhöchstem, daß er diesen Bau unter seinen Schutz nehme.

Vorgestellt wurden die Herren: Sektionschef Gr. Ritt. v. Hussarek, Statthaltereirat Graf Lamezan und Ob.-Ing. der ns. v. Statthalter Ritter Ender, Dechant Pfarrer Strahammer, St. R. Architekt Zatka, Bez.-Vorsteher Schatek, Stadtbau-Direktor Baurat Pürzl und Architekt Scheiringer. Der Kaiser fragte die einzelnen Herren um den Stand der Kirchenbauten und um ihre Beteiligung dort. Bei der Vorstellung des Pfarr-Inspektors

Bei der Vorstellung des Ober-Ingenieurs Euder bemerkte Statthalter Graf Kielmansegg, daß derselbe auch mit der Instandsetzung des Statthalterei-Gebäudes betraut sei. Er verwies dabei auf die Verschönerung des Platzes durch die Heilegung der Minoritenkirche u. bedauerte, daß der jetzt mit einer provisorischen Gartenanlage bepflanzte freie Raum wieder verbaut werde. „Der Platz ist sehr schön" bemerkte der Kaiser, „das ist schade". Der Ober-Ingenieur machte dabei die Bemerkung, daß er gern für die Gemeinde den Platz erworben hätte, doch sei dies an der finanziellen Frage gescheitert.
Am liebsten hätte er dort das Denkmal für weiland Ihre Majestät die Kaiserin gesehen.

Der Kaiser entgegnete: Diese Frage ist ja jetzt erledigt.

Während der Absingung der Volkshymne hörte der Kaiser mit sichtlicher Befriedigung zu, wendete sich dann zu den Schulkindern und sagte mit lauter Stimme: Seht hübsch gesungen!

Stadtbaudir. Berger hatte Gelegenheit, dem Kaiser die Aufrisse und Pläne für die neue Brücke sowohl wie für die Regulierung der Ufer, das Polizeigefangenhaus und Demonstrativum. Der Kaiser folgte mit sichtlichem Interesse den Erläuterungen und sprach seine Befriedigung über die Durchführung dieser Regulierungsarbeiten aus.
Nach 3/4 stündigem Verweilen verließ der Kaiser das Fest und der Kaiser verließ unter den Zuschauern der angesammelten Bevölkerung den Festplatz.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
10. Jahrg. Wien, Donnerstag 5. Mai 1906.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag den 11. d. fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Ausschusssitzungen finden Dienstag, Donnerstag und Freitag jeder Woche vormittags statt.

Zu den Gemeinderatswahlen. Die Anzahl der Wähler im 4. Wahlkörper beträgt 359.117. Davon entfallen auf die Innere Stadt 10928, Leopoldstadt 26694, Landstraße 30346, Wieden 12343, Margareten 22616, Mariahilf 12615, Neubau 14414, Josefstadt 9761, Alsergrund 18342, Favoriten 24643, Simmering 8373, Meidling 17170, Hietzing 17491, Rudolfsheim 18627, Fünfhaus 9236, Ottakring 33228, Hernals 20246, Währing 17180, Döbling 9077, Brigittenau 14036, Floridsdorf 11741.

Das neue Amtshaus im XV. Bezirke. Montag den 7. d. M. vormittags 9 Uhr findet in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Lueger die feierliche Eröffnung des neuen Amtshauses statt. Durch die Schaffung des 20. Bezirkes ergab sich die Notwendigkeit, für die Unterbringung der städtischen Ämter Vorsorge zu treffen. Provisorisch wurden Bezirksamt und Bezirksvertretung in Privathäusern untergebracht und im Jahre 1900 lagte das Stadtbauamt über Aufforderung des Gemeinderates ein Projekt für den Bau eines neuen Amtshauses vor. Als Bauplatz wurde die Mittelbrückzeile des dem Stift Klosterneuburg abgekauften Freiblocks von Brigittagleitze im 20. Bezirke in Aussicht genommen. Zu beiden Seiten sollen Zinshäuser errichtet werden. Bevor noch dieses Projekt genehmigt wurde, wurde in der Gemeinderatssitzung vom 9. November 1900 von den Gemeinderäten Kundi, Dr. Mayreder und Genossen der Antrag gestellt, es möge zur Erlangung der Pläne für die architektonische Ausgestaltung dieses Amtshauses und der flankierenden Zinshäuser eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben werden. Infolge dieses Antrages wurde ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben und gleichzeitig mit Beschluss vom 21. März 1902 ein Preisgericht eingesetzt. Dieses bestand aus den Gemeinderäten Zerdinger, Schneider und Strasser, den Stadträten Gottlieber, Oppenberger und Zakka, dem Vorsteher des 20. Bezirkes Lorenz Müller, dem Stadtbau-Direktor Berger, dem Vertreter der k. k. technischen Hochschule Prof. König, dem Vertreter der „Secession" Prof. Ob.-Baurat Wagner, und den Vertretern des Künstlerbundes „Hagen" Architekten Urban. Auf Grund des ausgeschriebenen Wettbewerbes wurden 20 Konkurrenz-Arbeiten eingereicht, von denen das Preisgericht in den Sitzungen vom 27. Oktober und 8. November 1903 folgende Projekte mit Preisen von je 1000 K ausgezeichnet hat: Arthur Streit, Architekt, Otto Mohrbäck, Ingenieur, das Stadtbauamt und Karl Badstieber, Architekt. Der Stadtrat genehmigte jedoch keines dieser Projekte von den ausgezeichneten im April 1903 den Auftrag, mit dem Architekten Badstieber wegen Verfassung eines neuen Projektes in Verhandlungen zu treten. Das Detailprojekt wurde im Jahre 1904 mit einem Kostenaufwande von 515.904 K genehmigt und die architektonischen Arbeiten dem Architekten Badstieber übertragen. Der Bau der beiden Zinshäuser wurde verschoben. Am 25. April 1904 wurde mit dem Baue des Amtshauses begonnen, der festgesetzte Vollendungstermin zum 1. August 1906 konnte nicht ganz eingehalten werden, so daß die Übersiedelung des Bezirksamtes erst im August 1905, die Übersiedelung der Bezirksvertretung, des Armenrat, Gesundheitsrates etc. im Jahre 1906 vor sich gehen konnte. Mit der Bauleitung war Baurat Pirzl betraut, die permanente Überwachung des Baues hatte bis zum 31. März 1905 Ingenieur Linbach, vom 1. April 1905 an Ingenieur Göller zu besorgen.

Das Gebäude selbst, ein Mittelhaus, bestehend aus Parterre und drei Geschossen, ist in unbrennbarem

gorium mit partem Anklang an die Gotik gehalten. Ziegelrohbau wechselt mit Verputz ab. Dominierend in der Fassade ist der Saalbau, der durch 2 Geschosse reicht. Dieser Mittelbau ist risalitartig herausgehoben, von einem Giebel u. Schweifdach mit Dachreiter bekrönt. Die ganze architektonische Ausgestaltung ist außerordentlich reich an feinen, abwechslungsreichen Details. Von den 3 Eingängen des Hauses führt der mittlere Haupteingang in das Vestibül und in das Stiegenhaus mit dreiarmiger Stiege u. Rabitz-Decke. Im Erdgeschoß ist das Bureau für das Armen-Institut, für die städtischen Armen u. das Kor-ruptionsamt untergebracht, ferner sind Räume für die gr. ar. rufende Bezirksfiliale der städtischen Zentral-Sparkasse reserviert. Im Zwischengeschoß befindet sich die Hauptkassen-, Markt-, Wahrnehmungs- u. Steueramtsabteilung. Der erste Stock enthält das Bureau der Bezirksvertretung, den großen Sitzungssaal, Ortsschulrat, Bezirksschulrats-Abteilung u. Exekutionsamts-Abteilung. Der zweite Stock endlich beherbergt das magistratische Bezirksamt.

Eine Ehrenbeleidigungsklage des Bürgermeisters Dr. Lueger. In dem sozialdemokratischen Wochenblatt „Volksbote", als dessen Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Gemeinderat Schlinger fungiert, erschien in der Nummer vom 3. Mai eine Notiz unter der Aufschrift „Ein Gewaltstreich des Lueger gegen die Wiener Arbeiterschaft", in welcher dem Bürgermeister der Vorwurf gemacht wird, die Aktienbeteiligung bei den Gemeindezahlungen aus dem 4. Wahlkörper diene nur dazu, das Wahlrecht der Arbeiterschaft zu beschränken. Der Bürgermeister hat heute beim Wiener Landesgericht wegen dieser Notiz die Ehrenbeleidigungsklage überreicht.

Hygienische Ausstellung. Eine unstreitig außerordentlich starke Anziehungskraft bei der allgemeinen hygienischen Ausstellung Wien 1906, welche nächsten Samstag in der Rotunde eröffnet werden wird, wird zweifellos die Beleuchtung der Rotunde selbst, wie sie heute, als diesem Anlasse zum erstenmale installiert wurde und dem Gebäude selbst mit den darin befindlichen, äußerst geschmackvoll im Stuck in verschiedenen Farben gehaltenen Deckenlichtern zu großartiger Wirkung verhelfen wird. An der Innenseite der Kuppel und der Laternen der Rotunde ist eine Effektbeleuchtung installiert, wie sie nicht schöner gedacht werden kann. 1500 Glühlampen sind dazu verwendet worden, um die Riegellinien und Konturen zu markieren, dadurch übt der Kolossalbau eine geradezu märchenhafte Wirkung aus. Durch die Beleuchtung der Gesimse und der auf der Kuppel angebrachten Kronen wird nach außen hin ein starker Lichteffekt erzielt werden. Übrigens erhaben sich die Rotunde und die Nebenräume selbst einer ganzen Beleuchtung, für welche nicht weniger als 150 Bogenlampen, darunter eine große Anzahl von Brillantlampen verwendet werden. Diese Effektbeleuchtung wird nach einer Idee des äußerst rührigen Ausstellungs-Direktors Gally durch das Installationsbureau der interessierten Elektrizitäts-Gesellschaft in glänzender Weise durchgeführt. Gestern abends fand im Beisein der Komitemitglieder mit dem Ausstellungs-Präsidenten kais. Rat F. Krenn an der Spitze die erste Beleuchtungsprobe statt, welche einen Erfolg hatte, der selbst Jene überraschte, die seit Wochen und Monaten mit den Arbeiten beschäftigt waren. Die Besucher der Ausstellung wird dadurch ein Schauspiel geboten, d. h. eine, die es Wenn schöner und anziehender darbieten dürfte.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus Tel. 21.360
Herausg. v. zentr. Red.: R. Eigl.
16. Jahrg., Wien, Montag, 7. Mai 1906

Männergesangverein „Arion". Am 1. April l. J. fand im Saale Ehrbar zu Gunsten des Vereins „Kinderschutzsta-tionen" ein Wohltätigkeits-Konzert statt. Das Reinerträgnis von 100 Kronen wurde dem obgenannten Verein übermittelt.

Kassaeingänge. Bei den städtischen Hauptamts-Abteilungen sind im ersten Quartal l. J. an landesfürstlichen Steuern 21.601.638 K, an Landesumlagen 6,328.969 K, an städtischen Umlagen 12.657.659 K eingegangen; nach Gattungen getrennt: an Hauszinssteuer samt Zuschlägen 24.632.692 K, an allgemeiner Erwerbsteuer 3,437.988 K, an Erwerbsteuer von der der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen 8,404.774 K, an Personal-Einkommensteuer 3,261.856 K eingegangen. Die Summe der reinen Eingänge an direkten Hauptsteuern samt Umlagen und Nebengebühren im 1. Quartal l. J. per 39.897.620 K ergibt gegenüber der der reinen Eingänge in der gleichen Periode des Vorjahres eine Zunahme von 1,672.275 K.

Stadtrat-Wahl. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Steiner die Wahl des Herrn Rudolf Brümmer zum Stadtrat des Bezirkes Simmering bestätigt.

Wiener Sängerbund. Anläßlich der fünfzigjährigen Bundesfeierlichkeiten hat der Wiener Sängerbund die Gräfin Friederike Stockhammer-Ostau, die Konzertsängerin Lilli Claus-Nurrot sowie die Herren Josef Jaksch, Franz Schmiedhofer, Richard Heuberger, Lieder v. Sovregger, Albert J. Walter, Hans Rothauscky, Josef Richter, Ludwig Hautmayer, Karl Unger zu Ehrenmitgliedern u. das außerordentliche Mitglied Eduard Claus zum fördernden Mitglied ernannt. Vorstand Karl Hanisch, Chormeister Karl Lafite u. Schriftführer Albrecht Claus, welche um die Festveranstaltungen sich die größten Verdienste erworben haben, wurden seitens des dankbaren Vereines mit sinnigen u. gefälligen Ehrengeschenken bedacht.

Zur nächsten Gemeinderatssitzung. Auf der Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung, welche am 11. d. fünf Uhr nachmittags stattfindet, stehen bis jetzt 17 Gegenstände, darunter Vermehrung des städtischen Sanitätspersonales, Errichtung einer Familiärstation im 10. Bezirk, Zuschrift des Ministeriums betreffend die Zurückziehung der Einwendungen der Gemeinde Wien gegen den Bau des Hygienischen Institutes, Erbauung eines Waisenhauses im 19. Bezirke, Grundverkäufe etc. ferner steht auf der Tagesordnung die Wahl von 8 Vertrauensmännern und von 4 Ersatzmännern für das Vermittlungsamt zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien im 4. Bezirk, die Wahl von 23 Mitgliedern in den Sparkassa-Ausschuß der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien u. von 4 Mitgliedern in das Kuratorium der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien.

Ein neues Waisenhaus. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Hölzl die Planskizze für den Bau eines Waisenhauses für 200 Knaben auf der gräflich Andrassy'schen Realität 19. Bezirk, Hohe Warte 5 mit dem Kostenerfordernisse von 660.000 Kronen genehmigt.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Ostbaur der Zentralverein für Fluß- und Kanalschiffahrt in Österreich pro 1906 eine Subvention von 400 Kronen, nach einem Berichte des MR. Dr. Krauß dem Verschönerungsverein Hütteldorf-Penzing eine Subvention von 30 Kronen bewilligt.

Grabdenkmal. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des MR. Lotsandl, die Ausführung des Denkmals auf dem Ehrengrab des Bildhauers und Erzgießers Anton Ritter v. Fernkorn dem Bildhauer Josef Bayer nach dessen vorgelegtem Entwurf zu übertragen.

Die Einweihung des neuen Amtshauses im 20. Bezirk. Nach der Eröffnung der im Anschluß des neuen Amtshauses folgte dann eine eingehende Besichtigung des ganzen Gebäudes durch den Bürgermeister und die anwesenden Ehrengäste. Nach 11 Uhr versammelten sich dann die Festgäste im Jausenstatio Restaurant „zur Reichsbrücke" am Max Hödnerplatz, zu einem Festbankett. Im Verlaufe desselben ergriff zuerst Bezirksvorsteher Landtagsabg. Müller das Wort zu einer Rede, in welcher er den Bürgermeister als den Schöpfer des Bezirkes feierte, über dessen Initiative der Bezirk selbständig wurde u. der alles daran setze, die berechtigten Wünsche der Bevölkerung des Bezirkes zu erfüllen. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den unermüdlichen Führer Dr. Speyer.

Der Bürgermeister erwiderte darauf in längerer Rede, in welcher er die unermüdliche Tätigkeit des Bezirksvorstehers Müller im Interesse des Bezirkes schilderte u. die er mit dem Wunsche schloß, Bezirksvorsteher Müller möge noch recht lange an der Spitze des Bezirkes wirken u. ein Freund der Bewohner sein, den sie lieben und schätzen, von dem sie wissen, daß er ein lustiger Mann u. in Zeiten der Not ein tüchtiger Helfer ist.

Bezirksgem. Obmann Neumayer feierte die Bürgerschaft der Brigittenau als Gastgeber und schloß mit dem Wunsche, daß die Bürgerschaft der Brigittenau erstarke, blühe und gedeihe.

Bezirksgem. Obmann Zinger brachte dann auf die Wohlfahrtspflege und sprach dann auf den Architekten Leopoldstadt, nach dessen Plänen das neue Amtshaus erbaut wurde. Bei dieser Gelegenheit streifte der Bürgermeister einen kleinen Exkurs auf das Gebiet der Kunst überhaupt. Aufgabe der Wiener Künstler sei es, den eigentlichen Wiener Charakter beizubehalten und weiter fortzubilden. Er bitte die Künstler, daß sie der Wiener Tradition immer getreu bleiben mögen, daß sie anknüpfen an die Tradition, welche wirklich für die Wiener Kunst maßgebend ist. Der Charakter sei in Wien in einer Weise gebildet worden, wie vielleicht in keiner anderen Stadt der Welt. Die Baracke sei der Ausdruck der Lebensfreudigkeit der Wiener und deshalb freue es sich besonders, wenn lustige, brave Männer sich nicht von dieser historischen Erinnerung in Wien beherrschen lassen.

Bezirksgem. Dr. Speyer trank auf das Zusammenwirken der Gewerbetreibenden und Kunstgewerbetreibenden, denn das schöne Haus zu bauen sei.

Bezirksvor. Dr. Weiskirchner sprach namens der Bezirksvorstehers der Stadt Wien auf das Zusammenwirken zwischen Bürgerschaft und Bezirksvorstehern.

Gem. R. Oppenberger feierte die innigen Wechselbeziehungen zwischen den Bezirken Leopoldstadt u. Brigittenau u. deren aufsteigende Bevölkerung.

Bez. Vorsteher Stellvertreter Koppensteiner gedachte der herrlichen Gartenanlage, welche heute gleichzeitig mit dem Haus eröffnet wurde u. trank auf den Schöpfer derselben Stadtgartendirektor Sybler.

Hofr. Schneider feierte Kunst, Hand den Bgm. als den Freund der Natur u. den Freund der Jugend, ohne dessen Wirksamkeit die gedeihliche Ausgestaltung Wiens, wie sie heute stattfinde, nicht möglich wäre u. brach auf ihn als den größten Gönner der Künstler.

Landtagsabgeordneter Dr. Ringer warf einen historischen Rückblick auf die Entstehung der Brigittenau u. Gem. R. Lustmann überbrachte dem Bgm. die Grüße der u. den Ausdruck innigster Verehrung u. Dankbarkeit der christlich-sozialen Arbeiter. Schluß der Bez. Brigittenau.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Wien, 7. V. 06.

Die Einweihung des neuen Amtsgebäudes im XX. Bezirke. Die Feier der am letzten Montag erfolgten Einweihung des neuen Amtshauses in der Brigittenau gestaltete sich zu einer Festfeier für den Bezirk. Die Feier der Übergabe sowie der Besichtigung jedes Amtshauses vereinigte alle festlich beflaggt, sämmtliche Bezirksbehörden und Korporationen, Bezirksvertretung, Stadtrat und Magistrat vollzählig erschienen, die städtischen Behörden hatten ihre Vertreter entsendet, Schulkinder in reichen Kleidern bildeten Spalier, die Vereine des Bezirks waren mit ihren Fahnen erschienen und der ganze große Platz vor der Kirche war von einer großen Menschenmenge erfüllt. Zur Feier hatten sich eingefunden:

Statthalterei-Rat Wagner Ritter v. Kremsthal, die Vizebürgermeister Dr. Neumayer und Dr. Porzer, Landesschulinspektor Dr. Rieger, die Gemeinderäte Dirbach, Dr. Klotzberg, Fritter, Hoff, Pottbauer, Kwell, Meister, Kraster, Schneider, Sgaunberger u. Lustmann, Finanzbezirksdirektor Hofrat Schiel, Stadtanwalt P. Aegid. Pfeiffer, Abgeordneter P. Schubert, Pfarrer Dittrich von Margareten u. Pfarrer Heimer von Liesing, vom Militär-Verpflegsmagazin im 2. Bezirk Vorstand Ober-Verpflegsverwalter Weiß mit den Herren Hauptmann Zavatzky u. Verpflegs-Offizial Markovinus, Bezirksvorsteher u. Landtags-Abgeordneter Lorenz Müller und an der Spitze der Bezirksvertretung, Bezirksvorsteher-Stellvertreter von Floridsdorf, Direktor Magistratsrat Krangler, Bezirksleiter Polizeirat Taiber, Bezirksgerichtsvorsteher-Stellvertreter Dworzak von Floridsdorf, die Architekten Kunstschik (in Vertretung der „Wiener Bauhütte"), Geyerle u. Loewfinder, die Bezirksschulinspektoren Gefer und Kundi, Ober-Post-Kontrolor Glinak, Magistratsdirektor Dr. Weickirchner, die Obermagistratsräte Dr. Jedlaczek, Pfaffelt und Pohl, Stadtbaudirektor Berger, Vizebaudirektor Gahn, die Magistratsräte Pohl, Pöttl u. Dr. Jeneral, Landrat Pirzl, Präsidialsekretär Dr. Bibl, Magistratskommissär Dr. v. Dietlen, Stadtgarten-Direktor Hybler, die Mitglieder der Ortsgruppe Brigittenau der Bürgervereinigung, die Ortsgruppe der Christlichen Wiener Frauenbewegung mit der Vorsteherin Frau Krizichla, der Obmann des Armeninstitutes Bergmann an der Spitze der Armenräte, der kath. Schulverein Ortsgruppe Brigittenau etc.

Präzise 9 Uhr erschien Bgm. Dr. Lueger in Begleitung des St. Magistratsrates Speil, von der angesammelten Menge lebhaft mit Hochrufen begrüßt. Ein Schulmädchen, Hilda Böhm, überreichte namens des Bezirkes dem Bürgermeister für die väterliche Fürsorge, welche er dem Bezirke angedeihen ließ, und überreichte ihm einen Blumenstrauß. Der Bürgermeister machte sodann mit seiner Begleitung einen Rundgang durch die prächtigen Gebäudeanlagen, welche rings um die Kirche neu hergestellt wurden und mit dem heutigen Tage der allgemeinen Benützung zugänglich sind. Als der Bürgermeister beim Kirchentore anlangte, begrüßte ihn Pfarrer Just und bat ihn herzlich, dem Bürgermeister für die Gartenanlage, welche der herrlichen Kirche, bekanntlich ein Werk des Dombaumeisters Schmidt, erst eine glänzende Umrahmung gebe. Der Bürgermeister begab sich sodann mit den Festgästen in das Vestibül des Amtshauses, wo ein Altar aufgestellt war.

Hier brachte zunächst der Brigittenauer Männerchor den Festgesang „Die Ehre Gottes" zum Vortrage, worauf Pfarrer Just unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit die kirchliche Weihe des Hauses vornahm.

An diese schloß sich die Feier in dem mit Blumen herrlich geschmückten Festsaale, in dem eine Büste des Kaisers und eine Büste des Bürgermeisters aufgestellt waren. Hier hatten außerdem Schülerinnen unter der Leitung der Frau Direktor Ida v. Marussi Aufstellung genommen.

Pfarrer Just hielt eine der Weihe entsprechende Ansprache und gab dem Wunsche Ausdruck, daß in dem neuen Hause der Geist christlicher Liebe und Barmherzigkeit walten möge und daß die Tätigkeit Aller, die hier zu amtieren haben, vom reichsten Segen Gottes begleitet sein möge. Die Schülerin Anna Müller brachte nun ein Festgedicht zum Vortrage und überreichte dem Bürgermeister

einen Blumenstrauß.

Der Chor der Bürgerschulkinder sang nun unter der Leitung der Frau Direktor Ida v. Mannesi, einem von Frau Maria Witwe Heimel-Kirschke und von Rudolf Kadler verfaßten Festchor.

Bez. Vorst. Abg. Müller dankte zunächst allen Festgästen für ihr Erscheinen und führte dann weiter aus: Schon vor vielen Jahren haben Sie, Herr Bürgermeister, Ihr Interesse für unseren Bezirk verwendet. Vor Schaffung von Groß-Wien hatten wir bereits den Antrag auf Zuteilung des Bezirkes Leopoldstadt gestellt, leider wurde damals der wohlbegründete Antrag aus Parteileidenschaft abgelehnt. Unser Bezirksteil befand sich daher bis 1896 in stark vernachlässigtem Zustand. Der Bezirksvorsteher dankte dem Bürgermeister für sein warmes Interesse, das er stets für den Bezirk bekundet u. schloß mit dem Wunsche, der Bürgermeister möge noch recht lang dem Bezirk, der Stadt u. dem Vaterland erhalten bleiben.

Bezirksamtsleiter Magistratsrat Gemert dankte namens des städtischen Beamtenschaft des Bezirkes dem Bürgermeister für die Schaffung des herrlichen Amtshauses und versprach ein einträchtiges Zusammenwirken der Beamtenschaft mit den freigewählten Vertretern zum Wohle der Stadt.

Bürgermeister Neuger dankte den Vertretern der staatlichen Behörden, dem Herrn Pfarrer, allen Festgästen u. allen, die bei der Feier mitgewirkt haben u. bemerkte, daß bei dem Hause ein romanisch-gotisch-assyrisch-babylonischer Stil zu bekennen sei. Es sei immerhin ein Fortschritt, wenn die Ideen der Vergangenheit des Mittelalters u. der Neuzeit in glücklicher Weise verbunden wird. Er wünsche, daß die Vermählung in dem Hause eine gerechte sei und moderne durchgeführt werde. Der Bürgermeister hob dann die Verdienste des Bezirksvorstehers Müller um den Bezirk hervor, u. dankte ihm in herzlichen Worten für sein bisheriges Wirken u. sprach die Hoffnung aus, daß dessen Eifer auch in Zukunft nicht erlahmen werde. Er sprach weiter die Hoffnung aus, daß der Hr. Bezirksamtsleiter immer Gelegenheit haben werde, daß die Geschäfte in klaglicher Weise abgewickelt und die Parteien so schnell als möglich über Erledigung und auf diese Weise die Verwaltung der Stadt Wien in tadelloser Weise gefördert werde. Der Bezirksvorsteher hervorhebend, daß der 20. Bezirk fast nur eine Schaffung der christlich-sozialen Partei sei, welche der Bezirk, als sie zur Herrschaft gelangte, sein Leben verdanke habe.

Es hob hervor, daß die Abgrenzung des Bezirksteiles Brigittenau zum größten Nutzen dem neuen Bezirke gereiche, indem er sich dadurch einer großartigen Entwicklung erfreuen könne. Er dankte für alles, was er hier gesehen habe, und schloß mit einem Hoch auf den 20. Bezirk Brigittenau. (Stürmischer Beifall u. Gebrüll.)

Bgm. Neuger gedachte sodann der liebenden Fürsorge des Kaisers für die Stadt und brachte ein dreifaches begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf mit der Absingung der Volkshymne die offizielle Festfeier geschlossen wurde.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus Tel. 21.360
Herausg. u. verantw. Red.: K. Vigl.
16. Jahrg., Wien, Dienstag, 8. März 1910.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 8. März.

Vorsitzende: V.B. Dr. Neumayer u. Dr. Speyer.

VR. Rittamy beantragt die gärtnerische Ausschmückung der Ausschankstellen des Brauhauses der Stadt Wien in der allgemeinen hygienischen Ausstellung in der Rotunde durch den Stadtgartendirektor durchführen zu lassen. (Ang.)

Nach einem Bericht des VR. Busch wird die Parzellierung einer Fläche an der Altmannsdorferstraße im 12. Bezirk (Kat. Parz. 399/1) auf 3 Baustellen und 4 Baustellenfragmente bewilligt.

VR. Tomola beantragt, die Zustimmung zu erteilen, daß statt des im § 13 (3. Abs., letzt. 1. Satz) zitierten § 12 Absatz 2 des Fri-bilitätsnormales gesetzt werde „§ 12 Absatz 3", so daß § 13 Absatz 3 nunmehr lautet: „Den nach § 12 Absatz 3 dieser Verordnung in aushilfsweise Verwendung genommenen Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten, sowie den nach demselben Absatz aus der Reihe der Lehrerinnen aushilfsweise bestellten Handarbeitslehrerinnen gebührt für jede aushilfsweise erteilte wöchentliche Unterrichtsstunde eine Remuneration von jährlich 60 Kronen für die Dauer dieser Dienstleistung." (Ang.)

Nach einem Bericht des VR. Hölzl wird der Vertrag mit dem Pächter der Restauration im Türkenschanzpark Franz Jenner bis 31. Jänner 1915 verlängert.

VR. Weilmann beantragt die Vornahme von Filialherstellungen im Schulgebäude Neubau Ziegleragasse 49 mit einem Erfordernisse von 4200 K. (Ang.)

VR. Dr. Krum beantragt die Vornahme von Renovierungsarbeiten im städtischen Versorgungshause in Mauerbach mit dem Erfordernisse von 15.155 K. (Ang.)

VR. Dr. Krum beantragt, die Errichtung einer Bibliothek im Bürgerversorgungshause genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und für die erste Anschaffung von Büchern und zur Studierung der Bibliothek 200 Kronen zu bewilligen. Jährlich sollen für Nachschaffungen 50 Kronen verausgabt werden. (Ang.)

VR. Lotenoble beantragt, ein Oelbild „Des Wildschützen Tod" vom Maler Leopold Bauer für die städtischen Sammlungen anzukaufen. (Ang.)

Nach einem Berichte des VR. Schneider wird die Rekonstruktion der elektrischen Beleuchtungsanlage im neuen Rathause u. zw. im Gemeinderatssitzungssaal, den Nebenräumen u. Aktionszimmern mit einem Erfordernisse von 9970 Kronen genehmigt.

Dem vom VR. Braun vorgelegten Projekte für den Bau von 66 einfachen und 14 doppelgruften im Wiener Zentralfriedhofe – Kostenerfordernis 42.900 – wird zugestimmt.

VR. Rittamy beantragt, das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Grundflächen zwischen Wiener Gürtel und Stadtbahn in der Strecke vom Gumpendorferplatz bis zur Louisengasse im 10. Bezirk mit dem Erfordernisse von 87.000 K zu genehmigen.

VR. Schneider beantragt, für die Volkskirche im 20. Bezirk die Anschaffung einer Uhr mit 4 transparenten gleichen Zifferblättern zu bewilligen, wovon die beiden in der Längsachse der Kirche gelegenen zu beleuchten sind. Die Kosten für die Uhr beziffern sich mit 2353 K, die Installationskosten mit 450 K, die jährlichen Beleuchtungskosten mit 460 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des VR. Lotenoble wird die Direktion der städtischen Sammlungen zur Beteiligung bei der Versteigerung der Gemäldesammlung des Baron Königswarter ermächtigt.

VR. Knoll beantragt, für den 21. Bezirk 7 Pissoirstellen zu systemisieren. (Ang.)

Nach einem Bericht des VR. Hornum wird die Kantine in der Wiktualienhalle im 3. Bezirk an Adolf Hopek verpachtet.

Neue Gassen- und Platzbezeichnung.

Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VR. Rittamy den Bahnhofplatz vor dem Nord- und Nordwestbahnhof im 10. Bezirk nach dem Erbauer der Eisenbahn Karl Ritter v. Ghega mit „Ghegaplatz" benannt. Die Ghegagasse im 10. Bezirk wurde nach dem Bürger und Hausbesitzer Anton Guyz (1827 bis 1906), welcher sein ganzes Vermögen für wohltätige Zwecke des Bezirkes Favoriten widmete, mit „Guyzgasse" bezeichnet. Der zwischen dem Straßenzug „zur Tivoli" und der Braunspergengasse im 10. Bezirk gelegene Platz wurde nach Josef Freiherr v. Quarin (1733 bis 1814) mit „Quarinplatz" benannt. Quarin wirkte als Universitätsprofessor, Familienarzt bei der Landesfeldzeugmeisterin, Oberarzt der Wiener allgemeinen Krankenanstalt u. als Kaiserlicher Leibarzt u. erwarb sich unvergängliche Verdienste um die Hebung der ihm unterstellten Krankenanstalten u. um die Nutzbarmachung derselben für den medizinischen Unterricht.

176

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Mittwoch 9. Mai 1906.

Erledigte Lehrstellen. In Wiener Schul-bezirk kommen zwei Direktorstellen an Bürgerschulen (Mädchenschule 4. Bezirk, Strebergasse 24 und Knabenschule 12. Bezirk Selzendorferstrasse), 6 Oberlehrerstellen an Volksschulen (Knabenschule 6. Bezirk Rosalgasse 2, 9. Bezirk Währingerstrasse 43, 16. Bezirk Liebhartgasse 19, 16. Bezirk Hamikengasse 31, 20. Bezirk Kaiserlgasse 13, Kadan Schulgasse 15) und Oberlehrerinstellen an der Mädchenvolksschule 16. Bezirk Hasenauerstr. 1 und 4 Religionslehrerstellen zur Besetzung. Gesuche sind bis 6. Juni zu überreichen.

Die Genossenschaft der Naturblumenbinder und -Händler hält am 14. d. acht Uhr abends im Restaurant Imperial, Johannesgasse 2 und 4 eine Genossenschaftsversammlung ab.

Die Gemeinde Wien und der Bau des hygienischen Institutes. Gegen den Bau des hygienischen Institutes hatte die Gemeinde Wien mit Rücksicht darauf Einwendungen erhoben, daß die Errichtung eines zur Unterbringung von Verschiedenen bestimmten Hallenbaues an dem städtischen Besitz angrenze. Diese Bilderung des Gebäudes, das offenbar geeignet, den Wert der städtischen Gründe herabzusetzen, müsse verlangt werden, daß der Bau in einer Entfernung von 1·8 bis 2·5 Meter von der Grenze des städtischen Grundes entfernt werde.

Das Ministerium hat nun erklärt, daß für den Fall, als die Gemeinde ihre gegen den Bau des hygienischen Institutes erhobenen Einwendungen zurückzieht, seitens der Verwaltung auf die Durchführung jener Maßnahmen verzichtet würde, welche zu einer entsprechenden Abänderung jener Mängel erforderlich sind, die sich bei der jetzigen provisorischen Unterbringung des Gerichtshofes ergeben haben. Ferner wurde die Unterrichtsverwaltung mit der baulichen Herstellung des Gebäudes des Gymnasiums in Gerichtshof in Angriff nehmen, so daß dieses bis Ende August 1908 fertig gestellt werden würde. Da diese Zugeständnisse für die Gemeinde sehr wertvoll sind, andererseits die Stellungnahme des gegenwärtigen Baues des verwähnten Hallengebäudes in öffentlicher Rücksicht kaum zulässig erklärt u. die Bauführung erhielt hat, beschloß der Landtag, die Zugeständnisse der Unterrichtsverwaltung zu akzeptieren. Der Gemeinderat wird demnach dem Gemeinderat den Antrag vorlegen, an die Unterrichts-Ministerium zuzuschreiben, daß die Gemeinde bereit sei, die gegen das Projekt für den Neubau des hygienischen Institutes erhobenen Einwendungen unter der Bedingung vorbehaltlos zurückzuziehen, daß die Unterrichtsverwaltung sich verpflichtet, den Neubau des Gymnasiums in Gerichtshof bis längstens Ende August 1908 fertigzustellen u. bis zu diesem Zeitpunkt die der Gemeinde keinerlei Anforderungen hinsichtlich einer Beseitigung jener Mängel zu stellen, welche sich bei der jetzigen provisorischen Unterbringung des Gerichtshofes ergeben.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Donnerstag 10. Mai 1906.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 10. Mai.

Vorsitzende: Vizebürgermeister Dr. Neumayer und Dr. Porzer.

StR. Gottbauer beantragt, dem Stadtbauamtsrevisor des VIII. österreichischen Feuerwehrtages in Wien die prinzipielle Zustimmung zur Verwendung von Hydranten in städtischen Schulen für Kameradschaftsübungen behufs Unterbringung der zu vermietenden Teilnehmer am Feuerwehrtage unter Aufstellung einer Reihe von Bedingungen zu erteilen.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität I. Bezirk Nußdorferstraße 84 im Ausmaße von 225·05 m² in der Nußdorferstraße und von 45·88 m² in der Rotgasse wird mit dem Pauschalbetrag von 26.000 K festgesetzt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität I. Bezirk Franzensgasse 8 im Ausmaß von 50·40 m² wird mit 35 K pro m² bestimmt.

StR. Lofanobile beantragt, einen von Bildhauer Karl Lehner gefertigten Satz Brunnengruppe, der Lebatrunk in Zement giessen und in einem Kinderpark aufstellen zu lassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Krasny wird der für das Ehrengrab des Malers Matthias Johann Raufch vorgelegten Denkmalskizze zugestimmt.

StR. Dr. Deutschmann beantragt, die Vornahme von Herstellungen in der Hauptbrandschule des 6. Bezirkes mit dem Kostenbetrag von 920 Kronen zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Kauer wird die Vornahme von Herstellungen im Schulgebäude 13. Bezirk Kienmayergasse 41, Kraffstrengasse 38 – Kosten 500 K – und im Schulgebäude 13. Bezirk Diefenbachgasse 30 – Kosten 6160 K – genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Jost wird der K. K. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien für die am 4. Juni l. J. im 21. Bezirk Hadrau stattfindenden Pferdeschau zur Prämiierung ein Betrag von 100 K bewilligt.

Neue Gassenbezeichnungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Kauer den Straßenzug im 13. Bezirk östlich von der neuen Schule zwischen der Speltergasse und der Breitenfurterstraße nach Franz Xaver Müllsam, der 1716 zu Wien geboren wurde, von 1784 bis zu seinem Tode (1801) als Pfarrer in Hütteldorf verdienstvoll wirkte und drei Stiftungen für Studien- und Armenzwecke errichtete, mit „Müllsamgasse" und den Straßenzug westlich von der neuen Schule bis zur Kindlerstraße nach Franz Xaver Zauner, der 1794 zu Wien geboren wurde, von 1851 bis zu seinem Tod (1861) die Würde eines Weihbischofs und Generalvikars des Wiener Erzbistums bekleidete und als kirchlicher Schriftsteller, Historiker der Armen u. Förderer des fürsterzbischöflichen Seminars sich große Verdienste erwarb, mit „Zauner-gasse" benannt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Vogl
16. Jahrg. Wien, Freitag 11. Mai 1906.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 11. Mai.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

- VR. Rippaway beantragt die Herstellung eines Asphalt-Trottoirs in der Hütteldorferstraße zum Arsenal anläßlich des Maria Josefa-Spitales im 10. Bezirk mit dem Erfordernisse von 2384 K. (Ang.)

Die Vornahme der restlichen Regulierungsarbeiten an der 1. ersten und zweiten Erweiterung des Wasserleitungsreservoirs am Wienerberg mit dem Erfordernisse von 40000 K wird angenommen.

Die Schlußrechnung für die Stockmarkbauführung auf das Schulgebäude des 10. Bezirk Laaerstraße 274 wird zur Kenntnis genommen. Die Kosten beliefen sich auf 53214 K, so daß sich gegenüber den genehmigten Kosten ein Mindererfordernis von 8312 K ergibt.

Nach einem Berichte des VR. Bauer wird die Erweiterung des Hietzinger Friedhofes durch Einbeziehung eines Teiles der der Gemeinde Wien gehörigen Realität Parzelle 618/1 im Ausmaß von 1350 m² vorbehaltlich der Zustimmung des Oberstkommandantes genehmigt.

VR. Foß beantragt die Herstellung eines Freibades im Donaustrom nächst Jedlesee zwischen den Kilometersteinen 5 und 6 mit dem Kostenerfordernisse von 4000 K prinzipiell zu genehmigen, die Ausführung derselben jedoch auf das Jahr 1907 zu verschieben. (Ang.)

Nach einem Berichte des VR. Hölzl wird die Umpflasterung von Realitäten in der Heiligenstädterstraße im 19. Bezirk (Pforz 982 und 984) auf 3 Baustellen und ein Baustellenfragment genehmigt.

VR. Sozzowsky beantragt die Herstellung einer Niederdruckdampfheizung an Stelle der Warmwasserheizung in der Mädchenvolksschule 4. Bezirk, Karolinenplatz 17 mit dem Kostenerfordernisse von 23.000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des VR. Knoll wird die Vornahme von Serienherstellungen in der Volksschule 21. Bezirk, Kronburggasse 1 mit dem Erfordernisse von 4120 K genehmigt.

VR. Tomola beantragt die Einleitung des elektrischen Stromes in ein Lehrzimmer der Volks- und Bürgerschule 18. Bezirk Schopenhauerstraße 79 behufs Installation eines Kinoptikons mit dem Kostenerfordernisse von 1200 K. (Ang.)

VR. Schreiner beantragt die Überlassung von Lehrzimmern im Schulgebäude 15. Bezirk Viktoriagasse 2 an die Genossenschaft der Schuhmacher (Ang.)

Herabsetzung der Dienstzeit der Beamten des Wiener Magistrates.

In der letzten Gremialsitzung machte Obr.-Direktor Dr. Weiskirchner die Mitteilung, daß über seinen Auftrag ein Bericht, betreffend die Herabsetzung der Dienstzeit der Magistratsbeamten von 40 auf 35 Jahre ausgearbeitet wurde und daß sich Bgm. Dr. Lueger prinzipiell mit dieser Herabsetzung der Dienstzeit einverstanden erklärt hat.

Zur eingehenden Beratung dieser wichtigen Vorlagen und zur schleunigen Erledigen wurde ein aus Ob.-Mag.-Rat Dr. Sedlaczek, fünf Magistratsräten und einem Vertreter der Stadtbahnbetriebsdirektion bestehendes Komitee unter dem Vorsitze des Magistratsdirektors eingesetzt.

Ehrung. Der christlich-soziale Verein Hütteldorf und Umgebung hat vor Kurzem den Bürgermeister Dr. Lueger zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Heute überreichte eine Abordnung des Vereins bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Franz Vimmlinger, Michael Müller und Josef J. Schobel dem Bürgermeister das künstlerisch ausgestattete Ehrendiplom.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus. Tel. 21360.
Herausg. u. verantw. Red.: K. Eigl.
16. Jahrg., Wien, Samstag, 12. Mai 1906.

Gewerbegericht Wien. Behufs Durchführung der Ergänzungswahlen für das k. k. Gewerbegericht Wien und das Berufungsgericht in gewerblichen Streitsachen, betreffend die Gruppen I, II und V, wird folgendes bekanntgemacht: Aus den verbezeichneten Gruppen sind zu wählen: A. Für das Gewerbegericht: Gruppe I: Aus jedem der beiden Wahlkörper je 17 Beisitzer und je 8 Ersatzmänner. Gruppe III: Aus jedem der beiden Wahlkörper je 18 Beisitzer und je 10 Ersatzmänner. Gruppe V: Aus jedem der beiden Wahlkörper je 18 Beisitzer und je 10 Ersatzmänner. B. Für das Berufungsgericht: Aus jedem der beiden Wahlkörper in allen 3 Gruppen je 3 Beisitzer. Für diese Wahlen werden amtliche Stimmzettel nicht ausgegeben und ist auch die Verwendung von Stimmzetteln, auf welchen die Namen der zu Wählenden gedruckt erscheinen, zulässig. Das passive Wahlrecht besitzt jeder männliche aktive Wahlberechtigte, der österreichischer Staatsbürger, 30 Jahre alt und eigenberechtigt ist. Bei staatlichen Betrieben sowie bei Transport- und Gewerbeunternehmungen sind die im betreffenden Betriebe angestellten Personen passiv wahlberechtigt.

Die Gemeinderats-Wahlen. In Folge der kommenden Woche finden die Ergänzungswahlen aus dem II. Wahlkörper in allen 21 Bezirken, ferner die Ersatzwahlen aus dem III. Wahlkörper in den Bezirken Leopoldstadt, Landstraße, Mariahilf, Meidling und Simmering und aus dem I. Wahlkörper in den Bezirken Alsergrund und Währing statt. Ferner findet die Neuwahl der Bezirksvertretung in den Bezirken Leopoldstadt, Ottakring und Brigittenau statt. Die Wählerzahl, welche im II. Wahlkörper insgesammt 52.888 beträgt, verteilt sich auf die einzelnen Bezirke und Wahlkörper wie folgt:

Bezirk	Wahlkörper I.	II	III
1.		2266	
2.	2033	5002	4968
3.		5664	4884
4.		3283	2198
5.		2772	4151
6		2447	
7		3278	
8		2723	
9	1867	4318	
10		1458	
11		614	1309
12.		1835	
13		2699	
14		1410	
15		1235	
16	932	2207	4975
17		2012	
18	1201	3937	
19		1517	
20	278	979	1929
21		1232	

In den Bezirksvertretungen der Bezirke Leopoldstadt und Brigittenau sind von jedem Wahlkörper sechs, und in Ottakring von jedem Wahlkörper 10 Mitglieder auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt um 7 Uhr morgens und wird um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Der III. Wahlkörper wählt am Montag den 14. Mai, der II. Wahlkörper am Mittwoch den 16. Mai, der I. Wahlkörper am Freitag, den 18. Mai. Eine allfällige engere Wahl findet jedesmal an dem, dem Hauptwahltage folgenden Tage statt.

Adalbert Stifter-Denkstein. Zur Errichtung eines Adalbert Stifter-Denksteines in Hinter-Hainbach, es heute nur mehr eine einfache, von Wind und Wetter beschädigte Gedenktafel von dem Leben und Wirken Adalbert Stifters zeugt, hat sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze als Ehrenpräsident Hofrat Prof. Kellermann und als Präsident Buchhändler Kirschner stehen, das Komitee beabsichtigt, an Stelle der Gedenktafel einen würdigen Denkstein zu setzen, geziert mit dem Bilde des Dichters, einen Denkstein, der den spätern Jahren zu kurzem Verweilen kommen soll, die noch nicht für die Schönheiten der Natur in dem Treibel des modernen Lebens verloren haben. Das Denkmal ist bereits unter Leitung des Professors Hans Rathausky vom Bildhauer Schäffner in Ausführung begriffen. Die Forstdomänen-Direktion hat ein reizendes Plätzchen in Hinter-Hainbach, wo Stifter oft verweilte, in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt. Das Komitee

richtet an alle Verehrer und Freunde unseres heimischen Poeten die Bitte, das Unternehmen durch Spenden und Beiträge (à 20 h) fördern zu wollen. Die Enthüllung des Denkmales wird voraussichtlich noch im Jahre erfolgen.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Stadtratssitzungen finden Dienstag, Donnerstag und Freitag, den 10 Uhr vormittags statt.

N. ö. Landes-Weinbau. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des M. Hölzl beschlossen, für die zweite n. ö. Landes-Weinbau-Prämiierung in gleicher Höhe wie für den ersten n. ö. Weinmarkt, d. i. mit 3000 K unter der Bedingung festzusetzen, daß mindestens die Hälfte des allfälligen Gesamtreinerträgnisses dieser Veranstaltung dem Bürgermeister zur Verwendung für Wiener humanitäre Zwecke zur Verfügung gestellt wird.

Abgängig. Wie gemeldet, ist der 64 jährige städt. Rats-Diener Joh. Hofer, Wien, 2. Bez. Glockengasse 28, wohnhaft, seit 23. April l. J. von Hause abgängig. Derselbe war mit schwarzem Sommerüberzieher bekleidet und trägt die Leibwäsche des Wiener Dienstmannverein Mitglieder und Brennt. Man vermutet, daß Derselbe in einem Anfalle von Lebensüberdruß selbstmord durch Ertränken begieng, weshalb von dem Angehörigen Desselben auf die Auffindung der Leiche des Vermißten eine Belohnung von 100 K ausgesetzt.

Passauer Männergesangverein in Wien. Zu den Pfingstfeiertagen kommt der Passauer Männergesangverein nach Wien, um hier einige Tage zuzubringen. Die Sänger werden alle Wiederaufführungen, um die deutschen Sangesbrüder, welche jeden Wiener Gesangverein, der nach Passau kommt, immer aufs verdienstlich gastfreundlich aufnehmen, würdig zu empfangen und ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten.

Zum Baue der II. Hochquellenleitung. Heute vormittags fand unter dem Vorsitze des Reg. Rates Dr. Kirchner die Offertverhandlung bezüglich des Baues der in die Kalkes III fallenden Teilstrecke der II. Kaiser Franz Joseph Hochquellenleitung von der Grenze der Gemeinden Schribbach und St. Georgen a. d. Leys im Gerichtsbezirke Schribbach (2·651 km) bis zum Birningsee in der Gemeinde Bernitzberg im Gerichtsbezirke Mank (24·370 km) statt. Die zu durchbrechenden Strecken bestehen aus dem Kurzen Leitungskanale, einigen kürzeren Stollen, Aquädukt-brücken und sonstigen Objekten und zerfallen in 3 Baulose mit einer Länge von 5·484, 6·198 und 7·395 km. Als Vollendungsfrist ist für jedes Baulos ein unterbrochener Zeitraum von 3 Jahren und 4 Monaten festgesetzt.

Offerte wurden von folgenden Firmen überreicht: Allgemeine österreichische Baugesellschaft, Leo Arnoldi, C. Gärtner, N. Kalla und Neffe, Lenal und Oblay, Union-Baugesellschaft, Marinelli und Saccanoia, J. Kalla und Komp., Vereinigte Eisenbahnbau- u. Betriebs-Gesellschaft, C. Groß & Komp., Schortz & Komp. (Wrchaf). Mit Ausnahme der letzteren Firma und der Firma Gärtner & Komp. haben welche nur für ein Baulos offeriert, haben alle anderen Firmen Offerte für sämtliche 3 Baulose überreicht. Während sonst der Magistrat bei der Ausschreibung von Offertverhandlungen die Gesetzmäßigkeit einhält, selbst Preise für die einzelnen Posten einzusetzen, von denen dann der Kontrahent einen Nachlaß gibt oder eine Aufzahlung auf dieselben verlangt, wurden bei dieser Offertverhandlung die Einsetzung der Preise den Offerenten überlassen. Da nun jedes Baulos über 100 Posten verzeichnete, so waren die Offerte ziemlich umfangreich und es mußte dasselbe zuerst durch den Magistrat und Buchhaltung eine vergleichende Zusammenstellung gemacht werden. Der Magistrat wird nach Fertigstellung der Arbeit seine Anträge dem Bauausschusse für die II. Hochquellenleitung vorlegen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus Tel. 31-360
Verantw. Redakteur: R. Eigl.
16. Jahrg., Wien, Montag, 14. Mai 1906

Die Marktfallenanlage der Stadt Wien.

Mit der Vollendung der Nikolaifalle im 3. Bezirke ist die Zentral-Marktfallen-Anlage der Stadt Wien zum Abschlusse gelangt. Die Anlage befindet sich im Bezirk Landstraße und besteht aus 3 Objekten: der alten Großmarktfalle an der Lassenstraße (vorderen Zollamtsstraße), der neuen Fleischfalle in der Invalidenstraße gegenüber dem neuen Elisabethinerkloster und der neuen Nikolaifalle in der Invalidenstraße gegenüber dem Invalidenhause. Ihre Ausführung erfolgte in drei Jahren die Marktverhältnisse und den Bau der Wiener Stadtbahn betreffenden Zeitabschnitten.

Die Großmarktfalle wurde als Zentral-Marktfalle auf den Gründen des Stadtbahnübergangsrandes zwischen der Verbindungsbahn und dem rechten Wienflußufer sowie der zur Landstraßer Hauptstraße und zur Ungargasse führenden Straßen in den Jahren 1864 und 1865 erbaut und am 20. November 1865 dem Verkehre übergeben. Die Baukosten bezifferten sich mit 1,170.420 Kronen. Durch Ausnützung der Niveauverhältnisse war es möglich, sowohl die Kellerräume als die Parterreräume der Halle von den anliegenden Straßen aus zugänglich zu machen. Die rückwärtige Front der Halle wurde unmittelbar an die Verbindungsbahn angebaut und die Halle mit letzterer durch Drehscheiben und eine Geleisanlage in Verbindung gebracht, so daß die Waggons bis in das Innere der Halle hineingeführt und dort entladen werden konnten. Die in dieser Halle zum Verkaufe zugelassenen Lebensmittel waren in 8 Klassen geteilt, zwar: I. Fleisch, II. Geflügel, III. Wildbret und Federwild, IV. Fische, V. Eier, und Butterarten, VI. Hülsenfrüchte, VII. Gemüse und VIII. Obst. Der Verkehr wurde ausschließlich durch Hallenaufseher vermittelt, welche unter öffentlicher Autorität und Leitung als Kommissionäre der Wiener einheimischen gegen Provision die Geschäfte vermittelten und die Einkassierungen und Auszahlungen besorgten. Diese Organisation fand nicht den erhofften Erfolg. Mit Beschluß des Wiener Gemeinderates vom 11. September 1868 wurde daher diese Organisation aufgelassen, der Zentral-Marktfalle der Name „Großmarktfalle auf der Stubenbrücke" gegeben und sie zum Großhandel mit Lebensmitteln bestimmt. Die monopolistische, den Verkehrsfreiheit beschränkende Stellung der Hallenaufseher wurde aufgehoben und es wurde den Einzelnen und deren Vermittlern gestattet, ihre Geschäfte in der Halle selbst abzuwickeln. Da die Statuten des Marktbetriebes vom 24. März 1865 und die Marktordnung für die Großmarktfalle auf der Stubenbrücke vom 11. September 1868, die mit verschiedenen durch die Gemeinderatsbeschlüsse vom 2. Juni 1871 und 7. Dezember 1875 vorgenommenen Nachträgen die Grundlage für den Marktverkehr bildet. Eine weitere Ausgestaltung erfuhr die Großmarktfalle durch die Zunahme des Fleischverkehres, der eine Organisierung in bezug auf den äußeren Ort des Marktes und auf die Feststellung einer Marktordnung notwendig machte. Durch den Gemeinderatsbeschluß vom 5. November 1886 wurde diesem Entwicklungsgange Rechnung getragen; am 21. März 1887 wurde in der Großmarktfalle der „Tägliche Fleischmarkt" mit eigener Raumzuteilung und eigener Marktordnung als Großmarkt eröffnet. Von besonderer Bedeutung für diesen Markt war, daß der bis dahin auf dem Viehmarkte zu St. Marx zugelassene Engros-Handel mit Fleisch und Fleischwaren in die Großmarktfalle verlegt wurde. Seit dem 3. März 1897 besitzt der „tägliche Fleischmarkt in der Großmarktfalle" seine eigene Tiefkellerlage und seit 1899 zur Abwickelung des erweiterten Verkehres die später besprochene neue Fleischfalle. Die Tiefkellerlage wurde in den Jahren 1896 und 1897 in den oben erwähnten, gegen die Verbindungsbahn gelegenen Kellerräumen mit Kühlanlagen versehen und im Jahre 1900 erweitert. Die Gesamtkosten dieser Einrichtungen bezifferten sich mit 537.160 K. In ihrer heutigen Ausdehnung umfaßt die Großmarktfalle eine Fläche von 8369 m², wovon auf Hallenbau 4450 m² entfallen, während 3919 m² für Manipulationsplätze und Gänge bestimmt sind. Derzeit wird in der Großmarktfalle der Markt für Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, auch für Fleisch verschiedener Art, ferner für aufgearbeitete Kälber, Lämmer, Schweine und Ziegen sowie für Wildbret abgehalten. Außerdem werden Fische und andere Artikel, insbesondere Geflügel, Obst, Gemüse, sowohl in- als ausländischer Provenienz; Eier, Butter und Schmalz (mit Ausnahme der Kunstprodukte), dann Käse, Mehl, Hülsenfrüchte und Backfrüchte zu Markte gebracht. Auch der Raum außerhalb der Großmarktfalle gegen die Landstraßer-Hauptstraße besteht 43 Abteilungen für die Abschlachtung des Geflügels. Jeder Großmarktfalle besteht seit 15. Mai 1905 eine Fleischverkaufsstelle der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktien-Gesellschaft.

Die Fleischhalle. Durch die Veränderungen an der Wiener Verbindungsbahn, bezw. durch den Umbau des Hauptzollamts-Lagerhofes ergab sich die Gelegenheit, die Großmarktfalle an der Seite gegen die Invalidenstraße zu erweitern und hiemit einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen. Die Fleischzufuhr, die an Rindfleisch allein im Jahre 1886 schon 3,485.620 kg betrug, steigerte sich im Jahre 1887 auf 7,096.110 kg und erreichte im Jahre 1896 die Höhe von 13,206.369 kg. Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 10. November 1896 wurde die Erweiterung der Großmarktfalle durch die Errichtung zweier Hallen in der Invalidenstraße, dem die Herstellung einer Verbindung dieser neuen Hallen mit der bestehenden Großmarktfalle durch Überbauten. Das Lagerhofamt hinzi-

hall genehmigt, die eine Halle
wurde für den Fleischverkehr, die
andere für sonstige Lebens-
mittel bestimmt. Mit dem Beschlusse
vom 4. November 1898 hat der
Linzer Gemeinderat das Detail-
projekt der für den Fleischver-
kehr bestimmten Halle an der
Jesuitenstraße gegenüber dem
Elisabethinenkloster genehmigt.
Der Bau wurde derart be-
schleunigt, daß die Halle am
4. Dezember 1899 eröffnet
werden konnte. Die Gesamt-
kosten dieser Halle einschließlich
Einrichtung betrugen 867.900 K.
Die Fleischhalle ist ausschließlich
zur Ausfuhrung des von rück-
wärts mit der Bahn zugeführ-
ten Fleisches bestimmt. Im Jahre
1905 wurden in die Fleischhalle
und in die Großmarkthalle zu-
geführt: Rindfleisch 16,641.666 kg,
Kalbfleisch 1,444.023 kg, Schafflesch
495.160 kg, Schweinefleisch 5,845.080 kg,
Mastvieh-Kälber 130.221 Stück,
Mastvieh-Schafe 7.603 Stück,
Mastvieh-Schweine 25.891 Stück,
Mastvieh-Lämmer 9.268 Stück.

Die Viktualienhalle.

Mit dem Beschlusse vom 22. Jänner
1904 hat der Linzer Gemeinde-
rat nach das Detailprojekt für
den Bau der Viktualienhalle
in der Jesuitenstraße gegen-
über dem Jesuitenhause ge-
nehmigt. Der Bau dieser Halle
wurde im April 1906 vollendet.
Die Halle liegt gleichfalls an
der Stadtbahn und hat eben-
falls zwei Geschosse. Das Gebäude
ist 159.09 m lang, 20 m breit
und reicht auf den Stirnseiten
ebenso wie die Fleischhalle von
je einem zweistockhohen Pa-
villonenbau abgeschlossen, in
welchen sich die Büroräume des
Marktamtes, der Sache, der k. k.
Finanz-Ehrenspitäler, eine Tele-
graphen-Station der k. k. Post,
eine Ehrenspitäler der k. k. Sicher-
heitswache, eine Kantine und
je zwei Wohnungen befinden.
Der untere Raum dieser Halle
setzt sich unter der Überbrückung
der Landstraße-Gleisstraße
bis zum unteren Raume der
Fleischhalle fort und sind die
Viktualienhalle und die Fleisch-
halle auf diese Art miteinander
verbunden. Die Armaturen des
Daches unteren Raumes mit dem
oberen wird durch drei breite
Binder hergestellt, während die
Beförderung der Waren durch
zwei elektrisch betriebene Aufzüge
mit je 1500 kg Tragkraft
bewirkt wird. Die Grundfläche
dieser Halle reicht von
jener der Fleischhalle nur in
Form ab, als die Stallungsbau-
ten zwischen Bauernverein und
Metzgern sowie die Ställe im
Bauernverein in Betonsteinen
herstellten mit Berücksichti-
gung einer Nutzlast von 800 kg
per 1 m² ausgeführt wurden.
Der untere Raum, der sich im
Niveau der Stadtbahn befindet,
und welcher die Warenauflage-
rung bewirkt wird, enthält
Grundfläche 36 durch eisernen
Drahtgitterwände hergestellte
verschließbare Zellen von je
24 m² Grundfläche, die als Ma-
gazinsräume abgegeben werden.
Außerdem ist beiseitig neben
den beiden Aufzügen je eine
automatische Waage mit 1500 kg
Tragfähigkeit angebracht. Der
größere Teil des oberen, im
Großmarktbau liegenden Raumes
ist mit Verkaufsständen für
den Detail- und Engros-Verkehr
ausgestattet; der übrige Teil
ist für die sogenannten Saal-
geschäfte bestimmt. Die 65 Detail-
verkaufsstände sowie die 15
Engros-Stände sind aus Eisen-
gerippe mit eisernem Drahtgit-
terwänden konstruiert,
während die Verkaufstische, Wellen-
blech herzustellen und mit weißem,
65 cm breitem Marmorglatten
abgedeckt sind. Das in der Je-
suitenstraße liegende Viktua-
lienhalle vorgelagerte 2.50 m
breite Trottoir liegt 65 cm über
dem Niveau der Jesuitenstraße,
so daß dasselbe gleichzeitig als
Verladerampe verwendet wer-
den kann. Die Rampe ist durch
sechs Tore mit der Halle in Ver-
bindung gebracht. Sowohl die
Hausböden als auch das Trottoir
sind mit Blinkenglatten ge-
pflastert, um das Lagern mit
schwer beladenen Rollwägen
zu ermöglichen. Die Hausböden
kanalisiert; für die Lüftung
ist durch Gesimsventilation
gesorgt und ist auch in berä-
cher Hinsicht auch eine etwa
notwendig werdende Erweiterung
der Räume Rücksicht ge-
nommen. Für die Beleuchtung
sämtlicher Räume sowie für
die zwei Überwachungs- und
für den Konsumenten-Aufzug
liefern die städtischen Elektri-
zitätswerke den Strom. Als Ent-
belüftung wurde Gebläseluftung
installiert. Die Gesamtkosten einer
schließlich Einrichtung beziffern
sich mit rund 935.300 K. Die
Halle ist nach dem Beschlusse des
Linzer Stadtrates vom 3. Januar
1905 dem Engros-Verkehre mit
allen der Verzehrungssteuer
nicht unterliegenden Lebens-
mitteln (Viktualien, mit Aus-
nahme von Fleisch, Wildbret,
Geflügel und Fischen) gewidmet;
im oberen Hallenraume kann
ein Teil des erforderlichen Platzes
für den Detailhandel mit
Lebensmitteln überzogen ver-
wendet werden. Nach dem
weiteren Beschlusse des Linzer
Stadtrates vom 28. Oktober 1905 sollen
allein und der Großmarkt-
halle befindlichen Händler mit
Lebensmitteln, ausgenommen
Fleisch, Geflügel, Wildbret und Fische,
in die neue Viktualienhalle ver-
setzt werden, wodurch möglich
wird, die Großmarkthalle für
den Fleischverkehr noch weiter
auszugestalten.
Die Verhandlungen über die Errich-
tung dieser Halle leitete der
Vorstand der Magistrats-Abtei-
lung II für die städtische Organ-
isierung Mag. Rat Dr. Do-
ferstein Mayer unter Mitwirkung
des Mag. Commissärs Karl Schwarz,
des Marktamts-Vizedirektors
Josefs Straukinger und des
Marktkommissärs Josef Kreisel,
der Bauleitung war dem Stadt-
bauamte u. zw. dem Baurate
Josef Klingsbigl und dem Ing.
-Assistenten Gottfried
Kurzinger übertragen. Die Rat-
schläge-Vorlagen über die Rat-

mängelnweisent der Verbäuchsfeldung Josef Petrak.

Anläßlich der Eröffnung der neuen Viktualienhalle und gleichzeitiger Vollendung der Zentralmarkthallen-Anlage hat die Stadt Wien eine Gedenkschrift herausgegeben, welche nebst einem kurzen textlichen Teil eine große Anzahl sorgfältig ausgeführter Pläne u. Aufrisse sowie Reproduktionen von Aufrissen der ganzen Markthallen-Anlage und ihrer einzelnen Teile enthält. Diese Gedenkschrift ist durch die reiche Angabl der Bilder und Pläne zu einem ganz stattlichen Hefte angewachsen, welches gewiß allen jenen, welche sich für die Sykonisierung Wiens interessieren, ein wertvolles Erinnerung bilden wird.

Die feierliche Eröffnung der Viktualienhalle findet am 19. Mai um 1 Uhr nachmittags statt.

Erledigte Lehrstellen. Im Wiener Schulbezirk Kommen zwei Bürgerschullehrerinnenklassen erster Klasse, 13 Lehrerstellen erster Klasse, 9 Lehrerinnenstellen erster Klasse, eine definitive Bürgerschullehrerinnenstelle 2. Klasse, eine definitive Bürgerschullehrerinnenstelle zweiter Klasse, 55 Volksschullehrerstellen zweiter Klasse, 37 Volksschullehrerinnenstellen zweiter Klasse, 9 definitive Bezirksaushilfslehrerstellen u. zwei solche Lehrerinnenstellen. Gesuche sind bis 9. Juni einzubringen.

Wien als Muster. Ingenieur Alexander Kegan, der Chef der elektromechanischen Abteilung des Baubüreaus der Petersburger städtischen Straßenbahnen ist in Wien eingetroffen, um die Einrichtungen der hiesigen städtischen Straßenbahnen im Auftrage seiner Unternehmung zu studieren.

Dr. Karl Lueger-Denkmal. Zum Komitee zur Errichtung eines Bürgermeister Dr. Karl Lueger-Denkmales im Wiener Versorgungsheim im 13. Bezirke sind neuerlich folgende Spenden eingeflossen: von Dr. Alexander Friedmann 500 K, von Karl Linghoffer 20 K, von A. Poppek u. Söhne 50 K, von Rast u. Gasser 50 K, vom Dr. Silberhofer Zuchtverein 20 K, von Franz Margerl 20 K, von Lucka Habermayer 10 K. Der Gesamteingang an Spenden beträgt bisher 4750 K. Das Denkmal dürfte Ende August d. J. aufgestellt werden.

Bezirksratssitzungen. Die Vertretung des Bezirkes Brigittenau fällt am Donnerstag den 17. d. sechs Uhr abends, jene des Bezirkes Neubau am Freitag den 18. d. halb fünf Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Bienenzucht-Lehrkurs. Die Leitung der n.-ö. Landes-Winterschule in Korneuburg veranstaltet in der Zeit vom 5. bis 7. Juni 1906 einen dreitägigen Bienenzuchtlehrkurs in der n.-ö. Winterschule in Korneuburg. Dieser Kurs erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Bienenzucht in Theorie und Praxis und können hiezu Personen beiderlei Geschlechtes, sowie der Schule entwachsene Knaben teilnehmen. Die Kursteilnehmer versammeln sich am 5. Juni um 8 Uhr vormittags in der n.-ö. Landes-Winterschule zu Korneuburg.

Wien Rathaus-Korrs., indens
I. Wiener Rathaus. Tel. 21360.
Herausgeber u. verantw. Redakteur K. Vigl
16. Jahrg. Wien, Dienstag 15. Mai 1906.

Die Marienbrücke.

Am Donnerstag den 17. d. geht Ihr vormittags wird die Marienbrücke feierlich eingeweiht und eröffnet u. unmittelbar darauf dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Interessant ist die Vorgeschichte der Entstehung der Brücke. Als die Frage des Umbaues der Ferdinandsbrücke im Wiener Gemeinderate prinzipiell erörtert wurde, handelte es sich auch darum, einen Ersatz für die Zeit des Umbaues zu schaffen. Drei Varianten waren es, die hiebei in Betracht kamen: Die Herstellung einer Notbrücke, die Errichtung zweier provisorischer Uebergänge als definitiver Objekte im Zuge des Franzensberges und der Dominikanerbastei und endlich der Bau einer definitiven Brücke im Zuge der Rotenturmstraße und Lilienbrückengasse. Die Entscheidung ist zu Gunsten der letzterwähnten Variante gefallen, die vom verk- und verkehrstechnischen sowie vom finanziellen Standpunkte vielfache Vorzüge vor den beiden anderen voraus hatte, zu mal

durch die gleichzeitige Pflasterung des Schlachthofes und die damit im Zusammenhange stehende Eröffnung der Gredlerstraße im 2. Bezirke und durch die Einlösung der Eckhäuser der Lilienbrückengasse eine Durchführung [illegible]

erschien. Am 26. Juni 1903 wurde dieser zugleich für das ganze Programm des Umbaues der Donau-Kanalbrücken bedeutungsvolle Beschluß gefaßt. Noch im selben Jahre erfolgte die generelle Genehmigung des Brückenprojektes durch den Gemeinderat, die Konsenserteilung durch die Oberbehörden und die Ausschreibung zur Erlangung genierender Detailprojekte.

Von den 4 einlangenden Projekten wurde jenes der Unternehmungen Biró-Kurz-Gärtner mit einer Kostenvorausmaß von 867.000 K genehmigt, den anderen 3 Offerenten wird je ein Preis von 4000 K zuerkannt.

Noch waren mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden, bis die definitive Genehmigung des Detailprojektes durch die kompetenten Behörden erfolgen konnte, bis eine umfassende gerichtliche Sachverständigenprüfung der beiderseitigen Rechtsansprüche der Gemeinde und des Stadtbahnunternehmens durchgeführt war und schon zu Anfang des J. 1905 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. – Diese wurden sodann rüstig betrieben und ohne erhebliche Zwischenfälle beendet.

Am 6. März 1905 wurden die Fundaushebungsarbeiten für den rechtseitigen Uferpfeiler in Angriff genommen; mit der Verankerung des Kaissons, der eine Breite von 10 Meter

und eine Länge von 24 Meter hatte, wurde am 29. Mai 1905 begonnen u. war dieselbe am 8. Juli bei einer Tiefe von –6·02 Meter unter dem örtlichen Nullwasser vollendet. Der Untergrund war Donauschlamm mit Sand. Mit den Federbauten für den linksseitigen Uferpfeiler wurde am 31. März 1905 begonnen. Die Versenkung des Kaissons an diesem Ufer dauerte vom 31. Juli bis zum 9. September und wurde in einer Tiefe von 6·67 Meter vollendet. Der Untergrund war blauer Tegel. Beide Uferpfeiler wurden durchaus mit Portlandzement aufgemauert. Mit dem Aufbau der Uferpfeiler wurde auf dem rechtseitigen Ufer am 25. Juli, auf dem linksseitigen am 15. September 1905 begonnen. Vollendet war die Arbeit am 23. November 1905. Hiebei kamen nachstehende Materialien in Verwendung: für Bruststeinmauerwerk wurde Viereinger Brustsein und Zweiner Stein, für die Druckverteilungsgewölbe im Innern Gmundner Granit und Höllersdorfer Stein, für die Verkleidung Mannersdorfer Stein und Gmundner Granit, für die 10 Auflagergewölben Kemzipfler Granit. In der Zeit vom 13. Dezember 1905 bis 6. April 1906 wurden die Montagearbeiten für die eisernen Konstruktionen und für die Schwebegallerie vollendet. Hierauf wurde in der Zeit vom 6. April bis 10. Mai die Herstellung der Pfeilerhäuser, die Pflasterung u. Asphaltierung sowie die Aufstellung der dekorativen Kandelaber vorgenommen.

Die gesamte Tragkonstruktion der Marienbrücke ist in Eisen ausgeführt. Es liegt ihr das Bogensystem mit Tragbögen und durchgehenden Zugbändern in Verbindung mit 2 kleinen Eisenträgern zu Grunde. Die Gesamtlänge der Brücke beträgt 79·46 m, die Breite der Fahrbahn 10·80 m, die der beiderseitigen Gehwege je 4·10 m. Die Fahrbahn der Brücke ist mit Holzklötzen, die Außenränder derselben gegen den Quai u. die obere Donaustraße mit Granit, die beiderseitigen Gehwege mit Asphalt gepflastert. Die Architektonik der Brücke ist absichtlich sehr einfach gehalten, um den Ausblick auf die Donau stromauf- und stromabwärts nicht zu behindern. Das etwas über einen Meter hohe schmiedeiserne reich verzierte Geländer weist in der Mitte der Brücke zwei balkonartige Ausbuchtungen auf. An den 4 Enden der Brücke befinden sich 4 steinerne dreiseitigen Pfeilerhäuschen. Der Anstrich der Fachwerkträger und des Geländers ist grüngrün u. die weiße Farbe des Mauerwerkes und der Pfeilerhäuschen hebt sich davon sehr wirkungsvoll ab. Die Brücke wird beleuchtet von 14 kleinen dekorativ ausgestatteten Kandelabern mit Lilienförmigen Bogenlampen. Die Widerlagsmauern sind mit Jackelstein verkleidet. Im Mauerwerk eingegraben befindet sich die Inschrift „Marienbrücke 1906" in weißen Lettern auf Goldgrund. In den Nischenbrüstungen der vier Pfeilerhäuschen befinden sich die Namen des Stadtrates, repräsentiert Wenzel Zyzenberger, des Architekten Jackhofer, des Oberingenieurs Dr. Rosenberg u. des Ingenieurs Drobodr u. eine Inschrift „Schlußstein verlegt am 17. Mai 1906". An den Mittelabgängen auf jeder

Seite befindet sich ein Messingschild mit der Inschrift: „Erbaut unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger 1905–1906.“

In den letzten drei Tagen fanden wiederholt ~~Last~~ Belastungsproben der Brücke einschließlich der Stadtbahndecke statt. Dieselben ergaben in jeder Beziehung ein befriedigendes Resultat.

Ein neues Amtshaus im zweiten Bezirk. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Hr. Oppenberger das Detailprojekt für den Bau des städtischen Amtshauses im 2. Bezirk mit der Kostensumme von 649.766 K genehmigt. Der Bau ist sofort in Angriff zu nehmen und bis zum Spätsommer 1907 benützungsfähig herzustellen.

Bau eines Krankenhauses in Floridsdorf. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Hr. Goß über die Erbauung eines Krankenhauses im 21. Bezirk und beantragte, die Gemeinde Wien möge sich bereit erklären, einen ihr gehörigen Grund zwischen der Salmholz-, Lobkowitzgasse und Jedlersdorferstraße im Ausmaß von zirka 27.572 Quadratmeter der Stadtgemeinde als Vertreterin des Krankenanstaltenfonds zu verkaufen. Der Magistrat sei zu ermächtigen, die weiteren Verhandlungen wegen der Veräußerung dieses Grundes zu führen und geeignete Vorschläge dem Stadtrate zu erstatten. Diesem Antrage wurde zugestimmt. Es wird daher diese für den 21. Bezirk höchst wichtige Angelegenheit baldigst einem Abschlusse zugeführt werden.

Geschäfts-Jubiläum. Frau Therese Riedl, 7. Bezirk, Neubaugasse 5 feiert morgen (Mittwoch) das 50jährige Geschäfts-Jubiläum. Im Jahre 1828 in Wien geboren, erlernte sie das Modistengewerbe und erlangte am 16. Mai 1856 vom Wiener Magistrate die Berechtigung zur Erzeugung und zum Verkauf selbstgefertigter Damenhüte. Als im Jahre 1885 die Errichtung der Genossenschaft der Modistinnen verfügt wurde, gehörte Frau Riedl dem ersten gewählten Ausschusse an. Zu Beginn 1899 wurde sie einstimmig zur Vorsteherin-Stellvertreterin dieser Genossenschaft gewählt, in welcher Eigenschaft sie noch heute tätig ist. Frau Riedl – trotz ihres Alters auffallend geistig u. körperlich frisch – arbeitet noch immer unermüdlich im Geschäfte. Anläßlich der seltenen Feier kamen der Jubilarin von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche zu. Insbesondere haben der Ausschuß und die Beamtenschaft der Genossenschaft durch Absendung von Deputationen und Überreichung von Ehrengeschenken ihrer Freude über dieses seltene Fest Ausdruck gegeben.

Ehrenbeleidigungsklage des Bürgermeisters. Die heutige Nummer des offiziellen Organes der Schiffahrer-Genossenschaft, „Schiffahrt- und Schiffahrer Zeitung“ enthält einen Artikel, welcher heftige Angriffe gegen den Bürgermeister zum Inhalt hat. Der Bürgermeister hat heute gegen das Blatt wegen Ehrenbeleidigungsklage beim Landesgerichte überreicht.

Städtische Arbeitsvermittlung für Kaffeesieder. Am Montag den 14. d. wurde die neue Abteilung des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes für Kaffeesieder im Hause 1. Bezirk Seilerstätte 15 eröffnet. Gleichzeitig wurde die genossenschaftliche Vermittlung Barbarastiegasse 1 aufgelassen. In der neuen Abteilung wird nur das männliche Kaffeehauspersonal vermittelt, während die Vermittlung des weiblichen Hilfspersonales den städtischen Dienstvermittlungsstellen zugewiesen wurde.

Stiftung. Am 8. Juni d. J. gelangen die Interessen der Josef und Anna Richter'schen Armenstiftung mit dem Betrage von 300 K an 12 Armen und 12 Armen zu gleichen Teilen zur Verteilung. Bei der Verteilung des Erlöses dieser Stiftung haben ihre Gesuche mit den Belegen über die Mittellosigkeit, einen guten Leumund, den Bürgerstand und ihre Unbescholtenheit vom Grunde der ehemaligen Vorstadt Mariahilf längstens bis 26. Mai d. J. bei dem Gemeindebezirks-Vorsteher des 6. Bezirkes zu überreichen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
f. Amtes Rathaus Tel. 21360.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Mittwoch 16. Mai 1906.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 15. Mai.

Vorsitzende: V. B. Dr. Neumayer, Dr. Porzer und Hirschmann.

MR. Lüftl beantragt die Herstellung einer Wasserspülanlage mit elektromotorischem Betriebe im Schulgebäude 12. Bezirk Hetzendorferstraße 65 mit dem Kostenerfordernisse von 800 Kronen (Ang.)

Für die Vornahme von Herstellungen im Schulgebäude 12. Bezirk Wiedenhalergasse 13 werden 1630 K bewilligt.

MR. Weitmann beantragt die Zustimmung zur Herstellung eines Kaffeehauspavillons im Straßenhofe des Hauses 7. Bezirk Neubaugasse 64 u. 66 zu erteilen. (Ang.)

MR. Wessely beantragt der Genossenschaft der Zimmermaler (wie in den Vorjahren seit 1900) zur Bestreitung von 2 Prämien zum Gesellenfest 1906 einen Betrag von 60 Kronen zur Verfügung zu stellen. (Ang.)

Der Demolierung des alten Notspitales der Gemeinde Hietzing in der Ostbahnstraße wird nach einem Berichte des MR. Hoff zugestimmt.

MR. Stottbauer beantragt die Verlegung von Feuerwehrkabeln in der Gestettengasse, Hetzendorfer Straße, Klagbaumgasse, Schönbrunngasse, am Wiedner Gürtel, am Favoritenplatz, in der Laxenburgerstraße und Kaiserstraße mit dem Kostenerfordernisse von 35.800 K. (Ang.)

Das vom MR. Schneider vorgelegte Detailprojekt für die Kanalisierung der Bürgerspitalfundhäuser Schottenring 22 und 24, Naubergasse 18 und 20, Herzogengasse 21 und 23 und Zelinkagasse 3 und 5 wird mit dem Kostenerfordernisse von 39.165 K genehmigt.

Nach einem Berichte des MR. Hörmann wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 3. Bezirk Reisnerstraße 31 im Ausmaße von 180·57 m² mit 50 K per m² bestimmt.

Nach einem Berichte des MR. Schreiner wird die Schlußrechnung über den Bau und die Ausgestaltung des Werkplatzes im 12. Bezirk Schmargendorfgasse zur Kenntnis genommen. Die Gesamtkosten betrugen 225.125 K.

Das vom MR. Braun vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Kaiser Eberdorferstraße im 11. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 20.421 K genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität Landwehrgasse 3 im 11. Bezirk im Ausmaße von 18·62 m² wird mit 9 K 70 h per m² festgesetzt.

Bezirksratssitzung. Die Vertretung des Bezirkes Floridsdorf hält am Freitag den 18. d. halb sechs Uhr abends eine öffentliche Sitzung ab.

Franz Josef Jugendfest. In der am 10. d. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des Franz Josef Jugendfestvereines wurde an Stelle des bisherigen Präsidenten Dr. Moriz Ledorer, welcher eine Wiederwahl entschieden ablehnte, der bisherige Vizepräsident Dr. Ludwig Woyler zum Präsidenten und an dessen Stelle Magistratsrat Franz Trabauer zum Vizepräsidenten des Vereines gewählt. Bei den Ergänzungswahlen in den Vereinsausschuß erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Funktionäre Felician Altenberg, OK. Theodor Ritter von Goldschmidt, Direktor Josef Spigler sowie die Neuwahl des gewesenen Präsidenten Dr. Moriz Ledorer. Zu Zensoren wurden Landesgerichtsrat Laßmann, Robert Geiller und Obermagistratsrat Kyzel berufen. Der Generalversammlung wurde zur Kenntnis gebracht, daß der bisherige Direktor des Asyls in Meinzirl, welcher die Anstalt seit 23 Jahren geleitet hat, über sein Ansuchen mit 1. August l. J. in den bleibenden Ruhestand tritt und daß bezüglich der Wiederbesetzung dieser Stelle ein Konkurs ausgeschrieben wird.

Männergesangverein „Arion." Vor Kurzem fand im Saale Gerber zu Gunsten des Vereines „Kinderschutzstationen" ein Wohltätigkeitskonzert statt. Das Reinerträgnis von 100 Kronen wurde dem obgenannten Verein übermittelt.

Goldene Hochzeiten. Letzten Montag fanden in zwei Wiener Bezirken in Gegenwart des Bgm. Dr. Lueger, des Polizeivorstandes Appel und des stellv. Armenrefferenten Stadtr. Rudolf Asperger zwei goldene Hochzeiten statt, die eine vormittags im Bezirke Rudolfsheim, die zweite nachmittags in der Leopoldstadt. In Rudolfsheim fand die Feier nach der

kirchlichen Zeremonie im Hause des Bezirksvorstehers Kune statt. Der Bräutigam ist der 80 jährige Franz Klapak und dessen 74 jährige Gattin Barbara. Klapak kam im Jahre 1842 als Ofenbergehilfe nach Olmütz, machte sich 1870 selbständig und betrieb die Ofenerei durch ungefähr 15 Jahre im kleinen Umfange. Später wurde er wieder Heizofenbergehilfe. Das Ehepaar wohnte im Jahre 1871 nach Rudolfsheim zuständig und bewohnt seit 1897 einen Armenschein. Der Trauung wohnten bei: Bez. Vorst. Kune, Bez. Vorst. Stellv. Wiesinger und fast sämtliche Bezirksräte, dann der Obmann des Ortsschulrates Stia, die Gemeinderäte Bäßler, Braunreis, Siegreth und Schlögl, der Obmann des Armeninstitutes Dallinger, in Vertretung des Vorstehers der Ortsarmenkommission Hauptschulleiter Weiß, Kanzleileiter F. Philipp und die Ortsgruppe Rudolfsheim des Ö. Christlichen Frauenbundes mit der Vorsitzenden Frau Jahn an der Spitze. Vorsteher Kune begrüßte den Bgm. Dr. Lueger und dankte demselben für sein Erscheinen. Der Bürgermeister richtete an das Ehepaar eine Ansprache, in welcher er betonte, er sei jederzeit bereit, bei goldenen Hochzeiten im Namen der Gemeinde Olmütz zu intervenieren, weil er der Ansicht ist, daß die christliche Familie die Grundlage des Staates ist. Durch Tarrer gemeldet wurden, dann wurde die ganze Gesellschaft und das persönliche Leben des Bräutigams gehen. Der Bürgermeister überreichte sodann das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Olmütz. Nach ihm überreichten noch H. R. Schlögl namens der Kommunal-Sparkasse Rudolfsheim und Frau Jahn namens des Ö. Christlichen Frauenbundes Ehrengeschenke. Anschließend nahm Pfarrer Schnabel in der Pfarrkirche Leopoldstadt die feierliche Einsegnung des Jubelpaares Franz und Anna Machab vor. Der Jubelbräutigam steht im 74. Lebensjahre, die Braut ist um 3 Jahre älter. Machab kam im Jahre 1862 nach Olmütz, wo er sich als Taglöhner, später als Verzinkerarbeiter bei der Nordbahn fortbrachte. Dort verblieb er bis zu seiner vor 5 Jahren erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand. Nach dieser Feier versammelten Bgm. Dr. Lueger, Reichsrat-Vorstand Appel und Abg. R. Asperger, ferner Bezirksvorsteher Nielauer, Mitglieder des Armeninstitutes Laxenburgerstraße und die Ortsgruppe Laxenburgerstraße des Ö. Christlichen Frauenbundes mit der Vorsitzenden Frau Jungbauer bei. Der Bürgermeister überreichte das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Olmütz, ein [illegible] gekleidetes Mädchen überreichte namens des Ö. Christlichen Frauenbundes dem Jubelpaare einen prächtigen Blumenstrauß. — Dienstag vormittags feierte in der Augustiner Pfarrkirche das fünfzigjährige Jubiläum der k. k. Staatsbahner Friedrich Anton Grabner das Fest der goldenen Hochzeit mit seiner Gattin Katharina Maria, geb. Deutschinger. Die kirchliche Zeremonie nahm Pfarrer Msg. Binder vor. Nach dieser Feier versammelten Bgm. Lueger in Begleitung des Abg. R. Asperger bei.

Hygienische Ausstellung. Am 1. d. M. fand im Desinfektions-Pavillon der Stadt Wien die erste Demonstration der Zimmer-Desinfektion mit Formaldehyd statt. Diese Vorführungen werden zweimal wöchentlich u. zw. vorläufig jeden Montag und Mittwoch von 4–5 Uhr nachmittags erfolgen und hat die zahlreiche Teilnahme des Publikums gezeigt, daß sich für diesen Gegenstand das größte Interesse kundgibt. Es werden in einem hierfür adaptierten Zimmer, welches den Schlaf- und Schlafraum einer kleinen Familie darstellt, von einem Sanitätsorgane des öffentlichen Sanitätsdienstes unter Leitung eines städtischen Bezirksarztes sämtliche Manipulationen ausgeführt, welche für Desinfektionen nach anstekkenden Krankheiten vorgeschrieben sind. Das Publikum hat dabei Gelegenheit, sich durch eigene Nachprüfung davon zu überzeugen, daß der Desinfektor mit den einfachsten Hilfsmitteln und Einrichtungen ständen einer Gefahr hierdurch entgehen vermag. Diese Desinfektionen dürften das Vertrauen des großen Publikums für die Formaldehyd-Desinfektion, welche vom hygienischen Standpunkte nur lebhaft zu begrüßen ist, erwecken und festigen.

Die Sonderausstellung, das öffentl. Schulwesen über Schulgesundheitspflege, welche ein Bild der Fortschritte auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege geben soll, befindet sich im südlichen Teile des Ost-Trakts der Rotunde und umfaßt 6 Räume und einen Mittelgang mit zusammen 360 m² Bodenfläche, einen Sonderausstellungsplatz und Turnraum mit 100 m² und einen Vorraum, welcher einen imposanten Eingang zur Ausstellung bildet. Nach außen hin wird dieselbe durch ein prächtiges Portal kenntlich. Die Räume sind durch 4 m lange und 3 m hohe bepflanzte und dekorierte Schranken, welche als Ausstellungsflächen entsprechend ausgenützt werden, unterteilt. In den einzelnen Räumen sowie im Mittelgange sind verschiedene Arten von hygienischen Fußböden hergestellt. Ein großes Verdienst um die äußere Ausgestaltung dieser Ausstellung hat sich der st.-städtische Bauingenieur und Architekt Hans Peschl erworben, indem er das architektonische Arrangement und die Dekorierung nach den von ihm entworfenen Plänen in vollkommener Weise leitete. Die Ausstellung gliedert sich in folgende Gruppen:

Hygiene der Schulgebäude und der Nebenanlagen: I. Schulbauten. II. Schulgerätes (Sammlung). III. Kanalisierung. IV. Wasserversorgung. V. Abortanlagen (Gartenaborte). VI. Fußböden.

Hygiene des Schulzimmers: I. Größenverhältnisse von Boden- und Fensterflächen. II. Zimmerdecke und -Wände. III. Fußböden.

III. Heizung und Lüftung. – Beleuchtung. IV. Lehrmittel und Zeichentische. VI. Schulmöbel für den Schulgebrauch.

Hygiene des Unterrichtes: I. Beim normalen Kinde. II. Beim anormalen Kinde. III. Der Schularzt. IV. Unterricht in der Gesundheitslehre.

Bibliothek, enthaltend die fachlichen Werke.

In erster Linie dürften die ausgezeichneten von Dr. Carl Henning hergestellten Moulage-Präparate geeignet sein, in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse zu erwecken. An der Herstellung dieser überaus lehrreichen Präparate beteiligten sich nebst dem Vorstande der Universitäts-Anstalt für Moulagen in Wien Dr. Henning – über besonderes Bitten des österr. Schulmuseums in bereitwilligster Weise Hofrat Prof. Dr. Freih. v. Eiselsberg, (Tuberkulose der Haut, entstanden durch Verletzung mit einer Sticknadel.) Hofrat Prof. Dr. Politzer, (Verbrennung der Ohrmuschel mit heißem Dampf. – Vom Blitze getroffene und verkümmerte Ohrmuschel. – Erfrierung der Ohrmuschel.) Prof. Dr. Riehl. (Blizzigen Glatze, durch Lüsse hervorgerufen und andere Arten von Glatzen. – Ulcus Cruris durch das Tragen ausgeliehener Kleidung.) Übertragung eines bösen Geschwüres an der Unterlippe eines Kindes durch Kuß.) Prof. Dr. Finger. (Der Glatze durch Verwendung eines unreinen Rasiermessers.) Prof. Dr. Kolisko. (Verbrennung mit siedendem Wasser. – Hand und Vorderarm einer Köchin.) Regierungsrat Prof. Lorenz. (Abweichungen der Gehörgänge, Schlaffhaltung der Stellung etc.) Hofrat Prof. Weichselbaum, Wien. (Tuberkulose der Lunge.) Hofrat Prof. Dr. Escherich; Privatdozent für Chirurgie Dr. Reiner. – Sehr lehrreich sind die Röntgenbilder von Prof. Dr. Lorenz, welche die nachteiligen Wirkungen des Schnürleibchens veranschaulichen. Hervorzuheben ist ferner, daß die instructiven graphischen Darstellungen der Professoren Dr. Zander in Königsberg und Dr. Hartmann in Berlin, betreffend den Parallelismus zwischen geistiger und körperlicher Entwicklung, ferner die sehr schönen Bilder der Stadt Karlsruhe (Schulbäder, etc.), die Ausstellungsobjekte der Städte Worms, Karlsbad, Brünn, München, Brüssel, Cassel u. a. m. – Die Bibliothek umfaßt die hervorragendsten Werke des In- und Auslandes auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege und enthält überdies eine reiche Sammlung wertvoller einschlägiger Aufsätze, aus illustrierten Zeitschriften, Tages- und Fachblättern. Diese Sonderausstellung steht unter der Leitung des Vizepräsidenten der Gesellschaft, Dir. E. Bayr. Um die Durchführung derselben haben sich noch besonders verdient gemacht die Vorstandsmitglieder A. Jaros, F. Zückel; Dan. Siebert und K. Koytacek.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, 17. Mai 1906

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 17. Mai 1906

Vorsitzende Vizebgm. Dr. Porzer u. Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Wrana wird der Denkmalentwurf für das Ehrengrab des ersten Direktors der meteorologischen Zentralanstalt Karl Kreil genehmigt.

StR. Zwenka beantragt, die Einführung der elektrischen Beleuchtung auf dem Gertrudplatz im 18. Bezirk im Prinzip zu genehmigen und für die daselbst vorzulegenden Beleuchtungskabel 2400 K zu bewilligen. Die Inbetriebsetzung der elektrischen Beleuchtung hat zu einem späteren Zeitpunkt zu erfolgen. (Ang.)

Das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Gersthoferstraße von Nr 73 bis zur Scheibenbergstraße im 18. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 103.349 K genehmigt.

Der Einleitung des elektrischen Stromes in ein Lehrzimmer der Volksschule 3. Bezirk Hörnesgasse 12 für Projektionszwecke wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 14. Bezirk Reichsapfelgasse 82 und 84 im Ausmaße von 48·24 m² mit 30 Kronen per m² bestimmt.

StR. Wessely beantragt die Aufstellung des Kinderspielplatzes im Vorgarten der Knabenvolksschule 6. Bezirk Grasgasse 5 (Wallgasse 24) zu genehmigen. (Ang.)

Die Eröffnung der Marienbrücke.

Nach der kirchlichen Zeremonie kehrte Weihbischof Marschall mit seiner geistlichen Begleitung wieder in das Festzelt zurück, dort trat er auf den Bürgermeister zu und sprach grüßend, indem er ihm die Hand reichte: Möge diese Brücke bestehen durch Jahrhunderte und mögen diejenigen, die von der Stadt in die Leopoldstadt und von der Leopoldstadt in die Stadt gehen, 'die liebe Gottes und die Jungfrau Maria' segnen!

Hierauf ergriff der Referent für Brückenangelegenheiten Magistratsrat Schauffler das Wort zu einer formvollendeten Rede, verlas dann die Schlussurkunde und schloss seine Rede mit der Bitte, es möge der Herr Bürgermeister diese neue Brücke für eröffnet erklären und als erster dieselbe betreten, damit das Dichterwort in Erfüllung gehe, das da lautet: Die Stätte, die ein edler Mensch betritt, sie ist geweiht für alle Zeiten. (Beifall.)

Nunmehr trat Stadtbaudirektor Oberbaurat Berger vor und hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, dass nicht bloß der bevorstehende Umbau der Ferdinandsbrücke, sondern das immer dringendere Bedürfnis zur Erbauung dieser neuen Brücke geführt habe. Er erinnerte daran, daß durch viele Jahre eine [illegible] mit ziemlich lebhaftem Verkehr hier bestanden hat und seinerzeit eine Privatunternehmung hier einen Weg ausführen wollte, daß aber dieses Projekt durch den Einfluss des jetzigen Bürgermeisters zur Zeit, als er noch Gemeinderat war, verhindert wurde, welcher damals den richtigen Grundsatz aufstellte, wenn eine Brücke notwendig ist, dann muß sie die Gemeinde bauen. Wäre dieser gestattet, mit Brückenzoll belasteter Weg gebaut worden, so wäre diese Brücke noch nicht vollendet, wir hätten nicht bloß den alten Weg zu beseitigen, sondern sehr schwierige Verhandlungen zu lösen. Der Stadtbaudirektor verwies dann auf das schöne Stadtbild, das sich von dieser Brücke aus darbietet, verwies darauf, daß in der Achse der Brücke der Stefansturm steht und dass sich beim Abschluss der Gredlerstraße sich der schöne Ausblick auf den Monumentalbau der Produktenbörse bietet. Der Bau selbst ist programmgemäß durchgeführt, die Ingenieure haben die harte Zeit der Probebelastung hinter sich und die Brücke kann mit Beruhigung dem Verkehr übergeben werden. (Bravo!)

Nunmehr ergriff Bezirksvorsteher Wieninger das Wort: Hochverehrter Herr Bürgermeister! Indem ich namens des 1. Bezirkes den besten Dank sage für die Eröffnung eines neuen Verkehrsweges, welcher je eine immer dringendere Notwendigkeit und notwendiger werden wird, muss ich für die Voraussicht betreffs Entwicklung des Verkehrs, welche hochverehrter Herr Bürgermeister stets haben und welche Sie führend an der Spitze der Gemeindeverwaltung wirken, den besten und innigsten Dank abstatten. Gleichzeitig bitte ich auch für die Abwicklung des Verkehrs bei Umbau der Ferdinandsbrücke Vorsorge zu treffen und ich bin fest überzeugt, dass hochverehrter Herr Bürgermeister das Richtige treffen werden, damit der Verkehr mit dem zweiten hervorragenden Bezirke sich klaglos vollziehen wird. Wenn wir heute zurückblicken und uns die Verhältnisse gerade an dieser Stätte vor Augen halten, so ist Großartiges geschehen. Denken wir nur an den alten Fischmarkt, der dem neuen, in großstädtischer Weise angelegten weichen musste, dann der neuen

Gartenanlagen, welche an Stelle des alten „Bahnhofgartens" angelegt werden, der Neubauten an der Stelle der durch die Transaktion verschwundenen Franz Josef-Kaserne, erfreut, die Bevölkerung kann nicht ganz dankbar sein für Ihr großes, weitaussehendes Wirken für unsere Vaterstadt. Ich schließe mit Worten des innigsten Dankes und der Bitte zu Gott, er möge Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, noch lange den Vorsitz zum Heile, der wohlgesinnten Bürgerschaft zum Stolz und Ehrenamt noch recht lange gesund und kräftig unserer Stadt erhalten. (Beifall.)

Hierauf ergriff Bezirksvorsteher Nielsaner das Wort, um im Namen der Bevölkerung des zweiten Bezirks dem Bürgermeister und allen Behörden, die mitgewirkt haben, auf das Herzlichste für die Erbauung dieser Brücke zu danken.

Stadtrat-Referent Oppenberger führte dann aus: Seitdem unser Herr Bürgermeister die Geschicke der Reichshaupt- und Residenzstadt lenkt, hat sich manches Ruhmesblatt in die Geschichte seines Wirkens eingereiht und das hier, die Eröffnung der Marienbrücke, wird nicht das letzte sein; aber es muß mit goldenen Lettern eingeschrieben werden, daß das Werk unter Deiner Führung vollendet wurde. Ich bin stolz, dieses Referat geführt zu haben und war immer bestrebt, die Interessen der Gemeinde zu wahren und zu fördern. Insbesondere kann ich betonen, daß die einheimische Industrie bei diesem Werke nach jeder Richtung hin berücksichtigt wurde und den Bau der Brücke auch ausgeführt hat. Allen, welche mit mir gearbeitet haben, im Stadtrate, im Magistrate und Stadtbauamte, Allen, auch den Bauunternehmern und Unternehmern sage ich hier den besten Dank. Nicht vergessen darf hier werden das freundliche Entgegenkommen der Firma Schöller, dann es zu verdanken ist, daß die Regulierung auf der Laxenburgerstraße so rasch und glatt durchgeführt werden konnte. Die Laxenburgerstraßler sind stolz auf diese Brücke, sie möge stehen bleiben als ein Wahrzeichen der christlichen Fürsorge. (Beifall.)

Bgm. Dr. Lueger dankte hierauf zuerst dem Erzbischof Dr. Marschall, daß er die Güte hatte, seiner Bitte zu entsprechen und diese Brücke der kirchlichen Weihe zu unterziehen und fuhr dann fort: „Diese Brücke wird, wie bereits hervorgehoben wurde, einem langgehegten Bedürfnisse entsprechen. Wenn man jetzt die Brücke ansieht, dann erkennt man sich, daß schon nach kurzer Zeit die Galle der Stadt diese Brücke verbraucht worden ist. Auf den ersten Blick erkennt man, wie unbedingt notwendig diese Brücke ist, um den Verkehr zwischen dem ersten und zweiten Bezirke zu vermitteln.

Ich hoffe, daß die Brücke halten wird, ich vertraue auf die Berechnungen meiner Techniker. Es haben sich die Wiener Techniker in dieser Brücke neuerdings ein Denkmal gesetzt. Ich kann, und es kann jedermann über die Brücke gehen und fahren. Auf mich vertraue ich auf den Schutz unseres Herrgottes. Kein Werk kann gedeihen, wenn nicht der liebe Gott dabei ist und unser Herrgott wird diese Brücke gewiß in seinen Schutz nehmen. Ich wünsche, daß der Verkehr über die Brücke außerordentlich lebhaft wird. Ich schließe mich dem Dankes an, den Vizekanzler Ritter Oppenberger schon allen gezollt hat, ich danke insbesondere dem Stadtbauamt, dem Magistrat und der Stadtbauverwaltung für ihre Leistungen, und nun gehen wir mit Gott zum ersten Mal über die Brücke. (Lebhafter Beifall.)

Bei den hierauf folgenden Vorstellungen machten Landtagsabgeordneter Kinkelhofer und die Bezirksvorsteher Mizinger und Wiesner dem Bürgermeister Vorstellungen wegen der Errichtung eines Notsteges als Ersatz für die jetzt für den Verkehr abgesperrte Fortinaudbrücke. Der Bürgermeister sah die Notwendigkeit ein, den Verkehr zu unterbrechen und versprach den Herren, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Notsteg errichtet wird.

Nunmehr schritt der Bürgermeister mit den Festgästen herüber über die Brücke von der Laxenburgerstraße, dort bestiegen die Gäste ihre unter dem Vorsitz dirigierten Wagen und fuhren, der Bürgermeister voraus, unter den Hochrufen der versam-

mehau Mauer gegen erstes Mal über die Brücke.

Wr. Rathaus v. Korrespondenz
17. Mai 1906.

Wahl in die Bezirksvertretung Leopoldstadt. Heute fand die engere Wahl zwischen den zwei christlich-sozialen Kandidaten für die Bezirksvertretung Leopoldstadt, Johann Heiblinger und August Zimmermann statt. Von 5002 Wählern erschienen 1240 an der Urne. Es wurden 1236 gültige Stimmen abgegeben. Gewählt wurde Johann Heiblinger mit 1183 Stimmen; auf August Zimmermann entfielen 53 Stimmen.

Hygienische Ausstellung. Täglich mehrmehrt sich die Erkenntnis gelend, daß die derzeit in der Rotunde befindliche hygienische Ausstellung nicht blos für engeren Kreise, sondern für die weitesten Schichten der Bevölkerung von Interesse ist und eine Fülle des Lehrreichen und Wissenswerten bietet. Morgen (Freitag) um halb eu Uhr mittags wird Sr. Majestät der Kaiser die Ausstellung besichtigen. Der Monarch wird von dem gesamten Direktionskomitee beim Südportal empfangen, zum Kaiserzelt geführt u. dann nach einer feierlichen Begrüßung durch die Ausstellung geführt werden. — Unter den heutigen Besuchern war wieder Ackerbauminister Dr. Freiherr v. Geyl Erzherzog u. Feldmarschall Dr. Jasmund zu bemerken.

Heute war der erste „Kronentag". Der Besuch war außerordentlich gut, insbesondere am Schluß des Feuerwerks strömten die Leute scharenweise in die Rotunde. — Direktor Bayer wiederholte heute die erste Führung durch das Schulmuseum" u. mußte dieselbe infolge Wiederholung. Ein zahlreiches Publikum folgte jedesmal mit Aufmerksamkeit den interessanten u. belehrenden Erläuterungen des bekannten Schulmannes. — In der Desinfektionsanstalt, die von der Gemeinde Wien ausgestellt ist, war heute zum ersten Mal die Dampf-Desinfektion im Betrieb. Dieselbe wird jeden Donnerstag vormittags zwischen 10 und 12 Uhr vormittags sowie Dienstag u. Donnerstag zwischen 5 und 7 Uhr abends demonstriert werden, während am Montag u. Mittwoch zwischen 5 und 7 Uhr abends die Desinfektion mittels Formalin, Lysol vorgeführt werden wird. Eine solche Desinfektionsanstalt in einer Ausstellung ist jetzt zum ersten Mal im Betrieb zu sehen. — Am Sonntag vormittags ist ein besonders starker Besuch der Ausstellung zu gewärtigen, da an diesem Tag zum ersten Mal die Arbeiterkarten zu 20 Heller gelten, welche durch die verschiedenen Arbeitervereine bezogen werden können. —

In der hygienischen Ausstellung befindet sich u. zw. im Hofraume in der Ostgalerie, ein Vortragssaal, in welchem wissenschaftliche und belehrende Vorträge; begleitet von Klingtitenbildern und lebenden Bildern täglich stattfinden. Direktor Erhart, welcher das Unternehmen leitet, wird jede Woche ein abwechselndes Programm vorbereiten. Derselbe besteht aus Lichtbildervorstellungen, betitelt: Ein Ausflug in die Alpen; Eine Reise durch das Salzkammergut; Der Schatz von Bodenbach ins Berner Oberland. Am Sonntag hält der bekannte Schriftsteller von Raimundtheater R. Kneidinger. Abends nach 9 Uhr finden Engeretvorstellungen nur für Gesellschaften mit dem Chaumographen statt. Es ist das ein bis zur höchsten Vollkommenheit ausgebildeter Kinematograph und der einzige derartige Apparat, der sich in Wien befindet.

Wr. Rathaus-Korrespondenz
17. Mai 06.

Die Eröffnung der Marienbrücke.

In feierlicher Weise wurde heute vormittags 10 Uhr Weihbischof Dr. Godfried Marschall die Einweihung der neuen über den Donaukanal führenden Marienbrücke in Gegenwart des Bgm. Dr. Lueger vor. Trotz des trüben u. regnerischen Wetters hatte sich eine große Anzahl von Gästen eingefunden. Unter den Anwesenden bemerkte man:

Präsenzliste folgt.

Die Brücke selbst ist prächtig dekoriert und beim festlichen Brückenkopf ist ein Altargall für die Geistlichkeit errichtet. Nach der kirchlichen Zeremonie hielt Weihbischof Dr. Marschall eine auf die Weihe bezügliche Ansprache. Es dann bei Magistratspräsident Rat Schäfer vor, welcher

hervorhob, daß nach vielen Jahren Geredes endlich ein Werk gelungen und daß Jeder zugestehen müsse, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit unter der tatkräftigen Leitung des Bürgermeisters Dr. Lueger Wien eine gesunde, schöne und bequeme Stadt geworden sei. Auch dem Verkehre wäre eine stets große Aufmerksamkeit zugewendet und sei in wohlverstandenem Interesse der Bevölkerung die Marienbrücke entstanden. Vizp. Rat Schäfer schloß mit der Bitte, der Bürgermeister möge die Brücke dem allgemeinen Verkehr übergeben.

Zum Schluß wählte Magistratsrat Pfaffler die bedeutende, welche folgenden Wortlaut hat:

Wir Bürgermeister und Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bekunden hiemit zum ewigen Gedächtnisse Folgendes: Den durch die Rotenturmstraße fließenden Verkehr in gerader Linie über den Donaukanal zu leiten, ist ein uralter Bedürfnis und ein vor der Bebauung langgehegter Wunsch. Im Jahre 1887, zu einer Zeit also, da neben der Ferdinandsbrücke schon die Aspernbrücke bestand, beschloß der Gemeinderat, um das Erfordernis von 130.000 fl. einen die Rotenturmstraße und die Lilienbrunngasse verbindenden Steg zu erbauen. Die Ausführung dieses Projektes unterblieb und auch die durch viele Jahre mittelst kleiner Dampfboote betriebene Personenüberfuhr, welche im Jahre 1886 einen durchschnittlichen Tagesverkehr von 1300 Personen aufwies, wurde bei Beginn der Arbeiten für die Donaukanalregulierung im Jahre 1894 eingestellt werden. Das Bedürfnis nach einer Verbindung Rotenturmstraße-Lilienbrunngasse aber wurde infolge der Zunahme des Verkehres überhaupt, wie durch die immer klarer zutagetretende Notwendigkeit, eine Entlastung der in die Taborstraße und Praterstraße führenden Ferdinandsbrücke zu schaffen, nur größer geworden. Wohl wurde im Jahre 1896 von der zur einstweiligen Besorgung der Geschäfte der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt bestellten k. k. Bezirkshauptmann Dr. Hans von Friebeis die Bauliinie für einen Verbindungsweg von der Lilienbrunngasse zur Taborstraße – die Gradlerstraße – bestimmt, wohl wurde weiters im Jahre 1898 in dem Projekte für die Umwandlung des Donaukanales in einen Binnenhafen auch die Herstellung einer Brücke zwischen Rotenturmstraße und Lilienbrunngasse vorübergehend Bedacht genommen, die Ausführung der erwähnten Brücke schien jedoch wegen der mit den erforderlichen Hafeneinlaßungen am linken Donaukanalufer verbundenen Kosten bis auf unbestimmte Zeit verschoben. Die in Aussicht genommene Umbau der Ferdinandsbrücke hat auch diese Frage ins Rollen und zu einer glücklichen Lösung gebracht. Der Gemeinderat hatte am 28. März 1901 den Bau einer Stahlbrücke im Zuge der Gemeindestraße bestimmt als vorübergehenden Ersatz der abzubrechenden Ferdinandsbrücke grundsätzlich genehmigt. Zur Vorberatung des hierüber vom Magistrate vorgelegten Brückenbauprogrammes setzte der Stadtrat mit dem Beschlusse vom 31. April 1903 ein aus 7 Mitgliedern bestehendes Komitee ein. In der Erwägung, daß der Bau einer definitiven Brücke neue

um vieles mehr als das Aufstellen und Abbrechen der geplanten Stahlbrücke erfordern, setzte das Komitee den sofortigen Bau einer definitiven Brücke im Zuge der Rotenturmstraße, Lilienbrunngasse und Gradlerstraße, dem Taborstraßenzuge und berietet durch im Vereine mit den Magistrats erfolgreich geführten Verhandlungen eine, auch die Verbreiterung des Anhanges der Lilienbrunngasse und die Eröffnung der Gradlerstraße abzielende Grundtransaktion vor. Die diesbezüglich gestellten Anträge wurden in der Gemeinderatssitzung vom 26. Juni 1903 einstimmig angenommen. Am 13. Oktober 1903 genehmigte der Gemeinderat das allgemeine Projekt für die neue Brücke; die wasserrechtliche Bewilligung für dieselbe wurde zufolge Erlasses der k. k. n. ö. Statthalterei vom 1. Dezember 1903 erteilt. Zu dem mit dem Stadtratsbeschlusse vom 29. Dezember 1903 angeordneten allgemeinen Wettbewerbe liefen 4 Entwürfe ein. Der Gemeinderat entschied sich mit den Beschlüssen vom 12. Juli und 29. November 1904 für den mit 867.000 K veranschlagten Entwurf der Unternehmungen L. & J. Eiro & A. Kurz sowie K. Gärtner.

Die Ausführung der Brücke, der infolge Stadtratsbeschlusses vom 31. Februar 1905 der Name Marienbrücke beigelegt wurde,

Anwesende bei der Eröffnung der Marienbrücke.

Der Eisenbahnminister Dr. Haberer, Polizei-Präsident Ritter v. Halcka, Hofrat Wagner Ritter v. Kramolhal, die Vizebürgermeister Dr. Neumayer, Dr. Porzer u. Hirsch, Landesausschuß Bielohlawek, Abgeordneter Dr. v. Lueger u. Prof. Wolny, Oberingenieur der Staatsbahndirektion Sindel, Finanzbezirksdirektor Hofrat Ritter v. Pfiel, Stadtbauamtsvorstand Leubert Herz, der Zentralinspektor der Eisenbahnverkehrsinspektion v. Spring, die Polizeirate Regierungsrat Jerabek und Kunda, die Gemeinderäte Drzgonsky, Stadtbauer, Dr. Grün, Hofr. v. Klotzberg, Kwell, Oppenberger u. Schneider, die Bezirksvorsteher Steininger u. Nimbuber mit sämtlichen Mitgliedern der Bezirksvertretungen Innere Stadt u. Leopoldstadt, Kais. Rat Löwenig, Stadtrat Walter, der Leiter der Wiener Donaukanal-Inspektion Oberingenieur Gattendorfer

Stadtbauamtsdirektor Dr. Weiskirchner, die Hofr. Mag. R. Dr. Sedlaczek, Appel und Pohl, der Bauadjunkt Berger, Stadtbauamtsrat Dr. Snobota, der Bezirksamtsleiter des magistr. Bezirksamtes innere Stadt Mag. R. Stich, Straßenbauinspektor Spängler, der Direktor der städt. Straßenreinigung Lauer, Stadtbauamtsrat Dr. Pro[illegible], Stadtgartendirektor Hybler etc. etc.

Die kirchliche Weihe nahm Weihbischof Dr. Gottfried Marschall, der mit seinem Zeremoniär Prinz erschienen war, unter Assistenz des Pfarrers an der Naturgeschichtlichen zum hl. Stephan, Ehrendomherrn Höfer vor.

Nach der Einsetzung des Schlußsteines erfolgten die üblichen Hammerschläge. Sym. Dr. Lueger sprach hierbei die Worte:

Die Brücke heiße Marienbrücke nach dem Namen der seligen Jungfrau Maria, ihr Bruder möge fortstehen unter dem Schutze Gottes für immerwährende Zeiten.

Rich[illegible]stellung:

Weihbischof Dr. Marschall hielt keine Ansprache.

Vorgestellt wurden auf Ingenieur Brauseweter von der Firma Ed. Gaertner.

fand in der Zeit vom 23. Februar 1905 bis zum 17. März 1906 statt. An diesem Tage wurde die neue Brücke feierlich eingeweiht und dem öffentlichen Verkehre übergeben. An dem Zustandekommen des Werkes und an dem Werke haben durch Kenntnisse und ihre Tätigkeit mitgewirkt: von Seite des Stadtrates bezw. Gemeinderates die Herren Vize-Bgm. Dr. Josef Neumayer, O.R. Herrmann Bielohlawek, Stadträte Sebastian Grünbeck, Josef Karl Gottlaner, Karl Hörmann, Wenzel Oppenberger und Ludwig Zatzka als Mitglieder des abgetretenen Ausschusses, Herr Stadtrat Oppenberger als Referent im Stadtrate und Gemeinderate; von Seite des Magistrates: Dr. Richard Weiskirchner, Magistrats-Direktor, Karl Appel, Ober-Magistrats-Rat, als Hauptgemeindevorstand, Josef Schaufler, Magistratsrat, Dr. Franz Bertolas, Magistrats-Oberkommissär, Magistratsrat Karl Groll und Magistrats-Sekretär Dr. Alfred Ehrenberg; von Seite des Stadtbauamtes: Franz Berger, k. k. Ober-Baurat, Stadtbau-Direktor, Franz Kindermann, Baurat, Johann Strössner (Bau-Inspektor, Bauleiter) Josef Luger, Bau-Sekretär (Bau-Inspizient); von Seite der Stadtbuchhaltung: Friedrich Jüngl, Oberbuchhalter Josef Wagner, Rechnungsrat, Franz Viktor de Pontis, Rechnungs-Ober-Revisor; als Verfasser des Entwurfes: Dr. ing. Karl Rosenberg, Chef-Ingenieur der Firma L. & J. Biro & A. Kuss, Ingenieur Edward Grodecka, Teilhaber der Bau-Unternehmung E. Gaertner, Josef Hackhofer, Architekt; von Seite der Unternehmungen: Karl Brenner, Ober-Ingenieur (Bauführer), Karl Milde (Montage-Ingenieur), das wir mit unserer Unterschrift und unserem Siegel bekräftigen.

Es sprechen dann noch Stadtbaudirektor Berger, die Vorsteher der beiden durch die neue Brücke miteinander verbundenen Bezirke Innere Stadt u. Leopoldstadt, Hämmerer und Nisbauer, hierauf der Stadtratsfreund Oppenberger und zum Schluß Bgm. Dr. Neumayer. Der neue wird u. dem Bürgermeister die an dem Werk beschäftigt gewesenen Beamten und Unternehmer vorgestellt. Es sind dies der Referent der Abteilung für Straßenneubauten (Vorstand Magistratsrat Schaffer) zugleich Oberkommissär Dr. Brotlach, welcher den Magistratsbericht erstattete u. bei den mustergültigen u. behördlichen Kommissions-Verhandlungen sowie den gerichtlichen Verhandlungen intervenierte, ferner Baurat Kindermann, der Bauleiter Bauingenieur Kröpfner u. Bauingenieur Konstrukteur Josef Luger, von der städtischen Buchhaltung Rechnungsrat Josef Wagner u. Oberrevident Viktor de Pontis sowie Architekt Josef Hackhofer, seitens der Unternehmungen: die Chefs der Brückenbaufirma, dann Chefingenieur v. Rosenberg u. Ingenieur Milde, der Unternehmer für den Unterbau E. Gärtner und die Ingenieure Grodecka und Brenner, schließlich die mit der Schlußrechnung

Nach Schluß der Ansprachen fand die Besichtigung der neuen Straßenbahnbrücke durch die Teilnehmer statt. Gegen 8 Uhr wurde der Verkehr für die Straßenbahnen freigegeben.

Hirtlbauer.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21360.
Herausg. v. stadtamtl. Red. R. Eigl.
16. Jahrg. Wien, Freitag 18. Mai 1906.

Neue Gassenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Hr. Hölzl die Gasse im 19. Bezirk, welche von der Villagasse abzweigt, die Sandauhöhlgasse durchschneidet und zur Hohen Warte führt, nach Ludwig Graf von Wallmoden-Gimborn (1769 bis 1862 mit „Wallmodengasse" benannt. Dieser Graf zeichnete sich als österreichischer General, insbesondere durch ein glänzendes Waffenstück in der Schlacht von Hanau (1809) aus u. trat dann in russische Dienste über. In den Freiheitskriegen führte er das Kommando der russisch-deutschen Legion, welcher auch das Lützow'sche Korps unterstand, dessen Mitglied Theodor Körner war. Die Parallelgasse zur Silbergasse, welche zwischen der Pfarrwiesen- und Sylvigasse liegt, wurde nach der Wiener Patrizierfamilie Tallesbaum, welche die dortigen, in der primitiven „Hard" genannten Ried gelegenen Gründe im Jahre 1292 dem Schottenkloster schenkte, mit „Tallesbaumgasse" benannt.

Bezirksvertretungen. Die Vertretung des Bezirkes Josefstadt hält am Dienstag den 22. d. wie üblich eine öffentliche Sitzung ab.

Gemeindevermittlungsamt Wieden. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung für das Vermittlungsamt zum Vor- [illegible] versuche zwischen streitenden [illegible] im 4. Bezirk gewählt zu Vertrauensmännern die Gemeinderäte Rudolf Lozgowsky, Johann Alfred Bauer, Emil Pauesch und Julius Vignati, den Bezirksausschuß Franz Rimöpl und die Bezirksräte Johann Higani, Gustav Pernitsch u. Karl Pokorny, zu Ersatzmännern den GR. Robert Rudolf Moraffe und die Bezirksräte Hugo Luy u. Karl Janikar und Georg Pfily.

(Direktorstelle.) Die erledigte Stelle des Direktors des Franz Josef-Jugend-Asyles zu Meinzierl in Ind. Österreich gelangt zur Besetzung. Diese Stelle wird vorläufig nur auf ein Jahr provisorisch verliehen. Mit der Stelle sind Jahresgehalt von 2400 K, drei bei der Pensionierung oder Quiescierung zu erhaltende Quinquennien à 400 K, eine Naturalwohnung im Asylgebäude, der Bezug des für diese Wohnung vorhandenen Brenn- und Beleuchtungs-Materials und die Verköstigung für sich und seine Familie verbunden. Der sämtlichen Obliegenheiten eines Direktors des Franz Josef-Jugend-Asyles sind in der Instruktion für den Direktor und in der Hausordnung enthalten, welche Behelfe in der Präsidialkanzlei, I. Rathaus, 1. Stock, während der Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen. Bewerber um diese Stelle müssen österr. Staatsbürger und verheiratet sein und die Lehrbefähigung für öffentliche Volksschulen besitzen. Außerdem dürfen sie das Alter von 40 Jahren nicht überschritten haben. Der Gattin des Direktors obliegt ohne Anspruch auf eine Honorierung die Besorgung und Überwachung aller in einem geordneten Haushalte der Familienmutter zukommenden Geschäfte. Die ungestempelten Gesuche um diese Stelle sind mit den nötigen Dokumenten bis 15. Juni 1906 an den Verein zur Errichtung und Erhaltung des Franz Josef-Jugend-Asyles, Wien I., Lichtenfelsgasse 2, Haus Palfy, einzusenden.

Der Nachlaß Hugo Wolf's. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des St. R. Dr. Krern beschlossen, die Widmung folgender Gegenstände aus dem Besitze des Tondichters Hugo Wolf seitens des aufgelösten Hugo Wolf-Vereines für die städt. Sammlungen anzunehmen: Das Klavier Hugo Wolf's; drei Totenmasken, abgenommen von Bildhauer Leisert; ein Konvolut aus Wolf's Wohnung, Schreibtisch, „vortreffliche Lehrmeister" Textbuch und ein Kistchen, enthaltend 73 persönliche Andenken, Bildnisse und Gebrauchsgegenstände. Die kleineren Gegenstände sollen in einem Schaukasten untergebracht werden.

Das historische Museum der Stadt Wien ist seit dem 20. d. M. vorläufig der I. u. v. Landes-Weinkost geschlossen.

Wr. Rathaus v. Korrespondenz
18. Mai 1906.

Die Gemeindewahlen.

Mit der Ersatzwahl für je ein Mandat im 9. und 18. Bezirk aus dem ersten Wahlkörper wurden heute die Gemeinderatswahlen beendet: der 9. Bezirk wurde von den Sozialdemokraten behauptet, im 18. Bezirk wurde der Christlichsoziale Kandidat mit großer Mehrheit gewählt. Durch den mit dem heutigen Tag abgeschlossenen Wahlen tritt in der Zusammensetzung der Parteien im Gemeinderat insofern eine Änderung ein, als die Sozialdemokraten mit einem Plus von 4 Stimmen, die Liberalen mit neuem Mandat von 4 Stimmen in den Gemeinderat einziehen. Die christlichsoziale Partei, welche 7 Mandate an die Sozialdemokraten abgeben muß, ebenso viele Mandate den Sozialdemokraten entreißt, bleibt in ihrer Stärke unverändert.

In den Wahlen für die Bezirksvertretungen wählte der erste Wahlkörper des Bezirkes Leopoldstadt sozialdemokratisch, der Bezirk Ottakring u. Leopoldstadt christlichsozial, also ebenso wie bei der letzten Wahl vor 6 Jahren.

Nachstehend das Ergebnis:

Alsergrund: Wählerzahl 1867. Abgegebene Stimmen 991, hiervon 984 gültig. Gewählt wurde zum Gemeinderat Dr. Wilhelm Frankel (sozialdemokratisch) mit 555 Stimmen. Der christlichsoziale Jakob Schreiner blieb mit 418 Stimmen in der Minorität.

Währing: Wählerzahl 1201. Abgegebene Stimmen 627, hiervon 622 gültig. Gewählt wurde der christlichsoziale Dr. Ignaz Huß mit 501 Stimmen. Der Kandidat des Deutschen Wahlausschusses Ferdinand Korsch erhielt 116 Stimmen.

Leopoldstadt: Wählerzahl 2033. Abgegebene Stimmen 795, hiervon 773 gültig. Gewählt wurden zu Bezirksräten die sozialdemokratischen Moritz Zeill, Ferdinand Eder, Samuel Max Jakl, Karl Neustadtl u. Ignaz Pöschacker u. Alexander Winga mit 750 bis 763 Stimmen.

Ottakring: Wählerzahl 932. Abgegebene Stimmen 502, davon 497 gültig. Gewählt wurden die christlichsozialen Johann Hofinger, Franz Steidl, Leopold Schmidt, Josef Preßinger, Josef Kaufmann, Rudolf Hoffmanzer, Anton Glockner, Wenzel Eidrand, Franz Schöpf u. Franz Wlassak jun. mit 484 bis 492 Stimmen.

Brigittenau: Wählerzahl 278. Abgegebene Stimmen 156, sämtlich gültig. Gewählt wurden die christlichsozialen Robert Gahmel, Johann Bergmann, Friedrich Bußala, Johann Kreuder, Peter Mayer u. Johann Rotz mit 147 bis 155 Stimmen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
16. Jahrg. Wien, Samstag 19. Mai 1906.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der Kommenden Woche keine Plenarsitzung ab. Stadtratssitzungen finden Dienstag, Mittwoch und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags statt.

Kühlanlage im Schlachthause St. Marx. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Wr. Sommer die Bestimmungen bezüglich des Offenhaltens der Kühlräume im Schlachthause St. Marx dahin abgeändert, daß die Stunden für Sommer und Winter einheitlich festgesetzt werden. Die Kühlräume sind demnach an Werktagen täglich von 4 bis 6 Uhr früh, von halb 11 bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet.

Adalbert Stifter-Denkstein. Die Idee, unserem heimischen Dichter Adalbert Stifter in Linz-Hainbach einen würdigen Denkstein zu setzen, findet in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaften Anklang. Das Komitee zur Errichtung dieses Denksteines gedenkt bereits im Juni d. J. denselben zu enthüllen und bittet, Spenden für den Denkstein dem Bürgermeisteramte Hatzendorf-Weidlingau zukommen zu lassen.

Reserveschätzmeisterstelle. In der städt. Pfandleihanstalt im 21. Bezirke ist die Stelle eines Reservenschätzmeisters zu besetzen. Derselbe hat während der Sommerlichtung oder einer allfälligen Erkrankung des Schätzmeisters der Anstalt aushilfsweise gegen ein Tagegeld von 10 K in Verwendung zu treten. Die Stelle ist beiderseits 6 wöchentlich kündbar. Der Aufgenommene hat eine Kaution von 1000 K zu erlegen. Gesuche sind bis 31. Mai bei der Abteilung XI. des Magistrates (I. Rathaus) einzureichen.

Viehverkehr. Der Magistrat hat neue Vorschriften über den Viehverkehr in Wien erlassen, welche mit 15. Juni d. J. in Kraft treten. Durch diese Bestimmungen ist der Auftriebsverkehr von Großvieh und Kleinvieh im Gemeindegebiete von Wien (Stadtviehhof ausgenommen) verboten. Für den Trieb, den Gewerbe von Zentralschlachtviehhof im Schlachthause St. Marx, vom Großviehhofe der Station Aufhof und Auhofer Schlachthaus sowie im 21. Gemeindebezirke ist der Auftrieb gestattet. Die neuen Vorschriften setzen Strafen fest, welche Personen zur Beförderung des Viehes geeignet sind, wie des Viehes bedient werden müssen etc.

Die Genossenschaft der Natur-Blumenbinder- und Händler in Wien hält am Freitag, den 25. d. M. um 8 Uhr abends in Kappel's Restauration (1. Bez., Johannesgasse 2 u. 4) eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eisl
Wien, 19. Mai 1926. Nachmittag.

Die neue Viktualienhalle.

Die feierliche Weihe hat heute mittwoch um 1 Uhr bzw. Bürgermeister im Beisein von Vertretern der staatlichen Behörden und Gemeindeverwaltung die neue Viktualien-Markthalle in der Sterbleidenstraße nächst dem Haupthallenamt eröffnet, einen lichtigen hellen Raum u. der sich mit den geschmackvoll ausgestatteten Räumen, welche durch Gitter von einander getrennt sind, hübsch repräsentiert. Die meisten Stände im Parterraum sind bereits eingerichtet, und ergreifend liegen die verschiedensten Waren zum Marktverkauf bereit, überall gleich Aufschriftstafeln mit schwarzer Schrift auf weißem Grund; bloß der vielbesprochene Detailverkaufstand der Obstlieferungsgenossenschaft, der auf der Seite gegen die Mariahilferstraße untergebracht ist, macht eine Ausnahme, er hat ein mehrere Schilder mit goldenen Lettern auf schwarzem Grunde. Rettiche, Großer Fleischstücke sind zur Schau gestellt. In der Mitte der Halle steht ein Bosquet zusammengestellt aus duftigen Blumen, welche eine Kaiserkrone umwinden. Auch sonst prangt die Halle allenthalben Blumenschmuck.

Von staatlichen Behörden waren erschienen: Hofrat Nathsany in Vertretung des Ackerbauministeriums, Rathsvizepräsident Graf Khuenburg in Vertretung der Rathsallerei, Vizepräsident der Finanzlandesdirektion Hofrat Zeihmüller und Finanzbezirksdirektor Hofrat R. v. Thiel, Vorstand des Hauptzollamtes Hofrat Hermann, in Vertretung der Polizeidirektion Zentralinspektor Oberpolizeirat Baron Gondy, dann Polizeibezirksleiter Polizeirat Oberingenieur Bezirksinspektor Greinal, in Vertretung des Staatsbahndirektion Direktionsstellvertreter Regierungsrat Carl Johann Mayer, der Vorstand des Kommerziellen Dienstes Kommerzrat Carl Wagner, die Inspektoren Liebl und Janisch und der Vorstand des Hauptzollamtes Hauptzollamtsrat Hoff.

Von Seite der Gemeinde Wien waren erschienen: Bgm. Seitz, die Vizebürgermeister Dr. Neumayer, Dr. Porzer und Hierhammer, die Gemeinderäte Hofrat Dr. Bolzal, Brüll, Breitbach, R. v. Hindenburg, Glöckl, Gaudlitz, Germann, Hoff, Dr. Klotzberg, Knoll, Regierungsrat Miesler, Platter, Seitz, Waßelz, der neugewählte Gem. R. Ofterka, die Bezirksvertretung Landstraße mit dem Bez. Vorsteher Stellvertreter Spitaler an der Spitze,

ferner Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner, die Magistratsräte Dr. Dobleck, Hoppel, Oppel und Stoll, Stadtbaudirektor Berger, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Ritter v. Malizky, Marktamtsrat Magistratsrat Dr. Kou, Planer Mayer, die Magistratsstadträte Dr. Schwab, Dr. Bibl u. Hermann, der Vorstand des städtischen Übernahmsamtes, Amtsrat Commissar Dr. Schwarz, der mit der Bauleitung betraute städtische Baurat Klingsbigl, mit dem Bauingenieur Jugenieur-Architekten Würzinger, Architekt Hofstätt, von dem die Pläne für die Markthalle stammen, Baurat Klose u. der mit der Beleuchtungsinstallation betraute Ingenieur Hemm, Stadtphysikus Dr. Ganger, Veterinärdirektor v. Wecano, Oberstabsarzt Hessler, Marktamtsdirektor Brandinger, die Marktinspektoren Schwarz u. Stangeruber, der Leiter der neuen Viktualienhalle Marktkommissär Kunisch, Rechnungsrevident Sitrak u. fast sämtliche Kontrahenten.

Magistratsrat Dr. Mayer begrüßte den Bürgermeister u. gab einen kurzen Überblick der neuen Markthalle. Er wies auf die Wichtigkeit der Versorgung mit Lebensmitteln für die Großstadt hin u. betonte, daß die Errichtung dieser neuen Markthalle, welche bezüglich, den Viktualienmarkt von dem Christmarkt vollständig getrennt, ein wunderbarer Beweis der Fürsorge seitens der Gemeinde, verwaltung für das Wohl der Bevölkerung bedeutet. Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens machen sich neue Verhältnisse geltend und sie bedingen auch auf dem Gebiete des Marktwesens verschiedene Veränderungen. Die Exekutivorgane der Gemeinde werden sich bemühen, diese Verhältnisse wahrzunehmen u. sie richtig zu erfassen. In diesem Sinne bittet der Redner die Eröffnung der neuen Markthalle vorzunehmen.

Stadtbaudirektor Germann gab eine genaue technische Schilderung der neuen Markthalle u. führte die Hoffnung aus, daß in dieser neuen Halle die Geschäftsleute gefunden sein werden, wenn darauf, daß es immer das Bestreben des Bürgermeisters gewesen ist, daß die Gewerbetreibenden ihr Heil, Raum finden, ein Bestreben, das auch in dem Beschluß, welcher die Errichtung der neuen Markthalle zur Folge hatte, zum Ausdruck gelangt. Der Redner schloß mit dem Wunsche, die neue Markthalle möge zum Nutzen und Frommen der Bevölkerung dienen.

Bez. Vorst. Stellv. Spitaler führte aus, daß es der Wunsch der Bevölkerung wäre, daß auch der Bezirksvertretung gestattet sein, daß diese Markthallenhalle, für die in der Großmarkthalle kein Platz gefunden sei, errichtet werde. Durch die Übersiedlung des Viktualienhandels in die neue Halle sei Platz geboten worden, sämtliche Marktstände, welche in der Enge der Großmarkthalle untergebracht waren, hier aufzustellen. Es sei der Wunsch der Bevölkerung und der Bezirksvertretung und er stelle eine dahingehende Bitte an den Bürgermeister, er möge die Großmarkthalle, an deren Westseite sich noch die alten Stände befinden, die gerade kein schönes Bild bieten, einer Regulierung unterziehen lassen. Als Bezirksvorsteher sprach er namens der Bevölkerung freien aller Marktgerteinen dem Gemeinderatspräsidium, sowie dem Stadtrate und dem Gemeinderate den besten Dank für die Errichtung der neuen Viktualienhalle.

Der Zentraldirektor der Österreichischen Tabakregie-Aktiengesellschaft Carl Pfeiny hielt folgende Ansprache: Wenn der Bürgermeister beim Baue der Halle beschäftigt gewesenen Kontrahenten hier dazu aufgefordert werden, einige Worte zu sprechen, so fühle ich, welche gleichzeitig das Jubiläum der alten Markthalle ist, gibt wohl auch den Kreisgewerbetreibenden besonders Anlaß, die abgelaufenen vier Jahre zu überblicken. Wenn sich in diesem Zeitraum selbständig entwickelt und Menschen unter

aus wird einer Abschrift gesehen zwischen Hirsch und Jetzl, der gewiß nicht zum Vergleich der Sey wenk nöthig. Das Bezirksamt hat in Hinsicht der Arbeit in diesem Jahrtausend geleistet. Es stellt an allerersten Stelle die Gemeinde Wien, die Zahl der gemeinnützigen Interessen. Einmal der Gebäude ist ein glänzendes Beweis, wie die Gemeindevertretung ihre Aufgabe rüstig und segensbringende Arbeit stiftet.

Aber nicht nur der Gemeindevertretung, auch den Vereinsbürgermeistern sind wir Dank schuldig; der direkte Verkehr mit Magistrat und Stadtbauamt ist der angenehmste. Wir können also allen Organen der Gemeinde den herzlichen Dank aussprechen, der löbl. Gemeindevertretung insbesondere für ihre wacker tätige Förderung des Wienerwerks, die sie mit der Unterstützung der ersteren einheimischen Industrie sie gab zu vereinigen weiß. Zählt doch die Gemeinde infolge ihrer vielen intensiven Regie geführten Unternehmungen selbst zu den größten Industriellen des Reiches, was unser Bürgermeister zu wiederholten Malen betont hat.

Mit der Nennung dieses Namens reihe ich nun beim Vorgedenkt der Sache angelangt. Erger seine Gegner haben es anerkennen müssen, daß Wien sich rühmen kann, einen besten Bürgermeister, einen Ehrenbürger zu besitzen. Unser unmittelbar und in der selbstlosesten Weise stets nur, und das ist das ehrende schöne Vaterstadt bedacht, weiß er immer wieder die Industrie zu erfreuen, Arbeitsfeld zu verschaffen, ist Mitglied zu Hinzuziehung wurde die Entfernung Wiens durch die Entfernung des Reiches, welche die Stadtrat's beseitigte und unseren herrlichen Ringstraßen, an welchem Ruf sich die ehemaligen Vorstädte als neue Bezirke anschlossen. Alle Jahre entstehen und entstehen auch Hunderte von Neubauten und Wien ist zur Millionenstadt geworden.

Das Bezirksamt in seinen vielfachen Vorgezeichnungen Wien aus sich selbst nicht verzichtet kommen; es bedarf der Lichtes, welche durch unsichtige und verwöhnlichen Laufen in die richtigen Bahnen gelenkt wird. Unter diesen Leuchten zu neuen Schöpfungen für das Gemeinwohl und Wohl die Geschicke der Stadt mit sicherem Gleichgewicht ist und einem Verwaltungstalente sondergleichen. Wie verschen, Schöne noch lange Jahre an der Spitze des großen Gemeinwesens wirken möge zum Wohle Wiens und der Wiener und rufen aus vollem Herzen: Unser Bürgermeister Dr. Karl Lueger, er lebe hoch! (Stürmische Hochrufe)

Der Vorsitzer der Genossenschaft der Marktfriktionalienhändler Brunner begrüßt namens seiner Genossenschaft den Bürgermeister und dankt ihm für dieses Werk, und nennt neuerdings seiner gegenwärtigen Tätigkeit. Er weiß, daß der Bürgermeister ein treuer und guter Freund der Marktfriktionalienhändler stets gewesen sei, und er bittet ihn, denselben auch in Zukunft seine Wohlwollen angedeihen zu lassen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Geschäftsleute hier gute Geschäfte machen.

Herr. Stringer dankte gewiß allen den Vertretern der staatlichen Behörden u. allen Gästen für ihr Erscheinen u. sprach: Alle, wir wir hier versammelt sind, wer den sagen, daß die Stadt außerordentlich schön ist. Gewiß haben sich Magistrat und Stadtbauamt und auch die Herren Kaufleute ihrer Vorteilen ausgebaut, und ich spreche ihnen herzlichen Dank. Schön ist die Stadt, aber ob sie gut ist, weiß ich nicht noch nicht. Ich weiß mehr, daß schon viele Geschäftsleute bei mir waren und mich aufmerksam gemacht haben (Heiterkeit), sie wollen entweder mit Heiraten oder bei Bauten mit Bauen. (Heiterkeit) Das passiert mir immer. Von den Neuerungen geschaffen werden, gibt es ungeduldige Menschen, und ich hoffe, daß sich im Laufe der Zeit alles an die neue Gestaltung gewöhnen wird. Das ist mein Wunsch und ich bitte den Magistrat, so viel als möglich dafür zu tragen, daß Gegensätze ausgeglichen und die Gleichmäßigkeit aller erreicht wird. Ich danke, daß die Wiener warten mit dieser Neuerung zufrieden seien und wir ein Werk geschaffen haben, welches der Stadt Wien und uns allen zur Ehre gereicht. So erkläre ich die Marktfriktionalienhalle für eröffnet. (Lebhafter Beifall.)

Der Bürgermeister gab zum Schluß den Wunsch Ausdruck, daß sowohl das Kaufleute Publikum als auch die Geschäftsleuten hier Zufriedenheit finden mögen und die neue Halle gedeihen möge.

Sodann wurden die beim Bau u. bei der Einrichtung der Halle tätig gewesenen Beamten und verschiedene auswärtige Kaufleuten dem Bürgermeister vorgestellt, u. zwar:

Baumeister Max Hartl, Steinmetzmeister Johann Lichtenecker, die 3 Chefs der Eisenkonstruktionsfirma L. u. J. Löw und Krug, die direktoren Weber u. J. A. Spitzer von der Baber-Eisenbaufirma J. A. Kropf & Komp., Zimmermeister Kamer, Ingenieur Lewitowicz der Korkstampfirma Kleiner u. Lockmayer, Bundesfeber Rauhl, Schlosser Geyer, Glasermeister Weidl, Glaser Adam, Maler Pelucka, Direktor Schimy der 1. Schlauer Tonwarenfabrik A. G., Ober-Ingenieur Heydekal von der Aufzugs-Erzeugungsfirma A. Freisler, Tischler A. Hizgerich, ferner Vertreter der Firmen Joh. Wertatz (Werkzeugstände), L. Schember und Sohn (Thuyen), Pelzer und Ehi (elektrische Beleuchtung), A. Mörzinger (Wasserleitung), Otto Weindl (elektrische Uhren).

Mit einem Rundgang durch sämtliche Räume schloß die Eröffnungsfeier.

Hofer Besuch im Rathaus. Heute mittags erschien Prinzessin Klara von Bayern in Begleitung ihrer Schwester Prinzessin Maria, verwitwete Gräfin Pappenheim, im Rathaus und besichtigte unter Führung des Bürgermeisters Weiner und d. Stadtrat Dr. Gröll die Sammlungen und Sehenswürdigkeiten. Bei einem Rundgang des ersten Stockwerkes besichtigte die Prinzessin längere Zeit mit großem Interesse das lebhafte Treiben des zur Zeit im Verkehrsfest des Rathauses stattfindenden niederösterreichischen Blumenmarktes.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Haus Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Vigl
16. Jahrg. Wien, Monday 21. Mai 1906

Zu den Gemeinderatswahlen. Nach den jetzigen durchgeführten Gemeinderatswahlen ist der Gemeinderat, der gemäß dem Statute 165 Mitglieder zählt, wieder komplet. Von denselben gehören 139 dem Bürgerklub, 16 dem fortschrittlichen Parteiverband, 7 der sozialdemokratischen Partei an. 3 Gemeinderäte (Schwarzowitz, Schlesser und Ritter) stehen außerhalb jedes Parteiverbandes. Nach den Wahlkörpern gesondert sind der zweite und dritte Wahlkörper vollständig im Besitze der Christlichsozialen, vom ersten Wahlkörper haben 33 Mandate die Christlichsozialen inne, während die übrigen 16 sich in den Händen der fortschrittlichen befinden. Von letzteren 16 Mandaten entfallen 7 auf den ersten, je 4 auf den 2. und 9. und ein Mandat auf den 19. Bezirk. In vierten Wahlkörper haben die Bezirke Margareten, Favoriten, Meidling, Rudolfsheim, Ottakring, Brigittenau u. Floridsdorf sozialdemokratisch, die übrigen christlichsozial gewählt. Von neuen Männern ziehen in den Gemeinderat ein die Christlichsozialen ~~Ingen~~ Dr. Franz Ritz (1. Wahlkörper, 18. Bezirk), aus dem 2. Wahlkörper Dr. Josef v. Lacsfá (Innere Stadt), Karl Lueger, Eduard Hayner, Karl Weltengel u. Johann Kober (Leopoldstadt), Johann Hofstätter (Landstraße), Georg Phily (Wieden), Josef Schelz (Mariahilf), Karl Wiggel (Favoriten), Alfons Lauda (Simmering), Josef Schader (Ottakring), Albert Kulhanek (Währing); aus dem dritten Wahlkörper: Rudolf Vigl und Franz Löckl (Leopoldstadt), Karl Schroka (Landstraße), Hugo Lutz (Wieden), Josef Neumann (Margareten); aus dem 4. Wahlkörper Karl Hoof (Landstraße), Heinrich Gesch (Neubau) und Hans Angeli (Alsergrund), ferner der fortschrittliche Dr. Wilhelm Gerenkel (1. Wahlkörper, 9. Bezirk) und die Sozialdemokraten Franz Domes (Margareten), Ludwig Wöchsl (Meidling), Ferdinand Worel (Rudolfsheim) und Leopold Winarsky (Brigittenau) sämtlich aus dem vierten Wahlkörper. Ausgeschieden haben die Gemeinderäte Dr. Kovacka, Schöyfleischer, Albrecht, Helbig, Schneider, Mayer, Bauer, Wender, Schendorf, Höfl, Hollak, Jenblich, Jodes, und Lechmann. – Am 26. d. läuft die acht-tägige Frist ab, innerhalb welcher Protesten gegen die Gemeinderatswahlen eingebracht werden können. Es muß Ablauf dieser Zeit können Stadt- u. Gemeinderat sich mit der Verifikation der vorgenommenen Wahlen befassen. Voraussichtlich werden die bezüglichen Anträge dem Gemeinderate in seiner nächsten Sitzung, die am 1. Juni d. J. stattfinden dürfte, vorgelegt werden. Ist dieses Referat erledigt, so werden die neugewählten Gemeinderäte sofort am nächsten Tage von der auf sie gefallenen Wahl benachrichtigt werden u. eingeladen, innerhalb 8 Tagen zu erklären, ob sie gesonnen sind, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen oder nicht. Nach Einlaufen dieser Erklärungen werden in einer Gemeinderatssitzung die ausscheidenden Gemeinderäte verabschiedet u. in einer kurz darauf stattfindenden mündlichen Gemeinderatssitzung zum ersten Mal die neuen Gemeinderäte zur Angelobung einberufen. Wie aus dem Gesetz, den hervorgeht, kann diese Angelobung erst gegen Mitte des Monates Juni vorgenommen werden. Die erste Funktion des neu zusammengesetzten Gemeinderates wird dann die Wahl eines Vizebürgermeisters sein, nachdem die Funktion des Vizebürgermeisters Dr. Neumayer ablauft und die Wahl von 11 Stadträten sein.

Ehrengrab. Die Wiederbestattung der Leiche des Historikers Professor Karl Ritter von Lorenz in das von der Kommune gewidmete Ehrengrab findet am Mittwoch den 30. d. um 10 Uhr vormittags statt. Gleichzeitig wird die Entfüllung des Grabdenkmales stattfinden.

Goldene Hochzeit. Heute vormittags fand in der Simmeringer Pfarrkirche die goldene Hochzeitsfeier des Ehepaares Johann und Maria Kleißner statt. Der Mann steht im 73. Lebensjahr, die Frau ist um ein Jahr jünger. Der Mann übt heute noch sein Handwerk als Schneidermeister aus. Von den 3 Söhnen des Ehepaares ist einer Kondukteur der städtischen Straßenbahnen. Die kirchliche Zeremonie nahm in Vertretung des erkrankten Kanonikus Karsch Koopirator Schwer vor. Der Feierlichkeit wohnten bei Bürgermeister Dr. Lueger in Begleitung des Oberrangistratsrates Zypel, Stadtrat Braun, Gemeinderat Kurz u. der ausgeschiedene Gemeinderat Bender, Bezirksvorsteher Hirsch und mehreren Mitgliedern der Bezirksvertretung, darunter Vizebürgermeister Mag. Rat Aswerger die Gattinnen Simmering des Christlichen Wiener Frauenbundes mit der Vorsitzenden Frau Fischer. Der Bürgermeister überreichte dem Jubelpaar die übliche Ehrengabe.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 21360
herausgegeben und redigiert: Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Dienstag 22. Mai 1906.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 22. Mai.

Vorsitzender Vizebürgermeister Dr. Porzer und Stadtrat.

Das vom StR. Rauer vorgelegte Projekt für die Pflasterung der Brigittagasse zwischen der Linzer- und Märzstraße im 13. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 60642 K genehmigt.

StR. Hoch beantragt, für die Herstellung der telegraphischen Verbindung der Feuerwachen des 21. Bezirkes untereinander und mit der Feuerwache-Zentrale sowie für die Errichtung von 10 Feuermelde-Automaten u. die Herstellung der erforderlichen Abänderungen in diesem Bezirk einen Betrag von 16.100 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Kunz wird die Vornahme von Probeherstellungen im Schulgebäude 8. Bezirk Zeltgasse 7 mit dem Erfordernisse von 4545 K genehmigt.

Für die Renovierung der Fassaden des städtischen W. Löbbecke im 8. Bezirk werden 3926 K bewilligt.

StR. Gallmann beantragt, den Hundsturmer Friedhof für den allgemeinen Besuch zu sperren und den Zutritt nur den Grabbesitzern jederzeit zu gestatten und den Magistrat zu beauftragen, das Weitere wegen Durchführung dieser Maßregel in ähnlicher Weise wie beim Simmeringer Friedhof zu veranlassen. (Ang.)

Für die Herstellung des Zentralatzes im 5. Bezirk werden 6196 K bewilligt.

StR. Schneider beantragt, den vom Stadtbauamt Mödling vorgelegten Projekte für die Regulierung der l. f. Stadt Mödling „in den Aufäckern" an der Grenze gegen die Gemeinde Maria-Enzersdorf vom Standpunkt der Wiener Hochquellenleitung zuzustimmen. (Ang.)

Das vom StR. Speerberger vorgelegte Projekt für die Regulierung der Laborstraße zwischen der Sperrer Straße, Gerlachstraße und der Kleinen Tyrolergasse im 2. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 59.574 K genehmigt.

Dem Projekt für die Herstellung eines Trottoirs in der Morgenstraße längs des Direktionsgebäudes im 2. Bezirk - Kosten 4218 K - wird zugestimmt.

Das vom StR. Dr. Krum vorgelegte Detailprojekt für die Abänderung des alten Schmutzwasserkanals des Wasserzuganges im 13. Bezirk zur Brauhausmühlgasse. Für die Kosten zu 8764 K ist ein Budget zu 1907 Vorsorge zu treffen.

Für Renovierungsarbeiten im städtischen Versorgungshause in Döbling an der Donau werden 9054 K bewilligt.

Kirchenmusik in der Hofkapelle St. Peter. Kirche am Donnerstag den 24. d. um halb 10 Uhr vormittags: Introitus, Communio, Choral, Heilig-Messe von Joseph Haydn, Graduale: Ascendo von Jakobus Gallus, Offertorium: Benedictus von Mozart, Tantum ergo in B von Mozart; nachmittags um 5 Uhr: Litanei de venerabili von Mozart, Regina coeli von Mozart u. Tantum ergo von Zwettler.

Einkaufstag. Letzte in Mödling fand im Bureau des Hilfsvereines für Lungenkranke unter dem Vorsitze des Kommerzialrates J. F. Mayer die Schlußsitzung des Arbeitsausschusses für den am 3. und 4. April 1906 abgehaltenen Einkaufstag statt. Die vorgelegte Schlußrechnung ergab an Einnahmen 28679 K 25 h und an Ausgaben 5365 K 4 h, so daß ein Reinertrag von 23314 K 21 h erzielt wurde. Die vom Arbeitsausschusse genehmigten Rechnungs-Revisoren Kommerzialrat Franz Fischl und Hof- und Kammer-Lieferant Ladislaus Brandi-Chanzi haben die Rechnungen und Belege geprüft und für richtig befunden. Der Reinertrag wurde zu gleichen Teilen unter die Vereine „Viribus unitis" Hilfsverein für Lungenkranke, „Säuglingsschutz" und die Frauen-Vereinigung für soziale Hilfstätigkeit verteilt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Mittwoch 23. Mai 1906.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 23. Mai.

Vorsitzender V. B. Hierhammer.

VR. Braunisch beantragt die Öffnung eines Fahrweges von der Diefenbachgasse zur Lobkowitzbrücke im 14. Bezirk und die Beleuchtung desselben mit 2 ganz- und 1 halbnächtiger Gasflamme (Ausg.)

VR. Hölzl beantragt behufs Ergänzung der durch die Parzellierung der Realität C. J. 32 in Talmannsdorf (Garten- und Wiesengrund) entstehenden Straßen einen Teil der Parzelle 399 in Talmannsdorf im Ausmaße von circa 21'44 m² um den Preis pro 350 K zu verkaufen. (Ausg.)

Nach einem Bericht des VR. Dr. Krem wird Dr. Karl Taufelberger zum provisorischen städtischen Arzt in dem bisher dem K. K. Armenarzt Dr. Leo, geb. Kayserl zugewiesenen Dienstpraxis des 5. Bezirks bestellt.

VR. Jetzka beantragt die Parzellierung der Liegenschaften zwischen der Aichhofstraße, Braunsteinergasse und Hetzinger Hauptstraße in Hetzing im 13. Bezirk auf 5 Baustellen zu genehmigen. (Ausg.)

Nach einem Bericht des VR. Czyan-berger wird die Schlußrechnung über Rekonstruktionsarbeiten bei der Kaiser Josefsbrücke zur Kenntnis genommen. Die Kosten beziffern sich mit 4109 K.

Feuerwehr-Ausstellung. Aus der Anlaß des 8. österreichischen Feuerwehrtages zu veranstaltenden Feuerwehr-Ausstellung wird sich auch die Gemeinde Wien in hervorragendem Maße beteiligen, da gerade diese Abteilung es ist, von welcher die Zukunft Schicksal des Feuerwehrtages nun Anregungen und dauernden Nutzen für die Feuerwehrsache gewinnen sollen. Die Gemeinde Wien, deren Berufsfeuerwehr Weltruf genießt, deren freiwillige Feuerwehren größtenteils ganz hervorragendes leisten, betrachtet es als ihre Pflicht, in eigenen Einrichtungen und Geräten allen Fachmännern unseres Vaterlandes u. Deutschlands zu zeigen, daß Wien auch auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens mustergültig dasteht. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung auf einen Bericht des VR. Ofenbauer beschlossen, zur Ausstellung zu bringen:

einen Automobil-Löschzug bestehend aus Mannschaftswagen, Löschwagen, Dampfspritze u. Rüstwagen;

einen Löschzug für freiwillige Feuerwehren bestehend aus einer Handkraft-Dampfspritze, einem Tandemwagen und einem Universal-Löschwagen;

eine Telegraphen-Einrichtung, um den Feuersignaldienst zu veranschaulichen.

In einem sogenannten historischen Teile der Ausstellung soll durch bildliche Darstellungen u. Photographien die Entwicklung des Feuerlöschwesens dargestellt und in einer an die Ausstellungsbesucher zu verteilenden Broschüre die Wirksamkeit der Feuerwehr erläutert werden.

Die Ausstellung wird außerdem nicht bloß von zahlreichen Fabrikanten sondern auch von österreichischen Feuerwehren und Feuerwehrverbänden beschickt werden. Bei ihren jetzt eingelaufenen Anmeldungen und Anfragen lassen eine ungemein rege Beteiligung aller hier in Betracht kommenden Kreise erwarten.

Silberne Hochzeit. Bezirksvorsteher F. J. Schadek von Mariahilf feierte gestern seine silberne Hochzeit. Obwohl das Fest nur im engsten Familienkreise abgehalten wurde, langten dennoch aus allen Kreisen der Bevölkerung des 6. Bezirkes Kundgebungen aufrichtiger Verehrung und Wertschätzung ein. Auch zahlreiche Telegramme, insbesondere von maßgebenden Persönlichkeiten kamen dem Jubelpaare zu. Die Bezirksvertretung, der Ortsschulrat, das Armen-Institut, der 1. Mariahilfer Christlich-Sozialen Bund, der Mariahilfer Männer-Gesangverein, die Gemeinde u. A. stellten sich mit wertvollen Gaben ein.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Freitag 25. Mai 1906.

Königsschießen des Deutschmeister-Schützenkorps. Das am letzten Sonntag begonnene Königsschießen des Deutschmeister-Schützenkorps auf der Militär-Schießstätte unweit der Reichsbrücke wird am gestrigen Feiertag fortgesetzt u. endet am Sonntag den 27. d. Am drei Uhr nachmittags findet an diesem Tage der feierliche Einzug des Schützenkönigs und der Schützenschwestern zum Festzelte statt. Abends 7 Uhr wird dann der neue Schützenkönig und der Rath und Stadt Marschall ernannt. Während der ganzen Zeit wird bei freiem Entree die Kapelle des Deutschmeister-Schützenkorps unter der Leitung des Kapellmeisters Franz Jaborsky konzertieren. Das nächste Schießen ist dann das Kaiserschießen mit dem Ausmarsche am Sonntag, 12., 15. und 19. August.

Gedenkmesse in Aspern. Nächsten Sonntag, den 29. d. M. um elf Uhr vormittags findet in Aspern an der Donau ein alljährlich für die dort im Jahre 1809 ruhmvoll gefallenen österreichischen Krieger eine feierliche Messe statt. An derselben werden außer militärischen Abordnungen der Bürgermeister, die Vizebürgermeister, Magistratsdirektor, Vorsteher des 21. Bezirkes etc. teilnehmen.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 29. Mai.

Vorsitzender V.-B. M. Neumayer und Herdtammer.

MR. Deeßly berichtet über das Ansuchen der Gesellschaft der Naturblumenbinder und -Händler um Festsetzung der Sonntagsarbeiten am Sonntag den 27. Mai l. J. (Vortag des Blumenkorsos) und beantragt, dieses Ansuchen bei der Statthalterei zu befürworten. (Ang.)

Nach einem Bericht des MR. Lorzorowsky wird die für heuer in Aussicht genommene Regulierung der Generalstraße zwischen Laubblumen- und Wallergasse im 4. Bezirk im Hinblick auf die im Zug befindliche Verbauung der Area der besonderen Zweckstraßen auf das Jahr 1907 verschoben.

Dem von MR. Lott vorgelegten Detailprojekt für den Erbau eines Vorplatzes und zweier Lehrzimmer zur Volksschule im 21. Bezirk Hirschstetten - Gesamtkostenbetrag 87.517 K - wird zugestimmt.

Das von MR. Rauer vorgelegte Projekt für die Regulierung und Pflasterung der Gudrikgasse zwischen Schönbrunnerallee und Wisingergasse im 13. Bezirk wird mit dem Kostenvoranschlage von 60.054 K genehmigt.

MR. Rauer beantragt ferner die Erwerbung des Baumgartner Grundstücks durch Einbeziehung der beiden Realitäten K.-Z. 456 und 457 in Breitenfurt zu genehmigen u. die Realität K.-Z. 456 im Ausmaße von 6916 m² zum Preise von 4 K 50 h per m² für diesen Zweck anzukaufen. (Ang.)

Das von MR. Ritzinger vorgelegte Projekt für die Straßenregulierung von dem Kai- und Donaubuchsche, für die Regulierung des Wiedenbrigitteils von der Allergasse bis zum Generalplatz und des letztgenannten Platzes wird mit dem Kostenaufwande von 342.950 K genehmigt. Diese Regulierung soll gleichzeitig mit der Umgestaltung des Generalplatzes durchgeführt werden, wobei auf die Straßenzüge Favoritenstraße, Laxenburgerstraße und Favoritenstraße ihre Regulierung finden sollen.

Feststellung der ergänzenden Steuerermittlungen durch die Gef. Durch die Einführung der direkten Personalsteuern, durch das stete Wachstum der Bevölkerung und die ungeheure Entfaltung des wirtschaftlichen Lebens hat die Zahl der steuerpflichtigen Personen und damit zugleich auch die Zahl der zur Durchführung des ersten Exekutionsgrades bei rückständigen Zahlern einzuleitenden exekutiven Mahnungen ein derartig hohes Maß erreichen, daß trotz der allmälig erfolgten Vermehrung der Mahnboten, welche die Zustellung dieser Mahnungen besorgen, Verzögerungen im Vollzug dieses Exekutionsgrades unvermeidlich geworden sind. Welchen Umfang die Zustellung der exekutiven Mahnungen im letzten Dezennium erlangt hat, geht am deutlichsten daraus hervor, daß die Zahl der Mahnungen von 203904 im Jahre 1894 auf 483.837 im Jahre 1905, also um mehr als 135 Prozent gestiegen ist. Welchen Einfluß übrigens die neuen Personalsteuergesetze auf diese starke Zunahme hatten, erhellt am deutlichsten aus der Gegenüberstellung der Zahl der Mahnungen in den Jahren 1897 und 1898, in welch letzterem die neuen Steuergesetze in Wirksamkeit traten; während im Jahre 1897 die Zahl der zugestellten Mahnungen nur 205.494 betrug, schnellte dieselbe im Jahre 1898 auf 369.481, also um 163.987, d. i. um nahezu 80 Prozent empor. Gleichzeitig erhöhten auch die übrigen Gebühren der Mahnboten eine Vermehrung, so daß die Erhöhung des Standes derselben von 58 auf 68 Mann mit dem Anwachsen der Agenden auf nicht annähernd gleichen Schritt hielt. Bei Zustellung der Mahnungen erfolgte eine bedeutende Verzögerung bis zu 6, ja 7 Wochen nach der Ausfertigung. Um eine raschere Zustellung der Steuermahnungen zu ermöglichen, wurde die Zustellung der Mahnungen durch die Post in Erwägung gezogen. Es wurden langwierige Verhandlungen gepflogen, bis endlich ein Übereinkommen zustandekam, welches vom Handelsministerium bereits genehmigt wurde u. auch den Stadtrat beschäftigt. Als Referent fungierte Stadtrat Geß. In dem Entwurf wird das Porto mit 4 h für jede Sendung samt Rückschein festgesetzt (gegen den tarifmäßigen Portosatz von 5 h). Die Vertreter der Gemeinde haben den Bestimmungen des Entwurfes, welche als für die Gemeinde günstig zu bezeichnen sind und das Ziel für dieselben vorzüglich erfüllen, mit dem Beifügen zugestimmt, daß sicherlich der Lage der Gemeindekasse die in Rede stehenden Sendungen nicht präjudiziert werden soll. Infolge der Zustellung der Steuermahnungen durch die Post wird auch eine größere Zahl von Mahnboten entbehrlich sein, sollen daher 17 Mahnbotenstellen in Rate- bezw. Auskunftsstellen umgewandelt werden. Der Stadtrat genehmigte in seiner heutigen Sitzung die bezüglich ihm vorliegenden Anträge, die auch den Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wien, Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Dienstag 26. Mai 1936

Aus dem Rathause. In der kommenden Woche tritt der Stadtrat am Mittwoch, Donnerstag u. Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen ab. Der Gemeinderat tritt in dieser Woche am Freitag den 1. Juni nachmittags u. zum ersten Male im heurigen Sommer um halb fünf zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 17 Punkte, darunter das Detailprojekt für den Bau eines Amtshauses im 2. Bezirk und die Errichtung eines Krankenhauses im 21. Bezirk. Jedenfalls wird sich der Gemeinderat in dieser Sitzung auch mit der Verifikation der kürzlich stattgefundenen Gemeinderatswahlen befassen. Am Dienstag den 29. d. findet, wie bereits gemeldet, die Gedächtnismesse in Ottakring statt, an welcher die Vertreter der Gemeinde Wien teilnehmen. Am 31. d. wird die Gartenanlage auf dem Marktplatz in Favoritenbrücken eröffnet werden. Am 6. Juni vormittags 10 Uhr wird Bgm.-Dr. Slazer die Eröffnung des Maria Josefa-Parkes vornehmen, am 20., bezw. 21. Juni findet die Eröffnungsfeier hinsichtlich und Eröffnung des Erweiterungsbaues für das Kinderheim in Bad Hall gleichzeitig mit dem 50jährigen Bestande dieser Anstalt statt u. Ende Juni wird die Besichtigung des Bierkellers des Wiener Rathauses, Kellers in Grinzing-Kirchen sowie die Inbetriebsetzung der Fontaine illuminée erfolgen.

Zur Beratung des neuen Gewerbegesetzes. Der Zentralgewerbeverband hat folgende Resolution beschlossen: Die Leitung des österr. Zentralgewerbeverbandes spricht bezüglich des in der Sitzung vom 22. Mai im Kreise der dem Klub angehörigen Abgeordneten Herrn S. Alexakowicz stattfindenden und von anderen aber e. Anzahl gewerbefreundlicher Abgeordneten durch die Abstimmung angenommenen Antrages, der eine Verschlechterung des Gewerbegesetzes bezweckt, ihre volleste Entrüstung aus und hofft, daß durch energisches Eingreifen und Stellungnahme eines diesbezüglichen Antrages der gewerbefreundlichen Abgeordneten die Beratung des Gewerbegesetzes nach der der ersten Lesung der Vorlage über das Übereinkommen mit der Gewerbegenossenschaft, die Verstaatlichung der Gewerbebehörden, auf die Tagesordnung kommt. Sollte es weiter Gewerbetreibenden bei der bereits getroffenen Tagesordnung bleiben, so hofft sich die Leitung des österr. Zentralgewerbeverbandes sofort mittelst Rundschreibens an alle Genossenschaften veranlassen mit der Aufforderung zu wenden, daß sich eine Abänderung, bei der womöglich alle bestehenden Genossenschaften vertreten sind, ins Gewerbemat begibt und dort nachdrücklichst behufs Verhinderung des angenommenen Antrages und einer sofortigen Beratung des Gewerbegesetzes vorstellig wird.

Adalbert Stifter-Denkmal in Hinterhainbach. Die Enthüllung des Adalbert Stifter-Denksteines im Orte von Hinterhainbach findet am 10. Juni l. J. um 10 Uhr vormittags bei jeder Witterung statt. Das Interesse der Bevölkerung von Haderdorf-Weidlingau und auch die Besitzungsstadt läßt ein Massenbesuch dieser Feier erschließen.

Eine Ehrung für den Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner. In Anerkennung seiner großen Verdienste um das Gewerbe der Industriemaler, insbesondere hinsichtlich der Erlangung des Lehrlingsgewerbeschutzes, hat die Wiener Genossenschaft der Industriemaler den Obm. Stellv. und Abg. Dr. Weiskirchner zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm in den letzten Tagen durch eine Deputation unter Führung des Genossenschafts-Vorstehers Breitenfelder das diesbezügliche Diplom mit einem außerordentlich schönen und geschmackvollen Ehrengeschenk überreichen lassen. Es ist dies eine reichgeschnitzte, ca 1/2 m hohe Porzellanvase mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des Magistratsdirektors. Die Vase steht auf einem gravierten Sockel aus Porzellan, welcher auf der einen Seite das Bild des Wiener Rathauses, auf der anderen Seite das Stephansdom trägt. Das Porträt ist ein Werk des Genossenschaftsmitgliedes Wagner. Die beiden Wiener Künstler sind Arbeiten des Genossenschaftsmitgliedes Wilder, während

Die reichen Gutsverwaltungen von Hausmannstätten = Straßhof = Breitenfelder stammen.

Lehrer-Beeidigung. Heute vormittags hat Bürgermeister Dr. Geyer im Gemeinderatssitzungssaal des neuen Rathauses die Beeidigung von neuernannten Lehrpersonen vorgenommen u. zwar von 3 Bürgerschuldirektoren, 12 Oberlehrern, 3 katholischen Religionslehrern 64 Lehrern u. 52 Lehrerinnen erster Klasse, 36 Lehrern und 29 Lehrerinnen zweiter Klasse, 8 Bezirks-, Aushilfslehrern u. 7 Lehrerinnen.

Bei dieser Gelegenheit hielt der Bürgermeister eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Eides hinwies als einer heiligen Handlung, welche den Menschen für das ganze Leben bindet. „Ich hoffe", sagte der Bürgermeister, „daß Sie mit mir in dieser Beziehung übereinstimmen. Es gibt gewiss einige Leute, welche behaupten, daß das mit dem Eid eine reine Form sei. Ich stehe aber nicht an, zu erklären, daß diese Subjekte ganz ehrlose Subjekte sind, auf deren Meinung es überhaupt nicht ankommt." Der Bürgermeister wiederholte dann die Grundsätze bezüglich des Unterrichtes in der Schule u. ersuchte die zu beeidigenden Lehrpersonen insbesondere auf den Unterricht in den drei Elementarfächern, im Lesen, Rechnen und Schreiben, bezw. in der deutschen Muttersprache das Hauptgewicht zu legen. Des weiteren ersuchte dann der Bürgermeister, die Lehrpersonen mögen durch Friedfertigkeit u. Sinn, durch untereinander den Kindern mit gutem Beispiel vorangehen u. so Alles aufwenden, um die ihnen anvertrauten Kinder zu tüchtigen Menschen heranzubilden.

8. Österreichischer Feuerwehrtag. Das Zentralkomitee für den 8. österreichischen Feuerwehrtag erlässt folgenden Aufruf:

Unter dem Protektorate Sr. K. u. K. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand findet in Wien in der Zeit vom 7. bis 11. September d. J. der 8. österreichische Feuerwehrtag verbunden mit einer Feuerwehrausstellung, einem großen historischen Festzug u. zwei großen Übungen u. zwar der Wiener Berufsfeuerwehr einerseits und der Wiener freiwilligen Feuerwehren andererseits statt. Tausende und Tausende braver Feuerwehrmänner werden aus diesem Anlasse aus allen Teilen Österreichs nach Wien, der Stadt der Gastfreundschaft kommen. Alle diese muthigen Männer, die tagtäglich bereit sind, den Kampf mit den Elementen aufzunehmen, die tagtäglich ihre Gesundheit, ihre Sicherheit, ja ihr Leben selbst in die Schanze schlagen, um Hab und Gut und das Leben ihrer Mitbürger zu schützen vor Feuers- und Wassergefahr, müssen nun allsogleich beqartiert werden. Die Wiener Hotels können für diese Zwecke bloß 400 Betten aufbringen, eine viel zu geringe Anzahl angesichts des zu erwartenden Massenzuzuges, infolge dessen sich das Komitee gezwungen, an die Bevölkerung sich zu wenden.

An die gastfreundlichen Bewohner städtischer Wiener Gemeindebezirke ergeht daher die dringende Bitte, nach Möglichkeit Betten für diese braven Söhne dem Wohnungskomitee zur Verfügung zu stellen – unentgeltlich oder gegen bescheidenen Entgelt.

Alle Hausherren, die Herz und Sinn für die braven, tapferen unerschrockenen Retter- und Schützer haben und bereit sind, dieselben

für die wenigen Tage, d. i. den 7., 8. und 9. September 1906 zu beherbergen, sie werden gebeten, Namen u. Adresse und Anzahl der verfügbaren Betten dem Bezirks-Wohnungs-Komitee bei den Herren Bezirksvorstehern mittels der aufliegenden Drucksorte bekannt zu geben.

Für das Zentralkomitee Vizebgm. Dr. Neumayer, für das Wohnungskomitee Sudrat Hauf, Referent Magistratsrat Dr. Schwarz.

Geehrte Redaktion! Das Komitee wird auf diesem Wege die geehrte Redaktion um Interesse der guten Sache um freundliche Berücksichtigung obigen Aufrufes.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Montag 28. Mai 1906.

Maria-Josefa-Park. Zu den bedeutungsvollsten Veränderungen, welche in den letzten Jahren in Wien vorgenommen wurden, gehört unstreitig die gärtnerische Ausgestaltung jenes großen Platzes auf dem Laudstraßer, bezw. Simmeringer Gebiete, der zwischen dem Arsenal, dem Kriegsspital- und Südbahnhofe gelegen ist und welcher jetzt den Namen Maria Josefa-Park trägt. Ein Drittel ungefähr der ganzen Anlage ist vor 3 Jahren bereits der Benützung übergeben worden und die weiteren zwei Drittel werden, wie nunmehr endgiltig festgesetzt ist, am 5. Juni d. J. in völlig fertigem Zustande, ihrer Bestimmung, ein Erholungsort der Landbevölkerung zu sein, übergeben werden.

Inmitten der ganzen Anlage, unterhalb der Arsenalgasse gegenüber, befindet sich ein großes Rondeau, dessen Mittelpunkt ein mächtiges Springbrunnenbecken mit einem großen, kunstvollen Springbrunnen bildet. Von hier aus führen geradlinige Radialstraßen einerseits zum Arsenalgarten, das Arsenalbrunnen, andererseits zum Frühgarten des Arsenals. Durch diese zwei Straßen ist auch die Gliederung der Anlage selbst gegeben. Außer dem Arsenalbrunnen sah es früher ein kleines Gebäude für die Schleusenamtes eingelegt. Diese Anlage wurde in die großen Gartenanlage einbezogen und dafür zum gewöhnlichen Gebrauche der Arbeiter ein entsprechender Teil reserviert. Der der Landstraße und Simmering zugekehrte Teil der Anlage ist bereits seit 2 Jahren eröffnet. Die beiden neuen Teile, die nunmehr fertig gestellt werden, gliedern sich in ihrer gärtnerischen Ausgestaltung dem alten Teile vollständig an. Weite, fast gemeallte Wiesenflächen abwechselnd mit Buschwerk und Baumgruppen ab, Teichanlagen mit Riedgräben belaben die Landschaft, ein mächtiges Reservoir birgt eine Fülle köstlicher Rosen; auf einem Hügel wieder ist in mitten einer kleinen Felsgruppe eine gewaltige üppige Alpenflora untergebracht. Ein geschmackvoll ausgestattetes Wasserhäuschen mit einer Wasserhalle wird eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher des Parkes ausüben. Allenthalben hat der Geister dieser Wandelbaren Herrlichkeiten, Gartengestalter Hybler, für reizende Durch- und Ausblicke Sorge getragen. Spielplätze bieten großen Scharen von Kindern Raum zur Erholung und freien Bewegung, eine im modernen Stile aufgeführte Milchtrinkhalle soll für die leiblichen Bedürfnisse der Parkbesucher, insbesondere der Kinder, Sorge tragen, herrliche Ruheplätzchen, schmucke Pavillons etc. sind an geeigneten Orten untergebracht. In der letzten Zeit sind auch die Verhandlungen mit der Südbahngesellschaft und dem Eisenbahnministerium zu gutem Ende gediehen und so ist es möglich, daß schon demnächst auch der kleine Rest der früheren Ausstellung einer fröhlichen Gartenanlage umgewandelt werden kann. Gegenüber der Haupteingangsstelle erhebt sich ein mächtiger Obelisk, aus Granitstein, bekrönt von einem Adler. Er ist ein Geschenk des Hof-Steinmetzmeisters L. Schäfl und trägt am Sockel die Inschrift: Maria Josefa-Park 1902–1906 errichtet unter Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Das Gesamtflächenausmaß des ganzen Parkes, wie er nunmehr fertiggestellt ist, beträgt 114.000 m². In neuen Teile allein sind 200 Bäume, im Ganzen 350 Bäume für das Publikum aufgestellt. Die Gesamtkosten belaufen sich inclusive der elektrischen Betriebsanlagen, welche es ermöglichen, daß das Wasser der Springbrunnen und Teiche aufgepumpt und wiederum verwendet werden kann, auf 500.000 K.

Bau eines neuen k. k. Waisenhauses und Taubstummeninstitutes.

Das neue k. k. Waisenhaus für Knaben und das neue Taubstummeninstitut sollen, wie aus einer

von der Stattholterei an den Magistrat gerichteten Zuschrift hervorgeht, auf den Gründen, welche auf der linken Seite der Schießingerstraße gegenüber dem Einmündungsteil im 3. Bez. befinden und gegen den Rosenberg sich hinaufziehen, angelegt werden. Da schon die Baulinien für dieses Gebiet bereits früher von der Gemeindevertretung festgesetzt wurden, die Stattholterei einen großen Baublock für diese beiden Zwecke benötigt, hatte sich der Stadtrat veranlaßt mit diesem Gegenstande zu befassen und K. R. Rauch erstattete in einer der letzten Sitzungen des Stadtrates ein ausführliches Referat. Auf den zum Beschluß erhobenen Anträgen wurden die Baulinien für das Gebiet zwischen der Gemeindegrenze, der Schießingerstraße, zwischen der Schillingergasse sowie zwischen zwei neuanzulegenden Gassen abgeändert. Die Gemeinde überläßt der Stattholterei den in die Verbauung einzubeziehenden öffentlichen Grund gegen Bezahlung eines Übernahmspreises von 20.000 K. Für den an der Schießingerstraße zwischen der Gemeindegrenze und ~~der~~ einer neuen Gasse gelegenen Teil der von der k. k. n. ö. Statthalterei zu erwerbenden Gründe, verkaufen Vorgarten mit 6m Tiefe, für den zwischen der Schießingerstraße und der Schillingergasse gelegenen Teil dieser Gründe Vorgärten von 4m Tiefe und für die sämtlichen übrigen Straßenfronten dieser Gründe Vorgärten von 7m Tiefe vorgeschrieben.

Für die städtischen Vereinskonzerte. Dem Stadtrate wurde in seiner letzten Sitzung von K. R. Lofenoble zur Kenntnis gebracht, daß die Direktion der städtischen Konzerte bei der Aktion der Königs-Winter'schen Gemäldeausstellung das Bild „Die Großmutter" von Danhauser erhalten hat.

Bezirksausschußsitzung. Die Vertretung des Bezirkes Margareten hält am 29. d. um 8 Uhr nachmittags die Bezirksausschußsitzung. Hierzu steht den 30. Mai d. J. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des alten Rathauses, Schießlingerstraße, eine öffentliche Sitzung ab. Der Zugang zu der für das Publikum offenstehenden Stelle wird erfolgt über Stiege Nr. 2.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wien, Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Dienstag 29. Mai 1906.

Neue Bürger. Der Gemeinderatsausschuß für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechts hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Innere Stadt: Johann Grimmel, Schuhmachermeister; Anton Jarosil, Herrenkleidermacher; Johann Janeck, Damenkleidermacher; Josef Zörz, Kassier (Berichterstatter GR. Dr. Gleiß);

Leopoldstadt: Franz Kantor, Gemischtwarenhändler (Berichterstatter GR. Eggenberger);

Margareten: Karl Richter, Gemischtwarenhändler; Karl Schick, Kleidermacher; Karl Rabatin, Eisenhändler; Adolf Klement, Kaffeesieder; August Pawlik, Zuckerhändler; Theodor Drazler, Gärtner; Jakob Röstner, Klavierbestandteilerzeuger (Berichterstatter GR. Gallmann);

Mariahilf: Franz Huber, Gastwirt; Josef Brandstätter, Schmacher; Josef Luckl, Bäcker; Raimund Marek, Kleidermacher; Josef Bušina, Gemischtwarenhändler; Franz Milisch, Tapezierer; Wilhelm Baumann, Schneidermeister (Berichterstatter GR. Hassaly);

Neubau: Michael Schrzlmann, Glasschleifer; Josef Jünger, Glaser; Leopold Kraczyk, Inhaber einer Gemischtwarenhandlung; Wenzel Marian, Vereinskassier; Franz Kobasta, Goldarbeiter; Johann Hirschal, gew. Schneidermeister; (Berichterstatter GR. Pichler);

Josefstadt: Josef Fürst, Gemischtwarenhändler; Hubert Bulan, Josef Böhm, Schneidermeister; Alois Hinzer, Schuhmacher (Berichterstatter GR. Rain);

Alsergrund: Franz Navratil, Schuhmacher; Johann Berndl, Gastwirt (Berichterstatter GR. Dürbeck);

Favoriten: Julius Mandl, Gemischtwarenhändler; Vinzenz Mazka, Mandolatibäcker; Nikolaus Nivilli, Ledergalanteriewaren-Erzeuger; Johann Kreczner, Schneidermeister (Berichterstatter GR. Nettrich);

Meidling: Wenzel Prokazka, Schneidermeister (Berichterstatter GR. Götz);

Hietzing: Johann Zgalitz, Kaufmann (Berichterstatter GR. Geyer);

Rudolfsheim: Franz Lang, Zimmermeister; Anton Blaha, Tischler; Karl Jonak, Schneidermeister; Karl Dangl, Kleinhäusermeisterbesitzer (Berichterstatter GR. Löbler);

Fünfhaus: Franz Lotz, Schlosser; Ludwig Mayer, Anstreicher; Josef Schwarzer, Schirmerzeuger; Leopold Goldenberger, Bürgerschullehrer; Alois Hammer, Privatier; Michael Gehn, Photograph und Mechaniker; Johann Fingl, städt. Kanzleioffizial; Anton Gahl, Gastwirt; Johann Buchner, Hausbesitzer; Wenzel Jarek, Thomas Maliger, Schneidermeister (Berichterstatter GR. Rykl);

Währing: Anton Schambureck, Bäckermeister; Ludwig Fabian, Privatbeamter; Mathias Ritz, Näh-garnitzerei-Inhaber; Franz Schönberg, Schmacher (Berichterstatter GR. Dr. Gerhart);

Brigittenau: Franz Simon, Friseur; Josef Kadensky, Lackierer (Berichterstatter GR. Hraster).

In derselben Sitzung wurde eine größere Anzahl von Zuständigkeiten, bezw. Zusicherungen für die Aufnahme in den Wiener Heimatverband erledigt.

Reorganisation der Hauptkasse.

Wie verlautet, arbeiten seit einiger Zeit die Referenten der Magistratsabteilung II im Einvernehmen mit der Direktion der städtischen Hauptkasse und dem Klub der Hauptkassenbeamten an einer Modernisierung dieses Kassenamtes. Durchgreifende Vereinfachungen in der Geschäftsführung, deren Zweck insbesondere eine Entlastung des Geschäftsganges und eine Anpassung an die Verhältnisse der Jetztzeit ist, sind zum Teile bereits gemacht, zum Teile in der Durchführung begriffen, wie z. B. im Postsparkassenverkehr, in der Liquidierung der Barauszahlungen und Schecks, Zahlung der Anlehensgelder, Dienstbotenversicherungskasse u. s. w. Allenthalben tritt das Bestreben zu Tage, den Verkehr mit der städtischen Hauptkasse zu erleichtern und denselben möglichst schnell abzuwickeln.

In Anbetracht dieser strenge fachlichen Bestrebungen, welche das Interesse des Dienstes, der Gemeinde Wien und der Steuerzahler in erster Linie im Auge haben, ist auch die Absicht des Hauptkassenklubs, ein möglichst tüchtiges Personal zum Kassendienste heranzuziehen, durchaus begreiflich. Dieselbe findet in einer Petition dieses Klubs ihren Ausdruck, der zufolge

für den Eintritt in die Straßenfläche ein höheres Niveauausmaß festgesetzt werden soll. Bestrebungen dieser Art sind sowohl im Interesse der Gemeinde Wien wie auch der Parteien nur auf das freudigste zu begrüßen.

Elisabetbrücke auf dem Kahlenberge. Das erste Denkmal für die verstorbene Kaiserin Elisabeth in Wien ist die sinnreich erbaute Elisabetbrücke auf dem Kahlenberge, welche der Mäzenatin des Schriftstellers Hermann Bachmann ihre Entstehung verdankt und am 13. Oktober 1904 in feierlicher Weise im Beisein des Erzherzogs Friedrich der Öffentlichkeit übergeben wurde. Dieses schöne Denkmal, ein Werk des jungen Bildhauers Rudolf Bachmann und des Architekten Felkel, wird nunmehr durch eine zweckentsprechende gärtnerische Ausgestaltung der Umgebung einen entsprechenden Rahmen erhalten. Der Grund, auf welchem das Kunstwerk errichtet wurde, war Eigentum der Kahlenberg-Eisenbahngesellschaft. Die einleitenden Verhandlungen hatten zur Folge, daß vor einigen Monaten ein Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Kahlenberg-Eisenbahngesellschaft abgeschlossen wurde, wonach der Grund, auf welchem das Denkmal steht, unentgeltlich in das Eigentum der Gemeinde übergeben wurde, während vom das Denkmal umgebenden Grundfläche im Ausmaße von 1380 m² seitens der Gesellschaft der Gemeinde Wien für selbige, als das Denkmal besteht, gegen einen Mietzins von einer Krone jährlich in Bestand überlassen wurde. Dadurch ist es möglich geworden, daß die Gemeinde an eine regelrechte gärtnerische Ausgestaltung der Umgebung herantreten konnte, welche in ihren großen Zügen bereits festgestellt ist und nach Genehmigung der betreffenden Projekte durch den Stadtrat demnächst in Angriff genommen werden wird. Unstreitig ist dieses schöne Denkmal eine hervorragende Anziehungskraft für die Besucher unseres herrlichen Kahlenberges.

Eine neue Gartenanlage. Donnerstag den 31. Mai d. J. um 9 Uhr vormittags wird die Gartenanlage auf dem Martaraplatze im 20. Bezirke feierlich eröffnet werden. Die Donnerstag-Einweihungs-Kommission hat im Jahre 1904 die Gründe, auf welchen sich heute die Gartenanlage befindet, der Gemeinde Wien unentgeltlich unter der Bedingung überlassen, daß daselbst eine öffentliche Gartenanlage errichtet werde, und daß die Gründe niemals verbaut werden dürfen. Die Gemeindevertretung akzeptierte dieses Anerbieten und die bereits im Vorjahre begonnenen Arbeiten wurden heuer beendet. Die Gartenanlage, welche mit einem Kostenerfordernisse von 60.000 K hergestellt wurde, besitzt ein Ausmaß von 12.600 m². In derselben sind zwei großen Kinderspielplätze angelegt und in der Mitte der ganzen Anlage befindet sich ein geräumiges Blumengarten. Ein geräumiger Springbrunnen hält den Zeitpunkt der Eröffnung dieser Gartenanlage fest. Es ist dies die erste Gartenanlage im Bezirksteile Zeisenbrücken und durch die Schaffung derselben wird freudig der dort wohnenden armeren Bevölkerung und den Kindern Gelegenheit zur Erholung gegeben.

Bezirksrats-Sitzung. Die Verwaltung des Bezirks Mariahilf hält am Donnerstag, den 31. d. M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Der Verein der Beamten der Stadt Wien veranstaltet am Mittwoch den 13. Juni d. J. einen Ausflug nach Reichenberg zur Ausstellung.

Ein Ehrengrab für Max v. Weinzierl. Der Stadtrat hat bekanntlich für den Komponisten Max von Weinzierl ein Ehrengrab in der Reihe stellen für historisch denkwürdige Personen in der Hauptallee auf Wiener Zentralfriedhofe gewidmet. Die feierliche Beisetzung der sterblichen Überreste des Tondichters in das Ehrengrab findet Samstag, den 10. Juni d. J. um 10 Uhr vormittags statt. Bei dieser Feier wird der Gesangverein Österreichischer Eisenbahnbeamten in Wien den Weinzierl'schen Chor „Die versunkene Stadt" mit einem unterlegten Text des Hofrates Fischmeister zum Vortrage bringen. Hierauf erfolgt eine Ansprache seitens des Vereinsvorstandes Heinrich Porch, die Übergabe des Grabdenkmales an die Gemeinde Wien und die Übernahme durch den Bürgermeister K. Lueger. Mit der Absingung des von Max v. Weinzierl verfaßten Vereinsliedes und Bekränzung des Ehrengrabes schließt die Feier.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
i. Neuen Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Geyer
6. Jahrg. Wien, Mittwoch 30. Mai 1906.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 30. Mai.

Vorsitzende: V. B. Dr. Neumayer, V. B. Dr. Porzer u. V. B. Dr. Lueger.

Nach einem Berichte des RR. Dr. Brunner wird der Ankauf eines Briefes von Grillparzer vom 19. September 1829 für die städtischen Sammlungen angekauft. Der Brief ist an den Schriftsteller Theodor Hell (Gottfried Winckler) gerichtet und enthält eine warme Empfehlung der Sängerin Josefine Fröhlich.

Die Vornahme von Herstellungsarbeiten im städtischen Versorgungshause in H. Andrä an der Traisen wird mit dem Gesamterfordernisse von 6242 Kronen genehmigt.

Das vom RR. Gallmeyer vorgelegte Projekt für die Regulierung und Pflasterung des Matzleinsdorferplatzes und der Anschlußstrecken der Wiedner Hauptstraße und des Margaretengürtels im 5. und 10. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 75.529 K genehmigt.

Dem vom RR. Schlandoble vorgelegten Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Abschlußgrabens der Wienflußeinwölbung längs des Hochstrk-Gasometerkopfes 21704 Kronen wird zugestimmt.

RR. Schreiner beantragt, dem Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling zu gestatten, in der Zeit vom 21. bis 25. Juni l. J. im Turkenschanzpark eine Ausstellung von Nutzpflanzen für Balkon, Blumenfenster etc. zu veranstalten u. für die Prämiierung besonders gelungener Ausstellungsobjekte drei Preise im Betrage von 5, 3 und 2 Dukaten zu bewilligen. (Ang.)

Für die während der Saison 1906 vorzunehmenden Rekonstruktionsarbeiten und die Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Mädchenvolksschule Hirschstadt Jackengasse 13 werden 30800 K bewilligt.

Nach einem Berichte des RR. Rittenberg wird die Herstellung des Trottoirs vor dem Kaiserin-Leopoldskirchen genehmigt.

RR. Sygnberger beantragt die Wasserkosten für die Strom- und Uferbauten bei den Donau- und Donaukanalbrücken (zirka 13.000 Kronen) zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des St. R. Wessely wird der Entwurf einer Vorschrift für den Dienst bei den städtischen Straßenmessern, welche sich außerhalb des Zentralfriedhofes und der Schlachthäuser befinden, genehmigt.

Das vom RR. Kauer vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Sammelanlage in der Hadikgasse im Bezirk Hietzing in der Strecke von der Schönbrunner Schloßbrücke bis zur alten Wagenfalle der städtischen Straßenbahnen wird mit einem Erfordernisse von rund 50.000 Kronen genehmigt.

10jähriges Jubiläum des gegenwärtigen Stadtrates. Zu Beginn der heutigen Stadtratssitzung gedachte Vorsitzender Vizebürgermeister Dr. Porzer des Umstandes, daß es am 29. Mai 1906 zehn Jahre waren, daß der Stadtrat in seiner gegenwärtigen christlichsozialen Zusammensetzung besteht, von welchem Zeitpunkt das Regime der christlichsozialen Partei und eine neue Ära in der Geschichte der Gemeinde Wien begann. Diese Mitteilung Dr. Porzers wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Bezirksrats-Sitzung. Die Verabredung des Bezirksrates Hietzing findet am Dienstag, den 5. Juni d. J. um 6 Uhr abends eine öffentliche Sitzung ab.

Urania. Nach der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Urania fanden sich eine Anzahl von Mitgliedern derselben im Hotel Meißl & Schadn zu einem geselligen Abend ein, der sich bis lange nach Mitternacht ausdehnte. Im Verlaufe desselben sprach Vizepräsident Ministerialrat Dr. v. Mahl-Schedl den Wunsch aus, daß die der gemeinnützigen und der Volksbildung dienenden Ziele der Urania verwirklicht, verwirklicht werden und daß die Urania bald ihr eigenes Heim besitzen möge. Hofrat Gelmein wiederholte in seiner bekannten launigen Weise auf den anwesenden und ehemaligen Dienst allem Präsidenten der Urania Dr. Koessler, Hofrat Prof. v. Guttenberg und Präsident Dr. Koessler den Dank der Presse für ihre tatkräftige Unterstützung, worauf Redakteur Baron d'Elvert auf das Wirken der Urania als Volksaufklärungs- und Bildungsanstalt hinwies und mit einem Toast auf die Vize-Präsidenten derselben schloß.

Zum Besuche des Deutschen Kaisers in Wien. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des V. Bgm. Dr. Porzer das Projekt für die dekorative Ausschmückung des Franzinger Lehrhof-Vorplatzes und des Platzes vor der Schönbrunner Schloßbrücke anläßlich der Ankunft des deutschen Kaiserpaares genehmigt.

Die Kassageschäfte der Armeninstitute. In der heutigen Sitzung des Stadtrates wurde nach einem Berichte des St. R. Dr. Grünbeck über wiederholtes Ansuchen des Armeninstitutsbeamten im 17. Bezirk die Übertragung der Kassageschäfte und der gesamten Verrechnung des Armeninstitutes Hernals an die Hauptkassenabteilung des dortigen Bezirksamtes ab 5. Juni 1906 genehmigt. Die Übertragung der laufenden Unterstützungen von dem bereits für das ganze Jahr bestimmten je 6 Nachmittagen jedes Monats hat durch 3 Beamte und 2 Diener zu erfolgen. Bereits seit 1. Februar 1906 ist dieser Vorgang beim Armeninstitut Neubau eingeführt und hat der Obmann des dortigen Armeninstitutes erklärt, daß sich die neue Einführung bestens bewährt. Vorher soll wieder in einem neuen Bezirke, in Hernals, diese Art der Abwicklung eingeführt werden. Damit haben Armeninstitute, nämlich jene in den Bezirken Währing, Döbling, Hernals, Ottakring, Hietzing, Penzing, Meidling, Favoriten, Simmering, Floridsdorf, Donaustadt und Döbling.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Wien, 30. V. 96.

Karl Ritter v. Blaas. Heute vor-
mittags 1/2 11 Uhr wurden in feier-
licher Weise die sterblichen
Überreste des im Jahre 1889
verstorbenen Malers und Pro-
fessors Dr. h. c. Karl Ritter v.
Blaas, aufgebahrt und in
das von der Gemeinde Wien
gewidmete Ehrengrab überge-
tragen. Gleichzeitig fand auch
die Enthüllung des vom Bild-
hauer v. Hofmann hergestellten
Grabdenkmales statt.

An der Feier nahmen bei die Söhne des
Verstorbenen, die Maler Eugen Ritter
von Blaas (Mandrin) u. Julius
Ritter von Blaas, der Ehrengeist-
liche Gem. d. Erzdiözese Zalelanchy,
die Enkelkinder, ferner in Vertretung
des Ministeriums für Kultus und
Unterricht Sektionschef Dr. Graf
Wickenburg u. Ministerialrat Freiherr
Friedrichs von Schenburg, in Vertre-
tung der Gemeinde Wien Vizebürger-
meister Hierhammer ferner Schul-
schaffer, die Professoren Brundmann
und König, die Maler Geller,
L'Allemand, de la Barre, Hessl,
Groß, Nigg, Hans Zatzka, die
Bildhauer Seifert, Brenek, v. Hof-
mann, der Rektor der Akademie
der bildenden Künste Hellmer,
Reg.-Rat Lott, Architekt Jelinek,
Vertreter der Künstlergenossenschaft
Hofrat Klobasser, Hofrat Scharf,
die Witwen des Malers Amerling,
Gräfin Hoyos-Amerling, Hofrat
Reg.-R. Hulka, Frau Professor Brenek
Nach der
Überbringung der Leiche wurde
die kirchliche Einsegnung vor-
genommen, worauf der Redner

Hellmer das Professor-
Kollegium der Akademie
einen Kranz niederlegte.
Hofrat Scharf hielt sodann
die Grabrede. Er entwarf
ein lebendiges Bild des Ent-
wicklungsganges des Verstorbe-
nen, feierte ihn als Künstler,
Lehrer und Mensch und gedachte
der im Stile tiefen Angedenkens.
Nach der Grabrede legte Professor Brenek
den Denkmalskranz nieder,
worauf Julius Ritt. v. Blaas
für die Widmung des Ehren-
grabes dankte und den an-
wesenden Vizebgm. Hierhammer
bat, das Denkmal in die Obhut
der Gemeinde Wien
zu übernehmen. Bürgermeister
Prinz zeigte sich die Größe,
der Anwesenden zeigte sich das Denkmal
als ein prächtiger, reich ge-
gliederter Sandsteinbau aus
Syenit mit der charakteristischen
Kreuzbüste des
Verstorbenen. Vizebgm. Hier-
hammer erklärte, daß die
Gemeinde Wien es als ihre
Ehrenpflicht erachte, den
großen Künstler und den braven
Menschen ein Ehrengrab zu
widmen, er übernehme namens
des Bürgermeisters das Grab-
denkmal in die Obhut der Ge-
meinde und gab das Gelöbnis,
die Stadt Wien werde das
Denkmal dauernd hüten zur
Ehre und zum Andenken
an den verstorbenen brave mu-
sterm. Am Sockel des Denk-
males wurden zahlreiche Kränze
niedergelegt, darunter auch
einer vom General-Artillerie-

Schriftleiter i. V. M. Ritt. v. Wagner-Wolfskron

Wr. Rathaus-Korrespondenz
31. Mai vorm.

Eine neue Gartenanlage. Nach kurzer im 20. Bezirke verbrachte Zeit vormittags Bgm. Dr. Lueger die neue Gartenanlage auf dem Mordarplatze unter großer Teilnahme der Bevölkerung. Zur Feier hatten sich eingefunden: Hofrat Wagner Ritter v. Traunfeld, die Gemeinderäte Mistler, Kranzler, Jost, Dirbach, Rain und Dr. Klotzberg, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Koppensteiner mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung, Orts-, Schul- und Armenräte, die Pfarrer Frisch und Schmid, die Obermagistratsräte Dr. Vodlazek, Pfoffell, Aggal und Pfohl, Stadtbaudirektor Berger, die Magistratsräte Dr. Gemeel und Jroll, Magistratskommissär Dr. v. Dierkes, Stadtbergärtner Pfefferwitz, Polizeirat Lauber, Vertreter der Donau-Regulierungs-Kommission u. der Fischfabrik der Hydromissionierungsgewerbe etc. Schulkinder waren ausgerückt und bildeten beim Parkeingang Spalier. Die Bürgerschülerin Krigel richtete einen poetischen Festgruß an den Bürgermeister u. überreichte ihm einen Blumenstrauß. Es wurde sodann ein Rundgang durch die ganze Gartenanlage genommen u. am Schluß desselben versammelten sich die Festgäste in der Mitte des Parkes beim Gedenkstein, wo Schulkinder der Volks- u. Bürgerschule Pfeilgasse 12 aufgestellt waren u. einen Chor zum Vortrage brachten. Bezirksvorsteher Koppensteiner hielt eine Ansprache, in welcher er auf die Entwicklung des Bezirkes, über Donaubrücken verwies, eines Bades, der dem Donau-strom abgerungen wurde. Er dankte der Donauregulierungskommission für die Überlassung des Grundes für die Anlage, dem Bürgermeister u. der Gemeindevertretung für die schöne Ausgestaltung derselben, welche Zeugnis gebe von dem segensreichen Wirken des verewigten Menschen- u. Naturfreundes auf dem Bürgermeisterstuhle von Wien.

Bürgerm. Dr. Lueger begrüßte die erschienenen Vertreter der kaiserlichen Behörden und sprach sodann, der Park sei ein Spielplatz, als Erholungsplatz und Spielplatz namentlich für die Kinder geschaffen. Er empfehle die Anlage den Schätzen der Bevölkerung und der Schulkinder. Die Kinder mögen dessen eingedenk sein, daß jeder Strauch, jede Blume zum Nutzen der Allgemeinheit hier gepflanzt sei und daß sie sie hinzulernen nicht nehmen dürfen. Bgm. Dr. Lueger dankte sodann allen, welche bei dem Zustandekommen der Anlage mitgewirkt haben, insbesondere dem Stadtgartendirektor Hybler, der bei dieser Gelegenheit bewiesen habe, daß er nicht blos ein Meister in der gärtnerischen Ausgestaltung sei, sondern auch mit großer Geschicklichkeit die Durchführung des Gartenplanes bewerkstelligt habe. Bgm. Dr. Lueger erklärte zum Schlusse die neue Gartenanlage für eröffnet.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Donnerstag 31. Mai 1906.

Zur Krise.

Der Rat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, dem morgen zusammentretenden Gemeinderate nachstehende Resolution zur Annahme zu empfehlen:

Die Nachricht, daß der ungarische Minister-Präsident Dr. Wekerle in der Sitzung des ungarischen Reichstages vom 29. d. M. einen autonomen ungarischen Zolltarif vorgelegt hat, hat in der gesamten Wiener Bevölkerung eine tiefgehende Bewegung und eine gerechte Erbitterung hervorgerufen.

Abermals wurden die Interessen der diesseitigen Reichshälfte zu Gunsten gewissgegeben.

In der Art und Weise des Vorgehens liegt eine Mißachtung des österreichischen Parlaments und eine schwere Schädigung des Ansehens Österreichs.

Die Gebild der Bevölkerung ist um erschöpft.

Mit Recht fordert sie rückhaltlosen Kampf gegen das Übergewicht der ungarischen Koalitionsregierung und sie erwartet von ihren berufenen Vertretern, daß sie diesen Kampf mit aller Energie und Ausdauer führen.

Der Gemeinderat der k. k. Reichs, haupt- und Residenzstadt Wien gibt daher seiner Genugtuung über den gestrigen Beschluß des österreichischen Abgeordnetenhauses Ausdruck u. spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß alle ehrlichen Volksvertreter im österreichischen Reichsrat in dieser schweren Reichskrise treu zusammenstehen, um die ihnen anvertrauten Interessen der Völker Österreichs voll und ganz zu wahren.

Der Gemeinderat spricht schließlich dem scheidenden Minister-Präsidenten Freiherrn von Gautsch den Dank dafür aus, daß er unentwegt u. rückhaltlos seine Pflicht gegenüber unserem Vaterland erfüllt hat.

Die christlich-soziale Partei im 15. Bezirke hielt gestern eine Vertrauensmänner-Versammlung ab, bei welcher nachstehende Resolution einstimmig angenommen wurde:

„Die heute am 30. Mai 1906 tagende zahlreich besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der christlichsozialen Partei im 15. Bezirke fordert ihre Abgeordneten und Vertrauensmänner auf, gegenüber der jetzt in Österreich herrschenden königlich ungarischen Regierung die unbeugsamen Forderungen der Bevölkerung der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder zu verteidigen und die scharfsten Maßregeln zu ergreifen, wenn diese Regierung den an sie gestellten Forderungen nicht entsprechen sollte.“

Städtische Elektrizitätswerke.

Gestern mittags erschien Baurat Dr. Hasenöhrl vom Handelsministerium im neuen Zentralkraftwerk in Simmering. Er wurde von Direktor Sauer und Vorstandmitglied Siedle begrüßt und durch das ganze Werk geführt. Dr. Hasenöhrl interessierte sich außerordentlich für die ganze Anlage und besichtigte Alles auf das genauste. Bei der Verabschiedung sprach er seine vollste Anerkennung und Befriedigung über das ganze Werk und seine in jeder Hinsicht zweckmäßigen, praktischen und modernen Einrichtungen aus.

Eröffnung der städtischen Volk- und Schwimmbäder. Das Schwimmbad des städtischen Theresienbades im 12. Bezirke wurde heute eröffnet. Die städtischen Strombäder Tachlamberg-Werk, Kaiserwasser, Kaiserbrücke, Tachlamberg-Brücke und Kaiser-Jubiläumsbrücke gelangen am Donnerstag, den 7. Juni l. J., das städtische Donaubad bei der Reichsbrücke am 3. Juni ds. J. zur Eröffnung. Die Eröffnung des städtischen Strombades Gloriette-Park ist angesichts des Umstandes, daß der Umbau und Neubau der Uferbefestigung des Hundertwassergebietes vorläufig nicht möglich.

Der Verein der Beamten der Stadt Wien veranstaltet unter Führung des Präsidenten Hanisch und des Ausschußmitgliedes Klieber am 13. Juni d. J. einen Ausflug nach Reichenberg. Preis II. Klasse 56 K und III. Klasse 38 K. Hierin sind inbegriffen: Nachtzug, 2 Frühstücke, Mittagstafel, Besichtigung der Stadt unter Führung, Nachtmahl und Schlaf, Fahrt von Bahnhof zum Nachtzug, Fahrt vom Bahnhof unter Führung, Nachtmahl, Tatalog, Nachtenversicherung, Trinkgelder etc. Rückfahrt mit Schnellzug ohne Halt 30 Tage gültig; Schlafunterbringung: im Hotel „der Reichenberg“. Auf Wunsch ein Ausflug nach Dresden und die sächsisch-böhmische Schweiz – hierzu werden Ausflugsbillets II. Klasse zu 13 K 60 h und III. Klasse zu 9 K 80 h verabfolgt. Außer den Angehörigen der Mitglieder sind auch Gäste herzlich willkommen. Anmeldungen bis längstens Dienstag, den 5. Juni bei Vorst.-Mitglied Klieber, 1. Bez., Neues Rathaus, Bauamts-Abtg. f. d. 1. Bezirk.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 31. Mai.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer, Dr. Speyer und Hirschmann.

V. B. Dr. Neumayer berichtet über die Übernahme der Aufsicht u. des Vermögens des Vereines zur Erziehung und Förderung von Verbrechern und Asylen in das Eigentum der Gemeinde Wien u. beantragt die Genehmigung des diesbezüglich vom Magistrat vorgelegten Übereinkommens. Der Antrag wird angenommen und wird morgen dem Gemeinderate vorgelegt werden.

Das von StR. Dr. Ofner vorgelegte Proj. Kl für die Pflasterung der Neumaldeggerstraße im 18. Bezirk (von Nr 1 bis 23) wird mit dem Erfordernisse von 32.136 K genehmigt.

Zur Besorgung der Armenbehandlung und Totenbeschau in dem dem städtischen Arzt Dr. Erich von Schröter zugewiesenen Dienstbezirk des 8. Bezirks während der militärischen Dienstleistung desselben wird Dr. Anton Rogenhofer zum provisorischen städtischen Arzt bestellt.

Dem vom Wk. Hörmann vorgelegten Projekt für die Ausmeißelung der Dampfschiffbrücke in der Kaiserstraße von Nr 13 bis 21 im 8. Bezirk – Kosten 4834 K – wird zugestimmt.

Nach einem Bericht des Wk. Schneider wird die Vornahme von Serienaufstellungen im Schulgebäude 20. Bezirk Kreuzstraße 9 mit dem Erfordernisse von 4020 K genehmigt.

Wk. Schneider beantragt die Einleitung des elektrischen Kranes in dem Kreuzsaal der Mädchenbürgerschule 20. Bezirk Jägerstraße 54 behufs Ermöglichung zur Abhaltung von Skioptikonvorträgen. (Ang.)

Das vom Wk. Bogzorosky vorgelegte Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlagen auf dem Karolinenplatz im 4. Bezirk hinter der Elisabetkirche wird mit dem Kostenerfordernisse von 5333 K genehmigt. Die Ausführung wird auf das Jahr 1907 verschoben.

Für Serienaufstellungen im Schulgebäude Wien Allengasse 11 werden 4030 K bewilligt.

Nach einem Berichte des M. L. Dr. Neumayer wird die Assistentenstelle im Hilfsstatus des Rudolbauamtes für den Beleuchtungsdienst dem Hubert Rodler verliehen.

Das vom Sk. R. Hofs vorgelegte Detailprojekt für den Umbau der Volksschule im Bezirksteile Hietzing im 13. Bezirke wird mit dem Kostenerfordernisse von 94.435 K genehmigt.

Der Herstellung einer Zufahrt für Teile der Langobardenstraße und Gloriedtorfahrstraße in Kagran wird zugestimmt.

Die Einführung der öffentlichen Beleuchtung auf der Brünner Reichsstraße und auf der Gerasdorfer Bezirksstraße im 21. Bezirke wird genehmigt. Es sollen 5 genehmigte Flammen auf der Brünner Reichsstraße und 4 Flammen vor dem Gerasdorfer Zentralfriedhofe verlegt und während der Dauer des faktischen Bestandes auf Gasglühlicht umgestellt werden.

Das vom Sk. R. Grünbeck vorgelegte Projekt für die Errichtung eines Wartehallengebäudes und Wartehallengeleises sowie eines Raumes für die Fahrgastkassen für den 17. Bezirk wird mit den Kosten von 15.500 K genehmigt.

Der Vornahme von Bauveränderungen und Herstellungen auf dem Hermelsberg Friedhofe wird mit dem Erfordernisse von 10.000 K zugestimmt.

Der sofortigen Demolierung der alten St. Anna-Kapelle in Dornbach und die Wiederlassung des Abbruchmaterials an den Kapellenbau-Verein in Dornbach wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Kapellenbauverein auf eigenen Kosten die Demolierung besorgen hat. Das verfügbare Kapellenmaterial wird zur Errichtung der neuen Kapelle bestimmt.

Das Projekt für die Straßenherstellung in der Gebelsberggasse im 19. Bezirke wird mit einem Erfordernisse von 7000 K genehmigt.

Dem Projekte für die Regulierung und Verpflasterung der Lobenhauergasse im 9. Bez. 33 bis zur Rossauerlände wird – 17. Bezirk – Kostenerfordernis 17.901 K – wird zugestimmt.

St. R. Braun beantragt die Verzeichnung der Erweiterung der Dimmingergasse im 11. Bezirke, da der Flächenberg vorgesehen bis einschließlich der Hausnummer außerhalb des Dimmingergasse sowie der Straßenplatzes an gerade und 21 Meter breit. (Ang.)

St. R. Brauneis beantragt das Projekt für die Ausgestaltung der Wiedenstraße von der Teichgasse bis zum Zentralmarkt im 14. Bezirke mit den Kosten von 43.920 K zu genehmigen. (Ang.)

Das vom Wk. Oppenberger vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Lichtenfelsgasse zwischen der Universitätsstraße und der Multgasse im 2. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 39.337 K genehmigt.

Nach einem Bericht des Wk. Ostbauer werden für die Umpflasterung der Währingerstraße im 9. Bezirk in der Strecke zwischen der Schwarzspanierstraße und Lackierergasse 3.000 Kronen bewilligt.

Der Herstellung eines Haus- u. Vorgartens bei der Schule 21. Bez. Jubiläumsgasse 13 – Kosten 3441 K – wird zugestimmt. (Referent Wk. Knoll.)

Wk. Knoll beantragt zu genehmigen, daß sich der Magistrat dem Vorschlag des fürstbischöflichen Ordinariates anschließe, wonach in Abänderung der bereits stattbehördlich genehmigten Grenze zwischen der Pfarre Floridsdorf und Groß-Jedlersdorf die Achse der Jammer- u. Kreuzgasse von der Trace der Nordwestbahn bis zur Trace der Nordbahn als Tei-

grenze der Pfarre Groß-Jedlersdorf festgelegt werde. (Ang.)

Das vom HR. Rissmann vorgelegte Projekt für die Instandsetzung der Laaerstraße vom Ziegelwerk bis Nr 90 im 10. Bezirk wird mit dem Kostenerfordernisse von 14240 Kronen genehmigt.

Die christlich-soziale Vereinigung des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz ihres Obmannes des Bürgermeisters Dr. Lueger eine stark besuchte Klubsitzung ab, in welcher zur Berufung des Aktionsfes. Baron Beck u. zur Bildung eines neuen Ministeriums Stellung genommen wurde.

Nach eingehender Beratung wurde einstimmig nachstehender Beschluß gefaßt:

Die christlich-soziale Partei lehnt es derzeit ab, sich an der Bildung eines Kabinetts zu beteiligen; sie wird mit objektivem Blick – nur geleitet von der Wahrung der Interessen Österreichs – die Tätigkeit jedes neuen Ministeriums verfolgen, fordert aber von jedem Ministerium entschiedenes Vorgehen gegen jeden Übergriff fremden Ungarns, sie fordert vor allem die Durchführung der Wahlreform nach den bekannten Grundsätzen der christlichsozialen Partei, die sofortige Beratung der Gewerbe-Ordnung u. anderer Gesetze zum Schutze des Mittelstandes und des Arbeiterstandes.

Die christlichsoziale Partei wird unter diesen Voraussetzungen einem neuen Ministerium gegenüber eine zuwartende Haltung einnehmen."

Schließlich wurde über die weitere Taktik der Partei Beratung gepflogen und volle Übereinstimmung bezüglich des Vorgehens in allen Punkten erzielt.

Verifizierung der Gemeinderats-Wahlen.

In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Vizebgm. Dr. Porzer über die Verifizierung der gemeindeärztlichen Stellen und beantragte, die Bestätigung sämtlicher Stellen für den Gemeinderat und für die Bezirksvertretung dem Gemeinderate zu empfehlen. Das Plenum wird sich mit dieser Angelegenheit in der morgigen Sitzung beschäftigen.

Gemeindevermittlungsamt Ottakring.

Der Stadtrat hat nach einem Bericht des HR. Graf die Errichtung eines Gemeinde-Vermittlungsamtes zum Vergleiche für streitende Parteien im 16. Bezirk nach dem Muster der bereits bestehenden Vermittlungsämter genehmigt. Es sollen 8 Vorsitzende- und 4 Beisitzmänner gewählt werden.